

Bezugsgebühr:

Verantwortlich für den Inhalt... Bezugsgebühr...

Dresdner Nachrichten

Anzeigen-Carif.

Annahme von Anzeigen... Anzeigen-Carif...

Fri... Fra... Frugalia... In seinen Tosen, rot und grün...

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Rechnungsabteilung: Am 1. Nr. 11 und Nr. 2096.

Glaswaren... jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten...

Ferd. Dettmann... Dresden, König Johannstr. Optisch-mechan. Institut...

Hoflieferant H. Warnack... Magazin solider Reise-Artikel und Lederwaren...

Tuchwaren. Lager hochfeiner deutscher u. englischer eleganter Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe...

Mr. 33. Spiegel. Zur ostasiatischen Frage. Hofnachrichten, Landtagsverhandlungen, Eisenbahnwünsche...

Zur ostasiatischen Frage.

Das ostasiatische Barometer ist wieder einmal in der Richtung auf Sturm gefallen...

China gehört, wieder verlassen, was den Verzicht auf die ostasiatische Bahn... Folge haben dürfte...

Die Regierung die Handelsverträge... Totten am 28. Januar ergehen...

Leipzig (Priv.-Tel.) In dem Prozess wegen des Verfalls... einmütiges beim Schiedsrichter...

Damberg. Der Dampfer „Abel Wörmann“ mit dem ersten Behältertransport für die Schutztruppe...

Bremen. Dem Norddeutschen Lloyd ging heute folgendes Telegramm aus Kailand zu...

Köln (Priv.-Tel.) Der hiesige Verzeitschreiber dürfte mit der Verfügung des Regierungspräsidenten...

Stuttgart. Das Königs Paar wird sich am Freitag nach London zur Teilnahme an der Hochzeit...

Paris (Priv.-Tel.) Nach langen Vermählungen ist es einer Expedition gelungen, den Versohnern...

Paris (Priv.-Tel.) Die Universität Nancy hatte, wie andere französische Hochschulen...

Paris (Priv.-Tel.) Bei Antan, Dep. Saône-et-Loire, sollen radiumhaltige Uranerzlager...

Rom. Das englisch-italienische Schiedsgerichtskommen ist heute nachmittag im Ministerium...

Stockholm (Priv.-Tel.) Der hiesige französische Gesandte hat der Regierung 300 Kronen übermitteln...

London (Priv.-Tel.) „Daily Mail“ teilt mit, dass infolge Abdankung des Oberkommandos...

Berlin (Priv.-Tel.) Der Kaiserliche Generalconsul telegraphiert aus Kapstadt, dass nach einer Mitteilung...

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Februar.

Berlin (Priv.-Tel.) Der Kaiser stattete am Sonntag, am Todesfest des Kronprinzen Rudolf...

Sofia. Die Regierung brachte in der Sobranie eine Vorlage ein betreffend die Bewilligung eines außerordentlichen Credits von 300 000 Francs zur Unterstützung der makedonischen Flüchtlinge.

New York. (Priv.-Tel.) Die amerikanische Millionärin Mrs. B. die wegen Ermordung ihres Gatten zu lebenslänglicher Haft verurteilt worden war, ist gestern in Freiheit gesetzt worden.

Buenos Aires. Aus Montevideo wird amtlich gemeldet, daß eine Regierungstruppe von 1500 Mann eine Niederlage bei St. Ramon erlitten hat.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Börse begann die neue Woche in abwartender und etwas schwächerer Haltung. In Paris sind auf die früheren starken Kurse von spanischen und türkischen Staatsanleihen in der letzten Woche erhebliche Abgaben in diesen Werten erfolgt. Auch in London sind fremde Renten schwächer, und aus Petersburg wird ein weiterer Rückgang der kaiserlichen russischen Staatsrente gemeldet. An die Börse waren Gelsenkirchener auf guten Jahresabschluss weiter lebhaft gefragt; auch Diskontokommanditisten in Verbindung damit anfangs beßer, ohne indessen ihre Kursdifferenz behaupten zu können. Von den übrigen Banken verloren Dresdner Bank, Deutsche Bank und Berliner Handelsbank 1/4, Kreditbank, Wiener Bankverein, Nationalbank und Schaaffhausen 1/2, Darmstädter Bank 3/4, Russenbank 1 Prozent. Von Renten nur Chinesen gut behauptet. Prozentige Deutsche Reichsanleihen leicht abgedrückt. Türkenanleihe auf Paris 1 1/2, Mark billiger. Montanaktien, ausgenommen Gelsenkirchener, niedriger. Von Eisenbahnen italienische und ungarische Staatsbahn 1 Prozent niedriger; auf den günstigen Abschluss der Hamburg-Amerika-Linie wurde Norddeutscher Lloyd 1/2 Prozent höher, weil man bei dieser Gesellschaft ein ebenso gutes Ergebnis erhofft. Der Kassamarkt war schwankend und unruhig. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. Der Gekörmarkt war ziemlich fest, wenn auch der Umsatz beschränkt blieb. Weizen, Roggen und Wehl im Preise behauptet. Kanakas-Weizen aus erster Hand nur zu etwas höheren, aus zweiter Hand zu unverständlichen Preisen zu haben. Das Angebot von La Plata-Weizen hat etwas nachgelassen. Die Erhöhung der Frachtkosten von Amerika durch die Festsetzung des hiesigen Plages bei New York und Chicago kamen seit. Reis etwas schwächer. Ausland hat in der letzten Woche 341 000 Pud Weizen, gegen 254 000 in der Vorwoche, und 634 000 Pud Roggen, gegen 475 000 in der Vorwoche, zum Verkauf gebracht. Am Fruchtmarkt war hier die Frage für Weizen etwas reger, und die Preise zogen leicht an, gingen jedoch mittags auf das vorherige Niveau zurück. Haber und Mais loco schwach behauptet. Weizen-Weizen fest. Röhrlin und unbedeutend. Die heutige Abnahme der hiesigen Getreidebestände ergab 3847 Tonnen Weizen, 677 Tonnen mehr als am 1. Januar, und 5283 Tonnen Roggen, 682 Tonnen mehr. — Weiter: Trott, neblig, Ostwind.

Table with 2 columns: Location and Price. Includes entries for Branntwein, Wein, Zucker, etc.

Verliches und Zähsliches.

— Gestern vormittag 8 Uhr 23 Minuten begab sich ... — Gestern waren 30 Jahre verfloßen, seit Herr Oberkonsistorialrat Superintendent D. Dibelius als Geistlicher in Dresden tätig ist. Am Sonntag Septembris 1874 wurde der gestorbene Erbprinz als Patron der Annenkirche eingeweiht. Von einer Feier dieses Jubiläum wurde abgesehen. Am in Anlaß auf die gestern abend 7 Uhr in der Kreuzkirche abgehaltene Gedächtnisfeier wurde der Jubilar in der Sakristei von Herrn Pastor Vic. Dr. Schimidt mit einer Ansprache beehrt. — Gestern mittag verschied nach längerer, mit Geduld ertragenen Leiden der Konvaleszent und königliche Hofprediger an der heiligen katholischen Hofkirche Herr Adolf Wendler. Der Verstorbene hat ein Alter von 58 Jahren erreicht. Seit 1. Januar 1888 war er als Hofprediger hier an der katholischen Hofkirche tätig; am 1. Oktober 1885 wurde ihm der Titel und Rang eines Konvaleszenten verliehen. Vorher war der Beweihrte langere Zeit Pastor in Gronau bei Leipzig. Ein Bruder des Verstorbenen ist der noch heute wirkende königliche Hoforganist Herr R. Wendler. Die Beerdigung des Verstorbenen findet am Donnerstag, den 4. Februar, auf dem inneren katholischen Friedhofe statt. — Landtagsverhandlungen Erste Kammer. Am Regierungsvertrag die Herren Minister Dr. Ritter, Dr. Otto. Nach Vortrag der Regierungsverträge übernahm der Herr Reichsminister des Innern den Vorsitz über den durch das Königliche Dekret Nr. 1 vorgeschlagenen Entwurf eines Gesetzes, die Erteilung des Allgemeinen Vergabegesetzes auf den Erzbergbau in der Oberlausitz. Bis heute gilt für die letztere noch das böhmische Vergabegesetz, die nach dem Reichsgesetz vom Jahre 1848 und damit der Grundriss der allgemeinen Vergabefreiheit; jedoch haben den Landesherren und Rittergutsbesitzern für ihre ehemaligen Hoheitsgebiete die Rechte der Verleihung auf Gold, Silber und alle niederen Metalle, der Verleihung eines eigenen Bergamtes und durch dasselbe die Aufsicht über den Bergbau, des Genuss des halben Zehnten von dem Gold und Silber und des Genuss des ganzen Zehnten von den niederen Metallen zu. Ueber die Einzelheiten dieses Rechtszustandes sind jährliche Zweifel und Streitigkeiten entstanden die durch Erteilung des Allgemeinen Vergabegesetzes vom 16. Juni 1868 auch auf den Erzbergbau in der Lausitz behoben werden sollen. Es soll an der Hand der Gleichzeitigkeit mit den sämtlichen Bergbauverträgen der Landesherren der Oberlausitz aufgeräumt und eine geordnete Rechtsgrundlage für deren Erzbergbau geschaffen werden. Die Lausitzer Ritterchaft hat sich zum Verzicht ihrer Rechte bereit erklärt unter dem Vorbehalt, daß Mutungen auf Rittergutsbesitz nur mit Erlaubnis des Grundbesitzers vorgenommen werden dürfen. Die Deputation beantragte, den Gegenstand nach der Vorlage anzunehmen, gleichgültig auch die Petition Gultav

Vermann Richter in Warnsdorf als durch die gestellten Verhältnisse für erledigt zu erklären. — Graf zur Lippe-Biesterfeld-Weichenfeld erklärte, daß die bisherigen Verhältnisse aufzugeben den Landesherren und Rittergutsbesitzern der Oberlausitz nicht leicht geworden sei, indessen hätten sie geglaubt, im Interesse der Allgemeinheit dem Gesetzentwurf zustimmen zu sollen. Die Kammer nimmt hierzu auf das Gesetz einstimmig an. Nächste Sitzung heute mittag 12 Uhr.

Die Zweite Kammer, deren Verhandlungen Herr Staatsminister v. Meißner beehrte, erledigte gestern die Anträge der Reichs- und Petitions-Deputation zu drei Petitionen. Zuerst berichtete Abg. Schneider-Oberreichenbach über die Petition des Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins zu Leipzig um Aufstellung von Normen für die Vorbereitung und die amtliche Stellung der weiblichen Gewerbeaufsichtsorgane. Die Petenten wünschten, daß akademisch gebildete Damen, die Nationalökonomie, Medizin usw. studiert hätten, hinsichtlich der Aufstellung als Gewerbeinspektoren den männlichen Gewerbeaufsichtsbeamten gleichgestellt würden, und weiter hätten sie darum, die den Gewerbeinspektoren zugeordneten weiblichen Vertrauenspersonen aus dem Kreise der Arbeiterinnen zu entnehmen. Sie begründeten die letztere Bitte mit dem Hinweis darauf, daß jetzt auch die Beschäftigung der Kinder eine vermehrte Gewerbeaufsicht bedinge und aus diesem Grunde in vielen Fällen mit den Müttern der betreffenden Kinder Unterhandlungen geschlossen werden müßten. Die von der Regierung erbetene Auskunft habe dahin gelaute, daß im neuen Etat fünf weibliche Inspektionsbeamte vorgesehen seien, welche die Regierung aus dem Kreise der weiblichen Vertrauenspersonen ausstellen beabsichtige. Da im übrigen die Erfahrungen mit den weiblichen Vertrauenspersonen noch nicht als abgeschlossen gelten könnten, so könne die Deputation nur beantragen, die Petition auf sich beruhen zu lassen. — Abg. Dr. Vogel-Dresden: Die Petition gehe zu weit, besonders was die Anstellung der wissenschaftlich gebildeten Gewerbeinspektionsbeamten anlangt. Aus den Berichten der Gewerbeinspektoren habe er gesehen, daß in vielen Bezirken eine sehr weitgehende Inanspruchnahme der weiblichen Vertrauenspersonen stattgefunden habe, in anderen sei aber von dieser Institution fast gar kein Gebrauch gemacht worden. Er bitte die Regierung dringend, bei den Wahlen dieser weiblichen Vertrauenspersonen außerordentliche Vorsicht walten zu lassen. Die Kammer beschließt hierauf im Sinne des Deputationsantrags. — Alsdann berichtete Abg. Hartmann-Bautzen über die Petition des Gutsbesitzers Friedrich August Seidmayer in Bezug auf Radeberg, Entschädigungsansprüche an den Fiskus betreffend. Der Petent, führte der Berichterstatter aus, wolle Schäden erlitzen haben durch die Anpflanzung von Fichtenkulturen an sein angrenzendes Grundstück, ebenso beantragte er Vergütung des durch das Wild verursachten Schadens. Da Petent für seine Behauptungen bezw. Witten keine Unterlagen beigebracht, könne die Deputation nur beantragen, die Petition auf sich beruhen zu lassen. — Abg. Tzschirner-Krasdorf wünscht, daß die Regierung beim Zustandekommen der Verhandlung mit dem Fiskus die Petenten nicht behauptet werden dürfe. Der Wildschaden werde kein großer sein, immerhin bitte er die Regierung, dem Petenten, der vor Jahren durch eine Feuersbrunst schwer heimgekehrt worden, aus Billigkeitsgründen eine Entschädigung zu gewähren. — Regierungs-Kommissar Landrath v. Wintter: Der Fiskus kaufe nur Mähen, um seinen Fortbestand zu erwidern, oder aus wirtschaftlichen Gründen (zu Wegebau usw.), auch aus kulturellen und ähnlichen Gründen, endlich aber auch noch solche Flächen, wie die hier in Frage stehende, wenn Aussicht vorhanden sei, das angrenzende Land ebenfalls zu erwerben. In der Regel gelte der Verkauf in letzterer Hinsicht im Wege des Tausches, doch würden jetzt schon wenig solche Flächen erworben und in Zukunft noch weniger. Der frühere Besitzer des Seidmayerischen Areal habe sich in finanzieller Bedrängnis wiederholt an den Fiskus um Ankauf seines Landes gewandt, und es sei diesem Wunsch auch entsprochen worden; ein weiteres Zukunftsbedürfnis der Fortverwaltung indes nicht. Der Wildschaden des Petenten könne nicht groß sein, denn das ganze Vangerödder Revier sei einestmals um von König Georg erworben. — Abg. Tzschirner-Krasdorf: Die Bitte des Petenten des anliegenden Landes möchte der Fiskus nicht bloß auf 4, sondern vielmehr auf 10 bis 15 Meter festlegen. Landrath v. Wintter entgegnete darauf, wenn dem letzteren Wunsch entsprochen werden sollte, die Aufrechterhaltung im Zukunft in den meisten Fällen von einem Kaufe aus Privatbesitz überhaupt absehen müßten. Die Kammer beschließt jedoch auch hier antragsgemäß. — Schließlich verhandelte man noch über die Petition des Restaurateurs Albin Richter in Radeberg und Genossen, die Erklärung des hohen Fiskus wegen des öffentlichen Betr., über die gleichfalls Abg. Hartmann berichtete. Nach den von der Regierung erhaltenen Auskünften seien die Vorarbeiten für eine Verleinerung der Verleinerung der genannten Orte bereits in Angriff genommen, weshalb die Deputation nichts weiter tun könne, als auch hier zu beantragen, die Petition auf sich beruhen zu lassen. — Abg. Schubart-Guben: Es sei ein ganz merkwürdiger Fall, daß ein Abgeordneter, wie es bezüglich des vorliegenden Petitions angeht, von einer Petition aus seinem Wahlkreise nicht eher etwas erfahre, als bis sie in der Kammer zur Verhandlung komme. Es unterliege keinem Zweifel, daß die Verhältnisse, wie sie der Berichterstatter aus dem umfangreichen Material schildert habe, so lagen. Jedemfalls werde allen berechtigten Wünschen Rechnung getragen, wenn man auf eine rechtzeitige Lohnzahlung von Seidmayer nach Radeberg zu kommen, und er bitte deshalb die Regierung, sich recht tatkraftig, auch in finanzieller Beziehung, des von den Petenten erbetenen Strohbauens anzunehmen. Die Kammer trat auch in diesem Falle dem Deputationsantrag einstimmig bei. — Nächste Sitzung: Heute vormittag 10 Uhr: Petitionen.

Dem Berichte der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über Kapitel 94 bis 101 des Staatshaushalts-Etat für 1904/05. Gymnasien, Seminare, Volksschulen usw. betreffend, ist der Antrag zu entnehmen, die Kammer wolle ihre Zustimmung dazu erteilen, daß mit Geltung vom 1. Januar 1904 ab den Grundbesitzern a) für die Gehalte der Direktoren und Lehrer an Realgymnasien, so weit solche Staatsunterstützung erhalten, folgende Bestimmung hinzugefügt werde: Neben dem Gehalte sind den Direktoren und hiesigen Lehrern in gleicher Weise wie den Lehrern an den staatlichen Realgymnasien Wohnungsgeldzuschüsse zu gewähren. Das Geld, die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen betreffend, vom 16. Juli 1902 findet entsprechende Anwendung. Ferner beantragte die genannte Deputation, die Petition der Stadt Radeberg um Gewährung einer Staatsunterstützung für die städtische Realschule daselbst der Königl. Staatsregierung zur Erwürdigung zu überweisen, und die Petitionen der Städte Deberau, Oelsnitz i. B. und Waldheim, sowie des Hauptauschusses der vereinigten bürgerlichen Bezirksvereine zu Chemnitz, die Erteilung von Seminaren betreffend, der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Das 9. Verzeichnis der bei der Reichs- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden bezw. Petitionen enthält u. a. eine Petition des aralichen Kreisvereinsauschusses im Regierungsbezirk Dresden, das neue Wahlgesetz betr., eine Resolution des außerordentlichen Landtagskommissionärs in Dresden, das königliche Dekret über das Wahlrecht zur zweiten Ständekammer betr., eine Petition des Vereins für Gesundheitspflege und arzeneiliche Heilweise zu Dresden gegen eine etwaige Einschränkung der Tätigkeit der Naturheilkunde, 11 Petitionen der Längereportgesellschaft zu Dresden und Genossen um Herstellung einer normalbürgerlichen Eisenbahnverbindung Dresden-Bismarck, und 30 Petitionen des Hausbesitzvereins zu Mägeln, Bergl. Dresden, und Genossen, die Vertreibung des städtischen Grundbesitzes in der ersten Kammer der Stände-Verammlung betr.

Der Präsident der Zweiten Kammer des sächsischen Landtages, Herr Geh. Hofrat Dr. Meißner, veranstaltete gestern in den Sälen des Königl. Belvedere einen Gesellschaftabend für die Mitglieder der Zweiten Kammer und ihre An-

gehörigen. Auch eine Anzahl früherer Abgeordneter wohnten dem Abend bei.

Daß die den Staatseisenbahnverwaltungen beigeordneten Eisenbahnräte von Kuppen sind, ist zweifellos. Als Vermittlungsorgan zwischen Eisenbahnverwaltung und Publikum können sie beiden Teilen förderlich werden, indem sie die aus ihrer praktischen Erfahrung als berechtigt anerkannten Wünsche unterstützen und unbedingte und unerfüllbare in gleichem Maße dämpfen. Ein nachahmenswertes Beispiel und zugleich eine Mahnung zu sachgemäßer Auffassung der Verhältnisse bietet ein Mitglied des böhmisches Eisenbahnrates in einem auf Bahndirektionen bezüglichen Briefe an die dortigen Gewerksvereine, dem wir folgende Stellen entnehmen: Es muß ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden, daß alle vorzubringenden Wünsche und Anträge ausdrücklich begründet werden und zwar besonders die Bedürfnisfrage mit Bezug auf die Zahl derjenigen, die einen Zug stetig benutzen wollen oder werden. Schöne Beispiele der Vertreter im Eisenbahnrat mit Einlage neuer Züge sind bei der schlechteren Finanzlage wieder verschwunden, weil öfters der Besuch der neuen Züge zu gering war, oft an der Spitze oder mehr der Wochenende die Züge leer fuhren, oder nur auf gewissen Strecken beliebt waren. Dabei ist sehr zu beachten, daß zu jedem verlangten Zuge nach der einen Richtung auch ein passender Gegenzug nach der anderen Richtung zu führen ist, für den doch auch Frequenz vorhanden sein soll. Bei den viel verlangten Abendzügen ist zu bedenken, daß das Personal auch seine Ruhe noch haben muß, um am andern Tage Dienst zu tun und daß nicht wegen eines einzigen Nachzuges den ganzen Tag Material und Personal (das letztere muß auch dazu noch Abholung und Hubetage haben) nutzlos bereit stehen können. Brauchen nur einige wenige, wenn auch noch so bedeutende tüchtige Geschäftsleute, Besucher von Schulen, Fabrikanten usw. einen Zug, so kann doch wohl verlangt werden, daß deren Zahl zu bedeutend sei, daß dem Staate wenigstens die Selbstkosten gedeckt werden und kein Schaden entsteht. Was die Eisenbahnverwaltung aber, wie nachgefragt wurde, auf einzelne dieser Züge, die einem dringenden Bedürfnisse entsprechen, jährlich 3000, 15 000 und 30 000 Mark zulegen, so kann das unmöglich bei schlechter Finanzlage gedeckelt werden. Insbesondere sollte auch nicht verlangt werden, wie so oft geschieht, daß große durchgehende Schnellzüge an vielen kleinen Städtchen halten sollen. Da heißt es sehr oft, „ach, die eine Minute halt ist doch noch herauszukriegen!“ Die das sagen, wissen eben nicht, daß ein recht schnell, mit 80 bis 90 Stundenkilometer fahrender Zug leicht 10 Minuten verliert, bis er zum Halten die Geschwindigkeit verlangsamt und nach dem Anhalten wieder zurückzulegen hat und was das an Kohlen und Weibschon macht. Die eben oft verlangten Jagdschleunigen werden auch vielfach gedankenlos beantragt. Nachdem bündig es eine große Ungerechtigkeit, wenn nicht jeder Wunsch erfüllt wird. Kleine Züge müssen sich indessen daran gewöhnen, die großen Schnellzüge an den nächsten größeren Städten oder Knotenpunkten zu erreichen oder zu verlassen.

Nach Beendigung der umfangreichen Chemnitz-Bohnenbauten erhalten die nachgenannten Verkehrtstellen andere Bezeichnungen und zwar der jetzige Bahnhof Chemnitz: Chemnitz Hauptbahnhof; die Haltestelle Nicolaistadt Chemnitz: Chemnitz Nicolaistadt; der Güterbahnhof Altmühl: Altmühlbahnhof; der Haltpunkt Ober-Altmühl: Ober-Altmühlbahnhof; die Haltestelle Altmühl: Altmühl; die Haltestelle Niesebau: Niesebau; die Haltestelle Ober-Altmühl: Ober-Altmühl; der Güterbahnhof Rappelt: Rappelt. S.: Güterbahnhof Chemnitz-Rappelt.

Viel besprochen und kommentiert werden in Fortkreise die in letzter Zeit vorgenommenen Personalveränderungen. Wie erinnerlich, bestand früher die Abt. Herr Oberforstmeister Klette, dessen Auseinandergehen mit dem Oberforstmeister Müller die hiesigen Gerichte lange Zeit beschäftigt haben, die Oberforstmeisterstelle in Marienberg zu übernehmen, nachdem der dortige Oberforstmeister Winter am 1. Dezember zum Landforstmeister befördert worden war. Andererseits sollte der Direktor der Forstverwaltungsanstalt, der 62jährige hochverehrte Oberforstmeister Schulze, der nicht nur im In-, sondern auch im Auslande auf Grund seiner literarischen Arbeiten das höchste Ansehen genießt, die Oberforstmeisterstelle Dresden erhalten. Die letztere Verfügung hätte den in den Nachkreisen geäußerten Erwartungen schon nicht entsprochen, aber noch größere Verwirrung erregte es, als bekannt wurde, daß von einer Verlegung des Oberforstmeisters Klette nach Marienberg abgesehen und diese Stelle vielmehr mit dem Oberforstmeister Schulze unterm 1. Februar beletzt wurde. Gleichzeitig trat Forstmeister Gehe das Amt eines Direktors der Forstverwaltungsanstalt an. Welche Umstände zu diesen veränderten Dispositionen geführt haben, ist eine Frage, die in den davon betroffenen Kreisen auf das lebhafteste diskutiert wird. Dem Vernehmen nach sollen wegen der Verlegung der Stellen auch längere Zeit Verhandlungen zwischen dem Kriegsministerium und dem Finanzministerium gepflogen worden sein.

Ueber die Notlage der höheren Reichspostbeamten ist eine ausführliche Denkschrift erschienen, deren Herausgabe, wie das Vorwort sagt, veranlaßt wurde durch die in den beteiligten Kreisen mehr und mehr um sich greifende Ueberzeugung, daß die gegenwärtige Notlage der höheren Postbeamten von der Reichsregierung nicht genügend gewürdigt wird. Die Denkschrift soll den Nachweis erbringen, 1. daß durch eine unrichtige Beamtenpolitik außerordentlich ungünstige Beförderungsverhältnisse in der höheren Postlaufbahn herbeigeführt worden sind; 2. daß im Zusammenhange hiermit das im Jahre 1895 eingeführte Dienstaltersstufen-System für die höheren Postbeamten schwere finanzielle Schädigungen verursacht hat; 3. daß sich unter diesen Umständen die wirtschaftliche Lage der höheren Postbeamten fortwährend verschlechtert hat, so daß ihnen weder die Gründung einer Familie in angemessenem Alter noch eine der Berufsstellung entsprechende Lebenshaltung möglich ist. Die Verhältnisse, die im einzelnen gemacht werden, sind folgendermaßen zusammengefaßt: a) Ununterbrochene pensionfähige Zulagen von 300 Mk. für die Oberpostinspektoren in Stellen für Bureaubeamte 1. Klasse und Obersekretäre; b) Lösung der Inspektoren aus der subalternen Gehaltskala von 2100—4900 Mk. und Einrichtung einer Stufenfolge von 2500—3000—3500—4000—4500—5000—5400 Mk.; c) Vereinigung der Direktoren und Oberpostinspektoren zu einer gemeinschaftlichen Besoldungsgruppe mit einem Grundgehalte von 3000—3500—4000—4500—5000—5400 Mk. Dazu: ununterbrochene pensionfähige Zulagen: aa) für Oberpostinspektoren und Direktoren der bisherigen 1. Gehaltsgruppe von 600 Mk., bb) für Direktoren 1. Gehaltsgruppe von 1200 Mk., cc) Abzug der Zulagen für die Direktoren etwa der 30 größten Ämter von 600 Mk.

Am Freitag fand im Stadtverordneten-Saale eine Versammlung der Obmänner, deren Stellvertreter und der Waisenpflegerinnen des Obmannen-Ausschusses des Gemeindevorstandes zu Dresden statt. Nachdem unter Vorsitz des Herrn Waisenpfleger Roesner mehrere interne Angelegenheiten zur Erledigung gekommen, hielt Herr Sekretär Emil Richter einen sehr interessanten Vortrag über „Erbrecht und Testament“. Redner behandelte eingehend das sächsisches und preussisches, ging dann aber auf die Erbverordnungen nach dem neuen bürgerlichen Recht, die Erbfolgeordnung, Willkürliche, Erbverzicht, Nacherbrecht, Erbunwürdigkeit und die Testamentserückung ein, beleuchtete die Licht- und Schattenseiten des eigenhändigen Privattestaments und kam endlich auf das gemeinschaftliche, nur unter bestimmten Umständen zulässige Testament. Weiter sprach Redner vom Testament selbst, der als ein Hilfsmittel der Erbverordnungen anzusehen sei; daß Amt sei ein kommunales Ehrenamt. Seine Wirksamkeit bei der Waisenpflege regle sich nach den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches. Die Versammlung spendete dem Herrn Vortragenden für seine klaren Ausführungen lebhaften Beifall. Zum Schluß gedachte noch der Vorherrschaft des verstorbenen Otmanns des 6. Bezirks, Herrn Waisenpfleger Berg, in einem ehrenden Nachruf.

Die allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz wird schon durch die Vorherrschaft Otto Grafen von Wiskum in Dresden und Bischof v. Scheele in Bismarck (Schwedens) zur 11. Tagung einberufen, und zwar soll sie vom 28. bis 30. September d. J. in Kopenhagen tagen. U. a. sprechen die Herren Superintendenten Rostan-Schwedens und die Frage: „Taugt das lutherische Bekenntnis für das 20. Jahrhundert?“ und Professor Spät-Philadelphia über die internationale Bedeutung des evangelisch-lutherischen Bekenntnisses. Die 10. Tagung fand 1901 in Lund (Schwedens) statt.

In der Wiedergabe des Artikels des „Vaterlands“ über die Wahlrechtsreform in der letzten Sonntagnummer unseres Blattes findet sich der Satz: „Einem wesentlichen Bedenken wird es ferner nicht unterliegen, innerhalb gewisser Schranken

dem Wunsch auf Vermehrung der Eier in der zweiten Kammer stattzugeben. In dem Originalartikel des „Gaterl.“ heißt es aber nicht „Vermehrung der Eier“, sondern „Vermehrung der städtischen Wahlkreise.“

— Mit Bezug auf den Bericht über die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Postgehilfen Schöffing schreibt Herr H. A. Schöffing in Seefeld, mit der Bitte um Veröffentlichung: Was Sie von dem ziemlich wohlhabenden Gutsherrn schreiben dürfte schwer zu beweisen sein. Der meine Familienverhältnisse kennt, mit dem landwirtschaftlichen Verstand vertraut ist, wird wissen, daß dabei Schöffe nicht zu lammeln sind. Der Angeklagte Richard Schöffing hat in den ersten vier Monaten irgendwelches Entgelt nicht erhalten, er war eben nur auf väterliche Unterstützung angewiesen. Einen Schaden von 300 Mk. kann die Postbehörde nicht gehabt haben, denn noch am demselben Tage, als das Telegramm hier eingang, mußte der Fehlbetrag in der Postkasse, der reichlich 200 Mk. betrug, vorläufig mit 300 Mk. gedeckt werden. Der übrig bleibende Teil des Geldes ist mir nach beendigter Revision sofort zurückgezahlt worden.

— Der Verein der Beamten der sächsischen Staatsbahnen, Ortsgruppe Dresden, hält morgen im großen Saale des „Lokal“ einen Hochfestabend ab. Der Veranstaltung liegt der Gedanke eines sommerlichen Vereinsausfluges nach einem ländlichen Wohnorte zu Grunde. Die Teilnehmer haben deshalb in Sommerkleidung zu erscheinen. Mehrfache Ueberrassungen, u. a. ein Wägenfestspiel: „Im Zeichen des Verkehrs“, versprechen besondere Unterhaltungsgegenstände.

— Zu der Frage: Darf ein Impfarzt vom festgesetzten Honorar nachlassen? wird dem „L. Z.“ aus Jittau berichtet: Im benachbarten Obersdorf übt der bis vor kurzem dort wohnhaft gewesene Arzt Herr Dr. Goldberg seine Tätigkeit als Impfarzt aus. Er vermag vor einiger Zeit nach Jittau, verließ aber Impfarzt für Obersdorf. Während er früher für eine Impfung 1 Mk. berechnete, mußte er nun nach den gesetzlichen Bestimmungen für eine Impfung 1.50 Mk. berechnen, weil er nicht mehr im Orte wohnt. Dr. Goldberg wollte nun der Gemeinde jedesmal die 50 Pfg., die er für jeden Fall mehr zu verlangen gezwungen war, zum Westen eines Schulfestes zurückzahlen. Daraufhin hat die Amtshauptmannschaft Jittau verfügt, daß dies nicht statthaft sei, da sie vermutet, daß der Arzt nur unter dem Zwange der Verhältnisse und nicht freiwillig seinen Entschluß bezüglich der Zurückzahlung gefaßt habe.

— Der Dresdner Turngau hält Sonnabend, den 20. Februar, in den Gesellschaftsräumen des Turnvereins für Neu- und Antonstadt, Mannstraße 40, seinen diesjährigen Gauung ab. Außer dem Vortrage des Verwaltungsrats, Turn- und Kampfbereitschaften werden u. a. die Wahlen des Gauverwalters, eines Abgeordneten für den Deutschen Turntag und zweier Mitglieder des Kreisturntag vorzunehmen sein. Auch soll Beschluß wegen Wählung eines Gauverwalters herbeigeführt werden. In seiner letzten Sitzung wählte der Gauverwaltungsrat einen besonderen Ausschuss zur Deutung des Jüglingsturnens, wobei die Mitteilung gemacht wurde, daß die Gauverwaltung für den nächsten Jahre ein Jüglingsturnen plant. Ebenso werden sich eine Anzahl Turnvereine an dem in diesem Jahre in Aussicht genommenen Gauung beteiligen.

— Anlässlich des 29. Deutschen Schmiedetages und 4. Schmiede-Vereinsgenossenschaftstages findet in Leipzig in der Zeit vom 28. Mai bis 2. Juni in den sämtlichen Räumen des Establishments „Stadt Rütberg“ eine große Fachausstellung für das Schmiedegewerbe statt. Dieselbe soll Maschinen, Werkzeuge, Gerätschaften, sowie alle Bedarfsartikel für die Schmied- und Wagenschmiede, Automobil- und Motorbau umfassen. Die bei der letzten Schmiede-Fachausstellung, so wird auch für die kommende ganz besonderer Wert darauf gelegt werden, möglichst viele Ausstellungsgegenstände im Betrieb vorzuführen. Alle Anfragen in Ausstellungsangelegenheiten sind bis 1. Mai an den geschäftsführenden Arbeitsausschuss der Schmiede-Fachausstellung, zu Dresden des Vorstehenden, Herrn Schmiede-Übermeister Wilhelm Geier, Leipzig, Rantstädter Steinweg 12, zu richten.

— Im Dezember vorigen Jahres sind nach einer Mitteilung des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Königreiche Sachsen vier landwirtschaftliche Genossenschaften neu gegründet worden und haben sich dem Verbands angeschlossen. Es sind dies die Spar-, Kredit- und Besorgungsgenossenschaft bei Königsdorf, Reinhardtshof bei Krüpen und Lauterbach bei Grimmitzschau, sowie die Geflügelzucht- und Vermehrungsgenossenschaft in Durlau. Die letztgenannte Genossenschaft ist bisher im Königreiche Sachsen noch nicht vertreten, wie ja der Geflügelzucht- und -haltung bei uns von den Landwirten noch lange nicht die genügende Beachtung geschenkt wird. Die Durlauer Genossenschaft züchtet und vermarktet nur eine einzige Hühnerart (Niedelner Stundspinder), mit welcher die Geflügelzuchtgenossenschaft in Vohraunheim im Speßart in weiten Kreisen beträchtliche Erfolge erzielt hat.

— Aus der Geschäftswelt. Die Federhalter-Fabrik Friedrich Gebhardt jun. in Nürnberg bringt unter der Bezeichnung „Weltreform“ einen Federhalter auf den Markt, bei dem durch einen einfachen Druck die abgebrochene Feder ohne Zuhilfenahme der Finger entfernt werden kann. Der Federhalter ist in allen besseren Schreibmaterialienhandlungen zu haben. Eine praktische Neuheit. Sicherheitsverschluss für Armbänder, Halsketten und dergleichen. D. R. G. M. Nr. 215 154, hat der Uhrmacher Theodor Pionier, Dresden-Neustadt, Mannstraße 33, erfunden. Der Verschluss ist nur bei genannter Firma erhältlich. Er wird in Gold, Silber und anderen Metallen hergestellt und ist ein bedeutend besserer Ersatz für die sich jetzt im Gebrauche befindlichen Sicherheitsketten. Verlieren eines oben beschriebenen Schmuckgegenstandes mit vorgeanntem Sicherheitsverschluss ist ausgeschlossen.

— Tagesordnung der Ersten Kammer für die 19. öffentliche Sitzung am 2. Februar mittags 12 Uhr: Antrag u. Kap. 5 des obenstehenden Etats, Hofschätze betreffend, u. Tit. 23 und 22 des außerordentlichen Etats, Erweiterung des Bahnhofs Stein-Partienstein (weite und tiefe Male) und Bau einer normalspurigen Sekundarstrecke von Obernau nach Reichenbach (Nachpuls) betreffend, und u. der Petition des Eisenbahnwärters Herrmann in Rosheim um Erhöhung seiner Unfallrente.

— Tagesordnung der Zweiten Kammer für die 61. öffentliche Sitzung am 2. Februar vormittags 10 Uhr: Schlussberatung über die Petition von Richard Anner in Riedelstraße-Rangenhof und Wessenen, die Einsetzung einer Kommission zur Regelung der Wahlen-Renten (Ersatz, Annon) betreffend, und des Wählervereins des Herrn Brunner in Wittenstein i. G., eine Neuvermessung seines Wählerbezirks betreffend.

### Zum Herero-Aufstand.

Ueber die Reise des Hamburger Dampfers „Adolf Woermann“ mit dem für Südwestafrika bestimmten Schutztruppentransport wird der „Neuen Hamburger Nachrichten“ gemeldet: Das bei der Abreise neblige Wetter klarte bald nach dem Verlassen des Hamburger Hafens auf. In der Nähe der Reede von Prinswastien erwarteten den Dampfer 75 Kisten Munition, die ohne Schwierigkeit auf Deck genommen wurden. Gegen 3 1/2 Uhr nachmittags legte das Schiff die Anker. Die Truppen sind begeistert von dem ihnen in Hamburg bereiteten Empfang und begeben sich in heiterer Stimmung. An Bord alles wohl. Ueber die Kriegsführung und Kriegstüchtigkeit der Herero läßt sich einiges aus ihren fast 70 Jahre hindurch dauernden Kriegen gegen die Dottenotten entnehmen. Als diese sich etwa im 1830 durch die von Norden her in ihr heutiges Gebiet einrückenden Herero bedroht sahen, rief der Häuptling des mächtigsten Dottenottenstammes, der „rotten Nation“, Ostis, den gefährlichsten Häuptling der kriegerischen Afrikaner-Dottenotten Jonker Afrikaaner, der bei Warmbad lag, zur Hilfe gegen die braunen Eindringlinge. Dieser eilte nach Norden, und im Flüge unterwarfen seine wilden, schon mit dem Gewehr bewaffneten Reiter die damals noch mit ihren nationalen Waffen ausgerüsteten Herero. Sie wurden zu Sklaven gemacht, und erst Jahrzehnte später, nachdem das Feuerrohr auch zu ihnen seinen Weg gefunden hatte, gelang es ihnen, sich unter Anführung zweier weicher Elefantenzähne ihre Freiheit zu erkämpfen. Die Treffen von Oltjimbane (1863) und Oltjimbane und Warmen (1865 und 1867) sind in der Geschichte der Herero bemerkenswert. Als sie bei Warmen die Dottenotten durch ihr Feuer nicht zu erschüttern vermochten, griffen sie zu Kriech- und Speer. 2000 Herero nahmen die feindliche Stellung im Sturm. Nur wenige der Dottenotten entkamen. An den Gefangenen und Verwundeten wurden bestialische Grausamkeiten verübt. Der Krieg dauerte mit Unterbrechungen bis zum Jahre 1892 fort, doch wurden die Angriffe der Dottenotten immer schwächer, während die Herero erstarften. Ihre unterjochtesten Feinde waren Moses und Gedrit Babooi und Jan Jonker Afrikaaner. — Wenn man auch die

Herero nicht die Beweglichkeit und die hohe Reit- und Schießfertigkeit der Dottenotten besitzen, so haben sie doch in den jahrzehntelangen Kriegen zuweilen viel von ihnen angenommen und gelehrt. Daß aber die Waise der Herero-Reiter aus solchen, ungebildeten Schlingen bestehe, ist absolut unrichtig. Die Kampfesweise dieser Herero besteht darin, daß die Dottenotten in der Armeegeschichte in seinem Punkte untersteht. In dem Aufstande 1896 endlich haben sich die mit den Kaas-Dottenotten verbündeten Herero und Owanbandjera sowohl im Angriff (bei Gobabis) als auch in der Verteidigung (bei Siegfried und Oltjimbane) als recht gefährliche Gegner erwiesen. Besonders in der Verteidigung waren sie von bemerkenswerter Fähigkeit.

Wie den „Braunschweig. N. Nachr.“ von dem Inhaber der Firma Wecke u. Vogt in Oshandja mitgeteilt wird, braucht die Nachricht, daß sich die Bergdamaras, oder, wie andere Gerächte sagen, die Bergdamars mit den Hereros verbündet haben, besondere Beforgnis nicht zu erwecken. Denn die Bergdamaras und Bergdamars sind von den Hereros unterworfenen Völkern, die sich den Aufständischen wohl oder übel anschließen müssen. Sehr gefährlich wäre es dagegen, wenn sich die im Norden des Landes wohnenden Owanbo-Stämme, von ihren Bergen heruntersteigend, mit den Hereros vereinigen würden.

Karibib, die durch die Hauptwerkstatt besonders wichtige Station der Eisenbahn, wird vorwiegend durch den Ausgangspunkt der weiteren Operationen bilden. Der Ort, in dem die umwohnenden Farmer verammelt sind, war am 16. v. M. ebenfalls von den von Johann Albrecht-Höhe westwärts aufrückenden Herero bedroht. Zwar ist bei einem Patrouillenritte bei Karibib der Herero-Kommando gestanden, aber auf den Ort scheint kein Angriff erfolgt zu sein. Es befanden sich dort Artillerie aus Swakopmund, die der Leutnant der Reserve Loubsicht dahin führte, ferner 58 Reiter und 30 Pferde unter Stabsarzt Ruhn, und das 84 Mann starke Detachement vom Kanonenboot „Nabicht“ unter Kapitän Gadevill mit zwei Maschinengewehren und zwei Revolverkanonen. Die Frauen und Kinder sollten von Karibib nach Swakopmund gebracht werden. Eine große Schwärze entstand daraus, daß seit dem 21. der Eisenbahnkörper 57 Kilometer östlich von Swakopmund bei Nyan durch die fortwährenden Regenflüsse zerstört wurde. Kapitän Gadevill hoffte, daß die Wiederherstellungsarbeiten am 31. v. M. beendet sein würden. Nach einer Meldung, die am 23. v. M. hier anlangte, war die Bahn von Karibib ostwärts bis Kilometer 229 (zwischen Stationen Johann-Albrecht-Höhe und Wilhelmstal) hergestellt. Insofern ein Zug am 24. bis zur Station Friedrichsruhe (Kilometer 209) fahren konnte. Aus unbekanntem Grunde ist die Arbeit auf dieser Strecke der Bahn aber eingestellt worden, und Kapitän Gadevill beabsichtigt (27. v. M.), zu Fuß von Karibib einen Vorstoß zu machen.

Der Prinzregent von Bayern hat der Abteilung München der Deutschen Kolonialgesellschaft zu deren Sammlung für die bedrängten Deutschen in Deutsch-Südwestafrika den Betrag von 2000 Mk. überwiesen.

### Tagegeschichte.

**Die Entschädigung unschuldig Verhafteter** erfährt in dem bereits an anderer Stelle kurz skizzierten Gesetzentwurf nach folgende Regelung:

Der Anspruch auf Entschädigung soll ausgeschlossen sein, wenn der Verhaftete die Untersuchungshaft vorläufig herbeigeführt oder durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet hat. Der Anspruch kann ausgeschlossen werden, wenn das zur Untersuchung gebrachte Verhalten des Verhafteten gegen die guten Sitten verstößt hat. Der Anspruch soll auch dann ausgeschlossen werden können, wenn der Verhaftete entweder wegen Verbrechens oder wiederholt wegen Vergehens oder Uebertretung des § 361 Nr. 3 bis § 365 des Strafgesetzbuches (wegen Landstreichens, Betrugs, Mähiggang, Arbeitslosen usw.) zu Freiheitsstrafe verurteilt worden ist und seit der Verbüßung der letzten Strafe bis zur Verbüßung fünf Jahre verlossen sind. Gegenstand des dem Verhafteten zu leistenden Entgeltes ist der für ihn durch die Untersuchungshaft entstandene Vermögensschaden. Unterhaltberechtigte sind insoweit Entschädigung zu leisten, als ihnen durch die Verhaftung der Unterhalt entzogen worden ist. Ueber die Verpflichtung der Staatskasse zur Entschädigung wird von dem Gerichte gleichzeitig mit seinem dem Verhafteten freisprechenden Urteile durch besonderen Beschluß Bestimmung getroffen. Der Beschluß ist nicht zu verkünden, sondern durch Zustellung bekannt zu machen, sobald das freisprechende Urteil rechtskräftig geworden ist. Er unterliegt nicht der Aufhebung durch Rechtsmittel. Diese Vorschriften sollen entsprechende Anwendung finden, wenn der Verhaftete durch Beschluß des Gerichts außer Verfolgung gesetzt wird.

Zur Kritik dieses Gesetzesentwurfes schreibt die „Allg. Ztg.“: Wir glauben nicht, daß derselbe in seiner vorliegenden Gestalt Gesetzestafel erlangen wird und darf. Der Entwurf ist ein Kompromiß zwischen dem Drängen des Volks und seiner Vertretung nach einem gerechten Ausgleich auf der einen und auf der finanziellen Zurückhaltung der Regierung auf der anderen Seite. So sehr wir die finanziellen Fragen als beachtenswert anerkennen, so sind wir doch der festen Ueberzeugung, daß gerade in dieser Frage, wo es sich um den geringsten Teil der Rehabilitation eines an Vermögen und Ehre geschädigten Bürgers handelt, die finanziellen Rücksichten hinter der Pflicht der Staatsregierung auf einen Ausgleich der von ihr herbeigeführten Schäden zurücktreten müssen. Die Regierung hingegen hat die finanziellen Bedenken in durchdringender Weise auf ihre gesetzgeberischen Vor schläge einwirken lassen, und dabei sind unsere oft erhobenen Mindestansprüche auf eine gerechte Ausgleichung zu kurz gekommen. Die schwerwiegendsten Bedenken gegen den Entwurf ergeben sich aus folgenden Bestimmungen: Der § 1 bestimmt, daß nur dann den betroffenen Personen eine Entschädigung gezahlt wird, „wenn das Verhalten ihre Unschuld ergeben und dargelegt hat, daß gegen sie ein begründeter Verdacht nicht vorliegt“. Dazu bemerkt die Begründung: „Weil ein begründeter Verdacht bestehen und ist die Freisprechung nur erfolgt, weil der geführte Beweis zu einer Verurteilung nicht ausreichte, so muß der Entschädigungsanspruch verweigert bleiben.“ Selbst zugegeben, daß bei einem gerichtlichen Freispruch jedesmal diese beiden Arten der Urteilsbestimmung auseinander zu halten sind, so ist die Unterdrückung als Grundlage für die Beurteilung des Entschädigungsanspruchs nicht zu billigen. Denn die Unterdrückung, ob ein wirklicher Freispruch vorliegt oder nur mangelnde Beweise die Verurteilung gebindert haben, ist so schwierig, daß bei dem Fehlen objektiver Entscheidungsmomente der Entschädigungsanspruch aus einer gesicherten Rechtsforderung zu einem mehr oder weniger vom billigen Ermessen eines Gerichtshofs abhängigen Anspruch, den das subjektive Empfinden der Richter festsetzt, herabgesetzt wird. Der § 2 des Entwurfs schließt den Entschädigungsanspruch aus, wenn die Untersuchungshaft durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet ist. Auch diese Bestimmung bedarf der Reform, denn der Begriff der groben Fahrlässigkeit ist ebenfalls ein subjektiver, nicht eine durch objektive Momente bestimmte Tatfrage. Weiter haben wir schon früher die Bestimmung des § 3 bekämpft, nur den Vermögensschaden zu ersetzen, nicht auch den oft viel schwerer wiegenden immateriellen Schaden. Bedenklich ist noch die Bestimmung des § 4, wonach der über die Entschädigung erkennende Beschluß der Aufhebung durch Rechtsmittel nicht unterliegt. Bisher war es stets das Bestreben, möglichst nur formelle Beschlüsse unanfechtbar zu lassen, dagegen Gerichtsentscheidungen von so weittragender materieller Wirkung der oberinstanzlichen Prüfung zu unterwerfen. Auch in dem vorliegenden Gesetz wird man von dieser Praxis nicht abgehen dürfen.

### Zur ostasiatischen Kritik.

Die Meldung, daß am 28. v. M. in Petersburg unter dem Vorsitz des Kaisers ein Ministerrat abgehalten worden sei, in dem man die endgültige Feststellung der Antwortnote an Japan beschlossen habe, ist nach einer russisch-offiziellen Verlautbarung ebenso falsch wie die Petersburger Nachricht des Reuterschen Büreaus, daß die Antwortnote am Sonnabend abend nach Tokio abgefaßt worden sollte. Außer der Beratung unter dem Vorsitz des Großfürsten Alexei Alexandrowitsch hat in den russisch-japanischen Angelegenheiten keinerlei Beratung stattgefunden. Die Antwortnote dürfte kaum vor Mitte dieser Woche zur Ausfertigung gelangen.

Gegenüber Meldungen der englischen Presse, wonach in Charkow und anderen Orten der Wandstreik infolge von Kriegsbefürchtungen

große Unruhe verbreitet sei, telegraphiert der Agent der Russischen Telegraphen-Agentur in Charkow: Hier herrscht vollkommen Ruhe und durchaus zuverlässige (S) Stimmung.

Der „Standard“ meldet aus Lissabon vom 31. v. M.: In Verantwortung einer Interpellation bezüglich des Gerüchts von einem Anlauf portugiesischer Kriegsschiffe an Agenten der russischen Regierung erklärte der Premierminister, es seien keine Kaufverträge eingegangen.

„Daily Mail“ läßt sich aus Tokio melden: Die japanische Flottenflotte ist in der vergangenen Woche mobilisiert worden. Auch die erste Flottenflotte ist zum Teil mobilisiert worden und zwar mit großer Eile. Die Mannschaften treffen als Rekruten an den Bestimmungsorten ein. Der übrige Teil der ersten Flottenflotte hat Befehl erhalten, sich zur Einberufung bereitzustellen. 10 Transportschiffe liegen mit der Division von Komamoto im Hafen von Takahashi zur Verfügung bereit. — Aus Tokio (Japan) wird ferner dem „Daily Telegraph“ vom 31. v. M. berichtet: In der Wohnung des Premierministers wurde gestern Abend ein Ministerrat abgehalten, der fast acht Stunden dauerte. — Dem „Matte“ „Jiji Shimpo“ wird unter dem 31. v. M. gemeldet, daß der Bischof von Fuchii, Quanshihail, eine Lieferung von 2000 Gewehren in Auftrag gegeben habe. Ferner wird die Meldung bestätigt, daß sieben russische Kriegsschiffe auf dem Wege nach dem Japansee seien, um Anfang und andere Punkte am südlichen Ufer des Japansee zu besetzen. Einige Abteilungen seien bereits dort.

Der „Times“ wird aus Tokio vom 30. Januar telegraphiert: Das in London in Umlauf geleitete Gerücht, es sei durch den japanischen Gesandten in Petersburg eine feindliche Antwort nach Tokio übermittelt worden, erbeugt der Begründung. Da, so weit bekannt, überhaupt noch keine russische Note in Tokio empfangen worden ist, sind alle über den Inhalt derselben verbreiteten Kombinationen mit großer Vorsicht aufzunehmen. Bezüglich des Einbruchs, den die russische Note eventuell in Japan machen wird, muß daran festgehalten werden, daß nicht nur der Ton, sondern der Inhalt derselben maßgebend sein wird. Das russischerseits in letzter Zeit wiederholt betonte Bestreben, Japan bis an die Grenze des Möglichen entgegen zu kommen, dürfte in Tokio auch unbedingt ein williges Echo finden, wenn, wie zu hoffen ist, der konkrete Inhalt der russischen Mitteilung die Anerkennung der japanischerseits auf das Unerlöschliche bedingten möglichen Vorrechte enthält. — Die „Russische Telegraphenagentur“ erfährt: Das in Petersburg umlaufende Gerücht, Statthalter Alexejew sei an Verätzung gestorben, erweist sich nach Erkundigungen, die alsbald in Port Arthur telegraphisch eingezogen worden sind, als unmaß. Admiral Alexejew war unwohl, hat aber bereits wieder die gewöhnlichen Geschäfte abgehandelt.

Der „Russische Telegraphen-Agentur“ wird aus Charkow gemeldet: Englische Japaner verlassen das Territorium der ostasiatischen Bahn. Aus Madiwostoff meldet die Agentur: Hier umlaufende Gerüchte zufolge sind in diesen Tagen die Aufhebung der Mobilisierung der Reservisten aller Gebiete des fernen Ostens erwartet. Es werden Vorbereitungen für die Mobilisierung der der Aufhebung unterliegenden Reserve getroffen. Im Frühjahr wird in Madiwostoff die Ankunft von mehr als 50000 Mann zur Verstärkung der Garnison erwartet. Aus Port Arthur wird der Agentur berichtet, der Berichtshalter des „Nowi Krai“ in Korea meldet, die Japaner versuchen mit List, dort Uruhe heranzuführen, um einen Anlaß zur Einmischung zu haben, doch sind bisher alle erfindenen Vorwände ohne Erfolg gewesen, auch ein Versuch, in Madscho erste Uruhe heranzuführen. Die im Auslande in Umlauf geleiteten Gerüchte über die Absicht der Garnison in Seoul, zu weichen, um den Kaiser von Korea zur Flucht nach der russischen Mission zu nötigen, hatten den festen Entschluß derselben zur Folge, im Falle der Notwendigkeit bei den Amerikanern Zuflucht zu suchen. Unter dem Vorwande des Schutzes ihrer Mission brachten die Amerikaner eine ganze Kompanie Soldaten nach Seoul. Japan wandte sich an die Mongolen, um einen Grund zur Einmischung zu schaffen.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser hat das Mitglied des preussischen Herrenhauses Maximilian Egon zu Fürstenberg zum Oberstleutnant ernannt.

Eine durch Erblast des Dessauer Staatskons. „Bekanntgemachte Amnestieverordnung des Herzogs Friedrich II.“ verfaßt den Straferlass für alle Strafen, die verhängt sind wegen Verübung von Verbrechen des herzoglichen Hauses, von Verbrechen und Beamten, wegen Staatsverrats, Uebertretungen aller Art; wegen sonstiger Vergehen verhängte Strafen werden nur dann erlassen, wenn die erkannte Strafe nicht höher als 6 Wochen Gefängnis oder 150 Mk. Geldstrafe ist. Bei Körperverletzungen und Verleumdungen bedarf es einer Verzichtleistung des Verletzten bezw. Verleibten.

Der ehemalige Staatsminister Finger ist am 31. Januar im Alter von 80 Jahren in Darmstadt gestorben. Der frühere Reichsanwalt und bayrische Landtagsabgeordnete Weber (Zentrum) ist gestorben.

Die Kleinrente an 3 Rollen und Verbrauchssteuer für die ersten drei Viertel des laufenden Etatsjahres haben 592,5 Millionen Mark oder 10,2 Mill. Mk. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Von dem Mehr entfallen nahezu 11 Mill. Mk. auf die Zölle, 11,2 Mill. Mk. auf die Zuckersteuer, 1,1 Mill. Mk. auf die Salzsteuer und kleinere Beträge auf die Schaumwein- und Brausteuer. Dessen Mehr von etwa zusammen 24 Mill. Mk. stehen geringere Erträge von nahezu 14 Mill. Mk. gegenüber, wovon auf die Reichsbahnsteuer 7,1 Mill. Mk., auf die Brennsteuer 3,3 Mill., auf die Zafolsteuer 0,8 Mill. Mk. entfallen. — Von den übrigen Reicheinnahmequellen haben die Reichsteuernabgaben ein Mehr von 6,9 Mill. Mk., die Post- und Telegraphenverwaltung ein Mehr von 17,4 Mill. Mk. und die Reichseisenbahnverwaltung ein solches von 5,6 Mill. Mk. erbracht. Betrachtet man die einzelnen Einnahmen im Hinblick auf den Etat, so findet man zunächst, daß, wenn die Zölle, die mit 472,6 Mill. Mk. in den Etat eingestellt sind, in ihrer Einnahmehöhe gleichbleibend so wie bisher fortzuführen, am Ende des Finanzjahres des Vorjahres um 15 bis 16 Millionen Mark überdritten werden. Die Zuckersteuer dürfte allerdings von diesem Ueberschuß recht viel abziehen. Dagegen dürfte die Brennsteuerabgabe, die gegenüber dem Vorjahre ein Weniger aufweist, gegenüber dem Etat einen Ueberschuß abwerfen. Mit einem großen Minus werden aber voraussichtlich bei der Jahresabrechnung die Reichsteuernabgaben aufwarten. Sie versprechen auf Grund der bisherigen Einnahme einen Ueberschuß mit etwa 64 Millionen Mark und sind mit 78,5 Millionen in den Etat eingestellt. An dem Weniger dürften sowohl die Zölle wie die Zofolsteuer beteiligt sein. Was schließlich die beiden großen Betriebsverwaltungen des Reichs betrifft, so ist als sicher anzunehmen, daß die Eisenbahnen mehr abwerfen werden, als im Etat vorgesehen ist. Das gleiche Ergebnis wird jetzt für die Post- und Telegraphenverwaltung wahrcheinlich.

Ein Erlass des preussischen Eisenbahnministers Hubde schärft den Eisenbahnbeamten Höflichkeit gegen das Publikum ein.

Die vor kurzem in der deutschen Presse aufgetauchte Vermutung, daß die Angelegenheit der Altenberger Spielbank auf die Regelung der staatlichen Ansehbarkeit des Gebietes von Neutral-Moresnet eingewirkt habe, bestätigt sich der „Lied. Reichsbl.“ zufolge. Zwar brauchen zwischen Preußen und Belgien keine neuen Verhandlungen über den Grenzstand eingeleitet zu werden. Aber der seit vielen Jahren geführte Schriftwechsel ist durch den Altenberger Zwischenfall mehr in Blick gekommen. Die Grundlage dieser Erörterungen hat hiers der Gedanke einer Aufteilung des neutralen Landstriches gebildet. Die Abfindung Preußens durch Geld steht nie in Frage. Ueber die näheren Einzelheiten der Teilung dürfte eine Verständigung in nicht allzu fernem Zeit erzielt werden.

In einer Resolution zum Etat des Reichsamts des Innern, die von Freiminnern, Nationalliberalen und Freikonservativen unterzeichnet ist, erucht der Abgeordnete Prinz Schönau-Carolath um tatkraft baldige einheitliche Einführung landesgesetzlicher Bestimmungen gegen das übermäßig schnelle Fahren von Automobilen und um Vorklegung einer Ueberricht über die durch übermäßig schnelles Fahren der Automobile verursachten Unglücksfälle.

Aus Nordschleswig ausgewiesen wurden nach der „Zielert Zeitung“ fünf Nichtpreußen, weil sie an einem Ringreiterfest in

Teilgenommen haben, bei welchem ein Doch auf 'Mittwoch' ausgebracht worden ist. Dabei haben die Ausgewählten sich von ihren Sitzen erhoben.

Einmal sollen von sozialdemokratischem Terrorismus entnommen dem 'Frankf. Volksblatt' vom 21. v. M. der 'Deutsche Metallarbeiter...'

Die Verhandlungen des Oesterreichischen Lloyd mit der Deutsch-Ostafrika-Linie in der Angelegenheit eines Uebereinkommens betreffend den Verkehr nach Ostafrika sind, wie ein Communiqué des Oesterreichischen Lloyd bezeugt, insofern zu einem Abschluss gelangt, als die Verwaltung des Lloyd der genannten Linie auf schriftlichem Wege bekannt gab, dass die von Boermann gemachten Vor schläge zur Annahme nicht geeignet seien.

Frankreich. Präsident Loubet machte dem Professor und der Frau Professor Curie einen Besuch; er mochte Experimenten mit Radium bei und sprach dem Ehepaar seine warmsten Glückwünsche zu seinen wissenschaftlichen Erfolgen aus.

England. Bei der Parlamentswahl in North-Burgh wurde Dobbie (liberal) mit 321 Stimmen gegen Younger (cons.) gewählt, der 3177 Stimmen erhielt. Bei der letzten Wahl hatten die Konservativen mit einer Mehrheit von 590 Stimmen über die Liberalen gesiegt. Die Liberalen haben also einen Sitz gewonnen.

Die amtliche Bekanntgabe beabsichtigt die Regierung den Rat des Kriegsausschusses auszuführen und nach dem Vorhabe der Oesterreichischen militärischen Rat zu bilden. Der Vosten des Oberbefehlshabers soll abgeschafft und eine dem Kriegsausschuss unterstehende Stelle eines Generalinspektors geschaffen werden, welcher über die Leistungsfähigkeit der Truppen Bericht zu erstatten hat.

Dänisch. Der Reichstag hat die Beschlüsse über das Fremdenwesen, welches unzulässig dem Parlament von der Regierung vorgelegt werden wird. Jeder fremde Einwanderer hat einen Pass vorzuzeigen, der seine ausführliche Vorgeschichte nachweist.

Ein früh Verstorbenen, der treffliche Hans Sandreuter, der seinen Verehrern als den großen Böcklin zum Grund und Mutter hat. In augenblicklich in Emil Richters Kunstsalon mit einer lebenswerten Nachlass-Ausstellung vertreten, die den Vortag nicht nur einhöfend charakterisiert, sondern auch interessante Streiflichter auf sein Verhältnis zu Böcklin wirft.

Die öffentliche Kant-Feier im Väterlichen Verein findet Sonntag, den 7. Februar, vormittags 11 1/2 Uhr, im Mützenbauke statt. Dem Rahmen des Vereins entsprechend soll die namentlich Kants Günstig auf das dichterische Schaffen seiner Zeit darstellen.

In der Aufführung von Beethovens 'Missa solennis' morgen, Mittwoch, im Vereinshaus wird die Leipziger Konzertsängerin Frau Dr. Hildegard Börner an Stelle der plötzlich erkrankten Frau Sanna von Wynn das Sopran solo singen.

Die öffentliche Kant-Feier im Väterlichen Verein findet Sonntag, den 7. Februar, vormittags 11 1/2 Uhr, im Mützenbauke statt. Dem Rahmen des Vereins entsprechend soll die namentlich Kants Günstig auf das dichterische Schaffen seiner Zeit darstellen.

In der Aufführung von Beethovens 'Missa solennis' morgen, Mittwoch, im Vereinshaus wird die Leipziger Konzertsängerin Frau Dr. Hildegard Börner an Stelle der plötzlich erkrankten Frau Sanna von Wynn das Sopran solo singen.

Das 'Dresdener Journal' veröffentlicht in den Nummern 21 und 23 d. J. eine wissenschaftliche Abhandlung über den Kubus der Rechner Komponente nach urkundlichen und hauptsächlichen Anhaltspunkten aus der Feder des Privatdozenten D. Stiehl, Charlottenburg. Wir entnehmen aus dieser Arbeit und namentlich aus den von der Redaktion des 'Dresdener Journ.' hieran geknüpften Bemerkungen, dass die Mehrzahl der technischen Mitglieder der Königl. Kommission für die Erhaltung von Kunstmählern sich dahin ausgesprochen hat, der zweiturmige Kubus habe eine historische und konstruktive Berechtigung, denn er gäbe die Lösung so wie Arnold v. Westphalen den Dombau vollendet haben würde.

In Sachen des 'Römischen Hauses' zu Leipzig wird dem 'Dresdener Journ.' gemeldet, dass Professor Donabini von der Königl. Kunstgewerbeschule zu Dresden ein Gutachten über die Erhaltung dieser Wandgemälde erstattet hat. Der Rat der Stadt Leipzig beschloss daraufhin in seiner letzten Plenarsitzung, weitere Erörterungen in dieser Angelegenheit aufstellen zu lassen.

In Sachen des 'Römischen Hauses' zu Leipzig wird dem 'Dresdener Journ.' gemeldet, dass Professor Donabini von der Königl. Kunstgewerbeschule zu Dresden ein Gutachten über die Erhaltung dieser Wandgemälde erstattet hat. Der Rat der Stadt Leipzig beschloss daraufhin in seiner letzten Plenarsitzung, weitere Erörterungen in dieser Angelegenheit aufstellen zu lassen.

In Sachen des 'Römischen Hauses' zu Leipzig wird dem 'Dresdener Journ.' gemeldet, dass Professor Donabini von der Königl. Kunstgewerbeschule zu Dresden ein Gutachten über die Erhaltung dieser Wandgemälde erstattet hat. Der Rat der Stadt Leipzig beschloss daraufhin in seiner letzten Plenarsitzung, weitere Erörterungen in dieser Angelegenheit aufstellen zu lassen.

nicht so berechtigt, wenn man die Dinge bei Warte belässt. Dabei gewinnt es aber den Anschein, als ob recht viel Reklamé mit im Spiele sei, da die Besucher für ihre Presken einen möglichst hohen Preis erzielen möchten. Aber Weller ist ein Künstler, dessen Werte heute keineswegs hoch im Preise stehen. Wollte man jenen Preis festsetzen, so würden schwerlich die Ankäufer herauskommen, geschweige die Kosten der Abnahme von der Wand. Das ist die sachliche Regierung sowohl wie die Stadt Leipzig haben Anstand genommen, auf die hohen Forderungen der Besucher einzugehen, ist nicht mehr als in der Ordnung. Was die Frage der Abnahme anlangt, so ist dieselbe wahrlich eine Kleinigkeit. In Italien werden jetzt jährlich Dupende von Presken aus den verschiedensten Zeiten abgenommen mittels einer sehr einfachen Systems, das die Wände und Decken ganz unberührt läßt und vom Studgrunde nur wenige Millimeter mit abnimmt. Die Erfindung ist von einem gewissen Stefanoni in Bergamo gemacht, der jetzt fast alle berartigen Arbeiten in Italien und gelegentlich auch im Ausland ausführt.

Der Bau eines neuen Theaters in Berlin an der Weidenbammer Straße (Ecke der Friedrichstraße) ist nunmehr gefestigt. Der Frankfurter Theaterdirektor Max Nuch hat das betreffende Grundstück bereits für 200000 Mark erworben und wird noch in diesem Jahre mit dem Bau des neuen Theaters beginnen.

Die Aufführung von Ernst v. Wilbenbruch's neuem Bühnenwerk 'Der unerlöste Felix' wird nächsten Donnerstag im Hoftheater zu Weimar stattfinden.

Der vor Jahresfrist entdeckte Tenorist Schmitz, der Chausseewärter war, betrat am Freitag zum ersten Male im Essener Stadttheater die Bühne und entsetzte sofort stürmischen Beifall.

Der bekannte gelehrte feinsinnige Lieber-Komponist Hans Sommer hat seine neue Oper vollendet. Sie nennt sich 'Kätheja' und der Schöpfer von 'Keige'. Die Dichtung stammt aus der Feder Eberhard Königs. Das Hoftheater zu Braunschweig hat die Oper bereits angenommen und die erste Aufführung ist für Ende April oder Anfang Mai gesichert.

Der Landeshauptmann Josef Hoffmann ist, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, vorgezogen zu Wien gestorben. Hoffmann ist außer durch seine historischen und heraldischen Landeshauptmannszeichnungen durch verschiedene dekorative Malereien bekannt geworden. So schuf er für das Wiener Opernhaus prächtige Dekorations für die 'Zauberflöte', den 'Freischütz', 'Die Waise' und 'Romeo und Julia'. Am Auftrage Richard Wagner's entwarf er Dekorationsfiguren für die Aufführung des 'Waldeszenen' in Bayreuth, die jedoch nur zum Teil benutzt wurden. König Ludwig II. von Bayern ließ sich durch den Künstler einen Bilderzirkel zum 'Rabelengering' malen. Für österreichische Schloßer fertigte Hoffmann wiederholt große Wandgemälde heroischer Landeshauptmann. Josef Hoffmann, der ein Alter von 72 Jahren erreicht, hat ganz Europa, Nordafrika, Indien, China und Nordamerika bereist und überall Notizen für seine Gemälde gesammelt. Der Bereisung soll mehr als 10000 Skizzen hinterlassen.

Wie die 'N. Fr. Pr.' meldet, sind Hauptmanns 'Weber' für Wien freigegeben worden. Das Drama wird vom Ensemble des Berliner Deutschen Theaters unter Brom am 1. Mai im Hoftheater aufgeführt werden.

Die Teilspiel-Gesellschaft in Altdorf beschloß, zur Jubelfeier von Schillers 'Tell' einen Baufonds für ein neues, modernes Teilspielhaus anzulegen. Entworfen wird die Gesellschaft dieses Jahr in dem alten, leichtgefügten Hause noch zehn 'Tell'-Aufführungen geben.

Joseph Israels, der hervorragende böhmische Maler, hat zu seinem 80. Geburtstag die Summe von 3300 Mk. von seinen Bewunderern in England für die Gründung einer Israels-Stiftung zur Unterstützung verarmter junger Künstler erhalten.

Während des Drucks eingegangene Drahtmeldungen vom 1. bez. 2. Februar. Kiel. An Bord des in der Kaiserlichen West liegenden Kreuzers 'Prinz Adalbert' entstand heute nachmittags in dem Reservelohlenbunker eine leichte Explosion. Die Feiger Bolanowski, Hans Schmidt, Schwertfeger und Kraut, sowie der Matrose Fedder erlitten Verbrennungen. Lebensgefahr besteht für die Verletzten nicht.

Osabrück. Bei der Reichstags-Stichwahl wurde Wambhoff (nat-lib.) mit 1553 Stimmen gewählt. v. Bar (Zentrumsabgeordneter) erhielt 1517 Stimmen.

Vermishtes. Ein Künstler ohne Arme ist in Düsseldorf in der Person des Generalmalers Adam Sieben im 53. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbenen, welcher in Düren ohne Arme zur Welt kam, malte mit dem linken Fuße. Anfangs der 70er Jahre hebelte er von Düren, wo er längere Zeit Privatunterricht im Malen erhalten hatte, nach Düsseldorf über, legte hier die Kunstakademie und wurde in die Werkstatt des Professors Röttlings aufgenommen. Von hier ging er später nach Dresden, München und Wiesbaden und legte 1886 wieder nach Düsseldorf zurück. Seine Genrebilder erzielten sich großer Beliebtheit; viele von ihnen sind in Privatbesitz, namentlich nach England, übergegangen. Ein geistvoller wichtiger Erzähler, hatte er stets einen großen Freundeskreis in seinem Hause, der voll Bewunderung über den unerschöpflichen frischen Humor und die Lebensfreude des Gastgebers ihm bis zu seinem jetzt erfolgten Tode treu ergeben war. Sieben ist trotz seines körperlichen Gebrechens bis zum letzten Atemzuge Optimist geblieben.

Wetterbericht des kgl. Sächsl. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 1. Februar 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Table with 4 columns: Station, H. über Meer, Richtung u. Stärke des Windes, Wetter. Includes stations like Chemnitz, Leipzig, Dresden, etc.

Am tiefsten ist der Luftdruck mit 743 Mm. im westlichen Irland, am höchsten mit mehr als 767 Mm. im Nordosten des Ostpreußen; ein Minimum unter 745 Mm. lagert über der westlichen Nordsee. Der vorwiegend leichten südlichen Winde ist das Wetter meist trüb und neblig; die Temperatur liegt im Westen über dem Nullpunkt, im Osten beträgt Frost (Antau - 9,6 Gr.), auch tritt dabei stellenweise Schneefall auf. Prognose für den 2. Februar. Wetter: Schneefall. Temperatur: Normal. Windrichtung: Nordwest. Barometer: Def.

Witterung in Sachsen am 31. Januar 1903.

Table with 4 columns: Station, Temp., Wind, Niederschlag. Includes stations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Unter wechselnder Bewölkung und leichten bis mäßigen Schneefällen verlief der 31. Januar durchweg trocken bei durchschnittlich normaler Temperatur. Die Winde der letzteren lagen durchweg unter Null (Föhnwind - 6,5 Gr.), die Maxima meist darüber bis zu 2,6 Gr. (Dresden, Götzsch, Chemnitz). Schneefallen im Flachland nur noch bis zu 1 Zentimeter, in den Mittelgebirgen 2-6 Zentimeter, Altenberg 12, Reichenbach 10, Fichtelberg 30 Zentimeter.

Dresden, 1. Februar. Barometer von Optiker Eduard Wagnand (norm. Ort, Höhe), Wallstraße 2, Wendt 6 Uhr: 748 Millimeter, 10 Grad. Thermometer nach Celsius. Temperatur: höchste 4 Gr., Wärme, niedrigste -1 Grad. Wind: Südostwind.

Wasserstand der Elbe und Moldau. Subweiss Bron Varubitz Wehlitz Weimert Dresden. 31. Januar + 4 - 8 + 2 - 30 - 24 - 142. 1. Februar + 5 + 3 - 32 - 25 - 146.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus gelangt heute 'Rigodon' zur Aufführung; im Schauspielhaus 'Novella d' Andrea'. Die Vorstellungen beginnen 7 1/2 Uhr.

Wiege Altar Grab.

Verlobt: Johanna Heermann m. Rechtsanw. Dr. jur. Alfred Richter, Adelsaal: Margarethe Frau m. Reich. Gerth. Ehrenburg; Martha Sturm, Leipzig m. Otto Grimm, Weinlagen; Ella Richter, Posa-Planitz (Stugland) m. Georg Sturm, Leipzig; Anna Weder, Finsterwalde m. Ed. Töbler, Glauchau.

Statt besonderer Meldung!

Am Sonntag früh 1/6 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Gustav Richter, Restaurateur in Gaiusberg.

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterlassenen Schmerzgefühl an Gaiusberg, den 1. Februar 1904

Hedwig Richter geb. Müller.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Februar, nachmittags 4 Uhr, von der Parentationshalle des Totenvereins Friedhofes aus statt.

Gestern nachmittag entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Negermutter

Frau Auguste verw. Günther

im 88. Lebensjahre.

Schneeberg i. Vogt- und Dresden, den 1. Februar 1904.

Die trauernden Familien

Träubenbach, Günther, Gottschall.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 4. Februar nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des alten Annenfriedhofes an der Chemnitz-Strasse aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss verschied plötzlich und unerwartet infolge eines göttlichen Unglücksfalls unsere heiligeliebte, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Hausbesitzerin

Frau Auguste Schütze

verw. gew. Archämar geb. Jurisch

in Reich.

Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Kinder Reich, Dresden, den 1. Februar 1904

Arno Kretschmar und Frau,

Ferd. Thiele und Frau Agnes geb. Archämar.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Lebnitzer Friedhofe statt.

Sonntag früh 4 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

Karl Hermann Max Geissler

im 43. Lebensjahre.

Dresden, den 1. Februar 1904.

Die tieftrauernden Hinterlassenen: Ernestine Geissler nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr von der Parentationshalle des Annenfriedhofes, Chemnitz-Strasse, aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung!

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegers-tochter und Schwägerin,

Frau Auguste Lindner

geb. Carlström

nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden heute nacht 1 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Lebnitz-Neustadt bei Dresden,

den 1. Februar 1904.

Ernst Lindner

im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr in Stralund, die Ueberführung nach dort Dienstag nachmittags 1/5 Uhr statt.

Heute früh 1/2 Uhr verschied sanft im 49. Lebensjahre infolge eines Herznichlages meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Emilie Pauline Anna Axmann

geb. Otto.

Dies zeigen zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen nur hierdurch tiefbetriibt an

Dresden-N., Waternistrafte 5,

den 31. Januar 1904

Hermann Axmann, Marie Hesse geb. Axmann, Frida Müller geb. Axmann, Will Hesse, Georg Müller.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. Februar nachmittags 3 Uhr von der Halle des alten Annenfriedhofes, Chemnitz-Strasse, aus statt.

Nach langen in Geduld und Ergebung getragenen Leiden verschied heute mittag unser lieber Bruder und Schwager

Herr Konsistorialrat und Königl. Hofprediger

Adolf Brendler,

Ritter des Albrechtsordens 1. Kl.

In tiefstem Schmerze zeigt dies seinen vielen Freunden und Bekannten an

Dresden, den 1. Februar 1904

P. Brendler, Königl. Hoforganist

zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag 3 Uhr auf dem inneren kath. Friedhofe statt.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten bezw. Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegersohnes und Onkels, des

Herrn Gustav Adolf Liehm,

Restaurateur am Donnersberg (Milleschauer).

Er verschied nach langem schweren Leiden, ergeben in den Willen Gottes, Sonntag den 31. Jänner 1904, vormittags 9 1/2 Uhr im 48. Lebensjahre.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Mittwoch, den 3. Feber 1904, nachmittags 3 Uhr, in der Lebnitzer Friedhofshalle eingelegt und sodann auf dem Lebnitzer katholischen Friedhofe im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe beisetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Donnerstag den 4. Feber 1904 um 7 Uhr früh in der hiesigen Lokal-kirche gelesen.

Lebnitz, den 31. Jänner 1904.

Gustav, Erich, Josef, Ferdinand,

Söhne,

Augusta, Margarethe,

Töchter.

Emilie Liehm,

Gattin.

Statt besonderer Anzeige!

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß unsere herzensgute Schwester und Schwiegermutter

Frau verw. Korpsrossarzt Minna Jacob

geb. Windorf

heute nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Reichlich und Pirna a. E., den 1. Februar 1904.

Hulda Jahn geb. Windorf,

Dr. Scherner, Oberstabsarzt und Regimentsarzt des 5. Feldartillerie-Regiments Nr. 64.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 4. Februar a. e. nachm. 1/3 Uhr von der Parentationshalle des inneren Neustädter Friedhofes zu Dresden aus statt.

Heute früh verschied nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater,

Herr Katechen-Inspektor a. D.

Hermann Daspang

In tiefster Trauer teilen dies mit

Dresden, den 31. Januar 1904

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr auf dem inneren Neustädter Friedhofe statt.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller und ehrender Teilnahme beim Selbstaufzuge meiner teuren Gattin sage ich meinen herzlichsten Dank.

Dresden, Königsbrücker Str. 45,

den 1. Februar 1904

Fr. Schleinitz,

Oberveterinär

im Königl. Sächs. Gardereiter-Regiment,

zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Herzlicher Dank.

Für die uns bei dem Hinscheiden unserer unbegreiflichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der

Frau verw. Privata

Christiane Amalie Tögel

geb. Klöber

in so reichem Maße bewiesene wohlthuende Liebe und Teilnahme, sowie für den reichen Blumenkranz sagen wir hierdurch allen herzlichsten und innigsten Dank.

Gornitz, Dobritz und Dresden.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres teuren Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Karl Marx,

sagen wir allen unseren tiefgefühlten, aufrichtigen Dank!

Zommachsch, den 29. Januar 1904.

Emilie verw. Marx geb. Meyer,

Kinder, Enkel und Verwandte.

Für die Beweise wohlthuender Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Großmutter Frau

Therese verw. Hartmann

sowie für die kostreichen Worte des Herrn Pastors Hebigau sagen hierdurch innigsten Dank

Die trauernden Enkel.

Verloren \* Gefunden.

Tierbuchverein in Dresden

Augustenstr. 6.

Teleph. I. 1534. - Wöl. II. 1638.

Verloren eingeliefert:

1 Dogge, grau m. weiß. Abz.

1 Collie, gelb, mit weißen Abz.

1 Pinscher, schwarz, fischelhaarig, mit weißen Zehen.

Abzuholen:

Tierarzt, Tannenstraße 10.

Aufpolieren,

Reparieren v. Möbeln, Pianos,

Wachsen eichener Möbel wird laub,

ausgeführt von H. Schultz,

Grunauer Straße 27.

Pianino,

Praktisch, Gelegenheitskauf,

Harmonium,

prachtvoll, billig veräußert

Johann Georgen-Allee 13, pt.

Vervielfältigung (Auto-graphie), Hand- u. Mach.-Schrift, 50 Abz. 1 M., 100-150 um. Dresd.

Copyright, Landstr. 5, Tel. 474.

Dresdner Adreßbuch 1903

verkauftlich Seidnitzer Str. 12, v.

Goldne Krone,

Strehlen.

Nächste Mittwoch den 3. Februar

großer bürgerlicher

Maskenball!

Café Gerok,

Geoffert., Ecke Ettenstr.

Tag und Nacht geöffnet.

Täglich

musikal. Unterhaltung.

Viele Journale u. Zeitschriften.

Französisches Billard.

Inh. P. Sorge.



# Dresdner Blumen-Säle,

Blumenstrasse 48.

Heute Dienstag in den auf das Feinste dekorierten Sälen  
der einzige diesjährige öffentliche

## Maskenball für die feine Welt.

### Gold. Krone, Strehlen.

Morgen Mittwoch den 3. Februar 1904  
Großer öffentlicher bürgerlicher

## Maskenball

(Ein Tag in Japan)

in den festlich dekorierten Sälen.

Alles Nähere durch die Plakate.

Tel. I, 1848. Hochachtungsvoll Bernhard Giffmann.

### Hammers Hotel.

Donnerstag den 4. Februar

Großer öffentlicher

## Maskenball

Anfang 8 Uhr. Demaskierung 11 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf: Herren 1,50 Mk., Damen 1 Mk. sind zu haben in sämtlichen Wokischen Zigarren-Geschäften; bei Carl Weise, Zigarren-Geschäft, König Johannstr., Meißener-Café und bei Arndt Fischer, Zigarren-Geschäft Kaiser-Palast.  
Hochachtungsvoll Mortiz Beckert.

### Wein-Restaurant Central-Theater,

Eingang Theater-Passage.

Diners und Soupers von 2 Mark an.  
Weine erster hiesiger Firmen.

## Schlosskeller

16 Schlossstrasse 16,  
Parterre und I. Etage.

Heute und folgende Tage Ausverkauf des welt-berühmten Münchener Löwenbräu.

## St. Benno-Bieres,

dazu die extra für mich fabrizierten  
Biesen-St. Benno-Würste 30 Pf.  
Festlich dekorierte Ränne.  
Hochachtungsvoll Heinrich Mierschke.

### Kaiser-Palast.

Der köstlichste Tropfen der Braunkunst ist  
**Tucher-Special.**

### Restaurant Zum Lämmchen,

Dresden-L., Blasewitzer Strasse 58.

Mittwoch, den 3. Februar 1904

## grosse Eröffnungsfeier

verbunden mit Abendessen und humoristischem Konzert.  
Gefallen und freundlich, werthe Nachbarn, Gäste und Bekannte hierzu höflichst einzuladen.  
Richard Kalau und Frau.

### Gasthof Pennrich.

Zu unserem am Mittwoch, den 3. Februar 1904 stattfindenden  
**Abend-Essen**

gefallen wir uns, werthe Gäste, Freunde und Bekannte hiedurch ganz ergebenst einzuladen.  
Hochachtungsvoll W. v. Mautsch.

### Afrikanisches Konzerthaus

(früher „Zum Chinesen“)

Grosse Brüdergasse Nr. 23.

## Grosser Kulminator-Bockbier-Ausschank

der I. Kulmbacher Exportbier-Brauerei.  
Urbilde Musik und Ueberrassungen.  
Um gütigen Zuspruch bittet Paul Kraus.

### Wittelsbacher Bierhallen.

Fortsetzung des nach Art des Salvator gebrauten  
Tudschischen Spezialbieres, genannt

## Special.

### Reimerts Restaurant

## „Zum Niederwald“,

Blasewitzer Strasse,

empfehle seine wohlgepflegten

Biere aus ersten Brauereien,  
sowie Reimerts allbekannt vorzügliche Küche.  
Spezialität: Feinste Speisen zu kleinen Preisen.  
Besonders angenehm Aufenthalt in den neu vorgericht. Lokalitäten

### Hotel Lingke

Seestrasse—Altmarkt.

Zentralheizung.

Zimmer von 1,50 Mark an.

Diners zu 1,25 Mk., Abonem. 20 % Ermäßigung.  
Heute Spezialität  
von 12—3 und von 6 Uhr an:

## Sauerbraten

mit vogtländischen Klößen.

Morgen Mittwoch: Pöfelstweinefischen.

Carasstrasse an der Johann Georgen-Allee.

## Odeum!

### Achtung! Heute Dienstag den 2. Febr. Achtung! Öffentlicher Maskenball

à la Kölner Karneval.

Eine Nacht im grünen Hain.

Es lobet ergebenst ein K. Kost.

### Dienholds Hotel, Restaurant, Gesellschaftszimmer.

Heute und folgende Tage



Saubere Strasse 45

### Feinste Küche u. Keller

Hochachtungsvoll Paul Dienhold.

### Kaiser-Palast.

Welch köstlicher Trank!

## Tucher „Special“.



### Münchener Eberl-Bräu

Haupt-Depôt

DRESDEN

Holbeinstrasse 116

Tel. Amt 1, 3257

empfiehlt angelegentlich

sein

Fass- und

Flaschenbier.

sein

Fass- und

Flaschenbier.

sein

Fass- und

Flaschenbier.

sein

Fass- und

Flaschenbier.

sein

Fass- und

Flaschenbier.

sein

Fass- und

Flaschenbier.

sein

Fass- und

Flaschenbier.

sein

Fass- und

Flaschenbier.

sein

Fass- und

Flaschenbier.

sein

Fass- und

Flaschenbier.

### Hotel und Restaurant „Reichspost“,

Dresden-L., Zwingerstr. 17, 18.

Heute Dienstag

erstes grosses

Schweineschlachten.

Abend von 8 Uhr ab: Well-

fleisch, sowie ff. Leber-

würstchen. Mittags u. abends:

Münchener Schlachtküffeln

in vorzüglicher Zubereitung, dazu

reichhaltige Speisenauswahl

zu mäßigen Preisen. Abends

Stamm: Teltate Schleifische

Blutwürstchen.

Hochachtungsvoll

Richard Aernlich.

NB. Empfiehlt frische Wurst

über die Stadt.

Neu eröffnet!

Restaurant

Deutsche

Schankstuben,

Wettinerstrasse 20.

Inh.: Paul Schulz.

Gr. Vereinszimmer, 80 Personen

tausch, einige Tage frei.

Heute

Schlachtfest.

Alle Sorten Wurst, auch außer

dem Hause.

Abends:

Schlachtküffeln.

Wurstsuppe gratis.

Rob. Schröter.

Trinitar.

Heute

Schlachtfest.

Alle Sorten Wurst, auch außer

dem Hause.

Abends:

Schlachtküffeln.

Wurstsuppe gratis.

Rob. Schröter.

Trinitar.

Heute

Schlachtfest.

Alle Sorten Wurst, auch außer

dem Hause.

Abends:

Schlachtküffeln.

Wurstsuppe gratis.

Rob. Schröter.

Trinitar.

Heute

Schlachtfest.

Alle Sorten Wurst, auch außer

dem Hause.

Abends:

Schlachtküffeln.

Wurstsuppe gratis.

Rob. Schröter.

Trinitar.

Seite 7 „Dresdner Nachrichten“ Seite 7  
Dienstag, 2. Februar 1904 Nr. 33

Selbst schon in dem  
Schießenland ist's  
„Eberlbräu“  
beliebt, bekannt.

Goldene Krone,  
Radebeul,  
schönster Saal der Stadt,  
frei!  
Sonntag, den 14. Februar.

1897 Mittagstisch  
sucht ig Kaufm. in bürgerl. reinl.  
Haushalt. Berücksichtige Offert.  
mit Preis unt. P. S. Postamt 9.

Arrangement der Firma F. Ries.

Heute, Dienstag, den 2. Febr., abds. 7 Uhr, Musenhaus,

**Konzert:**  
**Hans Neumann**  
(Violine)  
und **Herbert Fryer** aus London  
(Klavier).

Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)  
von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

**Dreyssigsche Sing-Akademie,**  
gegründet 1907.

Mittwoch den 3. Februar 1904

im  
grossen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstr.

**Missa solennis**

von L. van Beethoven.

Leitung: Herr Kapellmeister **Kurt Häsel**.  
Solisten: Frau **Dr. Hildegard Börner**, Leipzig  
(Sopran), Frl. **Marie Alberti** (Alt), Herr **Emil  
Pink**, Leipzig (Tenor), Herr **Victor Porth** (Bass).  
Orchester: Das **Richard Eilers-Orchester**.

Eintrittskarten nummeriert zu Mk. 3, 2 und 1.50.  
Stehplätze zu 75 Pf. bei **F. Ries**, Kaufhaus (9-1,  
3-6), **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Hauptstrasse 2,  
bei **Arndt Fischer**, Kaiserpalast, Pirnaischer Platz,  
sowie an der Abendkasse.

Einlass 6 1/2 Uhr. Beginn 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

**Victoria-Salon.**

Neu! Romsakoffs Neu!

**Ural-Kosaken**

in ihren militärischen Exerzitien,  
Gesängen und Tänzen,

u. a.:  
**Die sensationelle Erstürmung  
der Festung Plewna.**

Außerdem:

Die Ueberbrett'l-Diva  
**Liane Leischner,**  
die phän. Soloraturfängerin  
**Lucie Krall,**  
Die Original-Modelle  
**The 3 Seldoms,**  
der sächsische Komiker  
**Bernh. Mörbitz**

und die  
neuen grossen Attraktionen.

Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.  
Im Tunnel: „Nuova Sirena“.

**Apollo-Theater**  
Dresden-N., Görliizerstr. 6.

Täglich Auftreten des als ganz vorzüglich weltbekannt  
Böhmischer-Ensembles  
„Die neuen Chemnitzler“.  
Streng bewachte Vorstellungen. Für das feinste Familien-Publikum  
geeignet. Anf. 8 Uhr. Vorzugskarten Gültig seit **C. Jul. Fischer**.

**Palast-Restaurant.**

Wegen des heute stattfindenden  
**Maskenballes**  
ausnahmsweise kein Konzert.

Morgen Mittwoch  
**Grosses Extra-Konzert**  
In den festlich dekorierten Sälen.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Heinze.**

**Central-Theater.**

**Total neues Programm.**

**Mlle. Alexia** vom Olympia-Theater in Paris mit ihrem Tänzer „Orpheo“.

**Siegward Gentes**, Humorist.

**Thereses**, Comic-Hypnotic-Act.

**Troupe Alexandroff**, russische Tänzer u. Sänger.

**Les Brunin**, Billardkünstler.

**Germania**, Gesangs- und Tanzensemble.

**Sophie Daguerre**, Etoile Parisienne.

**Gill Cordé**, Vortrags-Soubrette.

**Clara Ziegler**, Trapezkünstlerin.

**Massias O'Connor**, Handschattenkünstler.

**Biograph** mit neuesten Bilderserien.

Einlass 7 Uhr.

Anfang 1/8 Uhr.

Mittwochs, Sonnabends und Sonntags nachmittags 1/4 Uhr bei ermässigten Preisen:

„Christkindlein im Walde“.  
Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von **G. Starcke**, Musik von **G. Pittlich**.

**Mozart-Verein.**

Montag den 8. Febr. abends 7 Uhr im Vereinshaus:

**Oeffentliche Generalprobe**  
zum dritten Vereinskonzert  
unter gütiger Mitwirkung der Herren **Max Krause**  
aus Leipzig (Tenor) und Hofkonzertmeister **Max  
Lewinger** (Violine).

Karten zu 1 1/2 u. 1 M., sowie ausführliche Programme  
zu 10 Pf. bei **F. Ries** (Kaufhaus) von 9-1, 3-6 Uhr.  
Bestellungen auf Plätze auch bei **Ad. Brauer  
(F. Plötner)**, Neustadt.

Arrangement der Firma F. Ries.

Sonnabend, d. 13. Februar, abends 7 Uhr, Musenhaus:

**Klavier-Abend:**

**Pauline Hofmann.**

**Programm.** Beethoven: Sonate F-moll, op. 57. —  
Brahms: Intermezzo in H-moll, E-moll, C-dur und  
Rhapsodie Es-dur, op. 119. — Schumann: Karneval,  
op. 9. — Chopin: Prél. de, op. 28 Nr. 1; Etude, op. 25  
Nr. 5; Mazurka, op. 63 Nr. 1; Polonaise, op. 53.  
Konzertflügel: **C. Bechstein** a. d. Lager **F. Ries** (KfH).

Karten à 4, 2 1/2, 1 1/2 Mark bei **F. Ries** (Kauf-  
haus) von 9-1, 3-6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze  
auch bei **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt.

**Circus**

**Sarrasani, Dresden.**

Nur noch wenige Tage:  
**The Newmen (Neue Menschen).**

Nur noch kurze Zeit:  
**Mr. Holland, der Mann mit dem Löwengebiss.**

**Voranzeige.**

„**Lecusson Family**“

die  
**beste**

**Reiter-Familie**

der  
**Welt** kommt.

Täglich neue Debüt.  
Täglich neues Programm.

**Hotel zur Grünen Tanne**

Grosses Restaurant. Königsbühler Str. 2 Kegel-  
bahnen. Fernspr. 11, 255.

Schönster Saal für Hochzeit und Gesellschaft.

**Eisbahn Carola-See.**

**Militär-Konzert**

Anfang 1/3 Uhr.

Caffe.

**Eisbahn**

**Sportplatz — Lennéstr.**

Heute Militär-Konzert.

Anfang 1/3 Uhr. Von abends 1/8 bis 1/11 Uhr

Petersburger Nacht und Militär-Konzert.

**Kgl. Zwingerteich.**

Sehr großes Militär-Konzert, Anfang 1/3 Ende 1/6 Uhr.

Abends

Glühwürmchen-Schwärme

mit grossem Militär-Konzert.

Anfang 1/8 Uhr, Ende 11 Uhr.

**Eisbahn**

**Sportplatz König Albertstrasse.**

Heute bei günstiger Witterung **Konzert**

von 1/8-1/11 Uhr.

**Palais-Teich.**

Heute halb 3 Uhr **Konzert.**

**Stadtwaldschlösschen,**

Postplatz.

Bestgelegent. Konzert-Etablissement i. Zentrum d. Stadt.

**Täglich grosses Konzert**

des 1. Wiener Damen-Orchesters.

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

**Ueberkneipe mit Uebermuseum,**

lebendiges Restaurant, Wildstruffer Strasse 25.

**Täglich Grosses Konzert**

des Saager Instrumental-Ensembles.

Familien-Verkehr. Eintritt frei. Anfang 5 Uhr.

**Panorama international,**

Marienstr. 20, 1. (3. Hof.) Diese Woche:

**Neu! Ober-Bayern!**

Vaterländische, Gamlisch und Umgebung.

**Francke's Kaiser-Panorama**

Frager Strasse No. 48, I. Etage, vis-à-vis dem „Europäischen Hof“

Konkurrenzlose Bilder, Optik und Malerei

Diese Woche, bis mit Sonnabend:

**Deutsch-Südwest-Afrika**

mit Hoch- und Tief, jetzt von den Herrern belagert: Swakomund,  
Karibib, unsere Militärs, dem Leben u. Treiben d. Herrern u.

Berantwortl. Redakteur: **Armin Vondert** in Dresden. — Verleger und  
Drucker: **Weslich & Reichardt** in Dresden, Marienstr. 38.

Eine Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den vorgeschriebenen  
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten.



**Wetterliches und Sächliches.**

Ueber den Witterungsverlauf im Jahre 1903 teilt das Königl. Meteorologische Institut mit: Nachdem die ersten drei Monate des Jahres 1903, besonders der Februar und März, um 1/2 Grad durchschnittlich zu warm verlaufen waren, trat im April, welcher 1 Grad kälter als der März und 2 1/2 Grad unternormal war, ein starker Kälterückschlag ein. Vom April zum Mai stieg die Temperatur im Mittel um 8 Grad, der Sommer — Juni bis August — verlief normal, der Herbst — September bis November — war im Durchschnitt 1 1/2 Grad zu warm, der Dezember etwas zu kalt. Im Jahresmittel der zwölf Korrespondenzstationen stellte sich mit 7,7 Grad Celsius ein Wärmeüberschuss von 1 Grad ein, auch im einzelnen lagen sämtliche Mittelwerte mit 10 Grad Dresden, bis 2,9 Grad (Nichtelsberg) um 0,5 Grad (Elster) bis 1,5 Grad (Freiberg) zu hoch gegen den vielfährigen Durchschnitt. Im Juli und September wurden im Maximum 30 Grad überschritten (Schichtberg 32,9 Grad am 3. September in Hohenberg), vom Mai bis Oktober 25 Grad die tiefsten Temperaturen traten im Januar, Februar und Dezember mit — 15 bis — 20 Grad ein (niedrigster Wert — 19,9 Grad am 31. Dezember am Nichtelsberg). Dem heiteren Januar, März und September stehen die trübsten Monate April und November gegenüber; der September hatte bei einer mittleren Bewölkung von nur 44 Prozent durchschnittlich 12 heitere Tage, der November mit 89 Prozent dagegen 23 trübe. Im Jahresdurchschnitt glichen sich die Unterüberschüsse mit 65 Prozent bis auf den geringen Nettobetrag von 1 Prozent aus, während an den einzelnen Stationen mit 54 Prozent (Altenberg) bis 78 Prozent (Nichtelsberg) ein Schwanken von 12 Prozent abwärts bis 7 Prozent aufwärts (Dresden, Schneeberg) um die Normalwerte stattfand. Auch beim Niederschlag kam es im Laufe des Jahres zu einem Ausgleich, da März, Juni und Dezember zu trocken, Mai, August und November zu feucht waren; der Dezember brachte mit 16 Millimeter im Landesmittel 33 Millimeter zu wenig, der November 3,5 Millimeter zu viel. Die Jahresmenge entsprach mit 685 Millimeter im Landesmittel aus sämtlichen Stationen nahezu der vielfährigen von 682 Millimeter. An den zwölf Korrespondenzstationen fielen mit 552 Millimeter (Leipzig) bis 1111 Millimeter (Nichtelsberg) nur 15 Millimeter zu wenig bis 169 Millimeter (Chemnitz, Altenberg) zu viel. Mit besonders hohen Tagesbeträgen sind hervorzuheben der 9. Mai, welcher in Chemnitz 50 Millimeter, in Bautzen 53 Millimeter lieferte; der 13. Juli mit 52 Millimeter in Leipzig und der 3. Juni mit 56,5 Millimeter in Schneeberg. Die mittlere Zahl der Niederschlagsstage betrug 167 (Elster 137, Reichenhain 190), mit Schneefall waren durchschnittlich 43 (Dresden 24, Nichtelsberg 80) verbunden, welcher in den unteren Höhenlagen an 23, in den mittleren an 58, im Gebirge an 157 Tagen eine Schneedecke hervorrief. Die meisten Niederschlagsstage hatte der November mit 25, die wenigsten der Dezember mit nur 5. An Gewittermeldungen gingen 858 ein, die Hälfte davon im Mai und August, welche sich auf 71 Tage verteilten (je 17 im Mai und August); Hagelfälle wurden 300 gemeldet von 31 Tagen. November und Dezember blieben von beiden frei. Die Haupttage waren der 12. Juli mit 82 Gewitter- und 97 Hagelmeldungen und der 22. August mit 64 bez. 47 Meldungen. Nach den Aufzeichnungen des Auto-graphen in Chemnitz schien die Sonne durchschnittlich im Jahre 1903 an 1442 Stunden gegen 1550 im Mittel 1892/1903 (1896: 1372 Stunden, 1892: 1813 Stunden); den meisten Sonnenschein hatte der Mai mit 214, den wenigsten der November mit kaum 20 Stunden. Die Verdunstungshöhe blieb mit 276 Millimeter um 62 Millimeter hinter der vielfährigen zurück. In den 8 Hauptklimaten ergaben sich folgende mittlere jährliche Niederschlagsmengen nach Millimetern, ober Vittern auf den Quadratmeter, nebst den mit (+) bez. (-) in Klammern befindlichen Ueberschüssen bez. Nebelbeträgen gegen die Normalwerte: Weiße Elster: 598 (+ 68), Amdamer Müde: 748 (+ 2), Mohau: 807 (+ 9), Freiburger und Vereinigte Müde: 620 (+ 15), Elbflüsse: 751 (+ 42), Elbe in Sachsen: 622 (+ 20), Müder und Pulsnitz: 563 (+ 29) und Sauriger Flußgebiet: 708 (+ 68).

Der Reichsanwalt hatte in einem an die verbündeten Regierungen gerichteten Schreiben vom 30. September 1903 darauf aufmerksam gemacht, daß zu Unterrichtswecken farbige Kreiden verwendet werden, welche nach dem Ergebnisse neuerer Untersuchungen oft einen der menschlichen Gesundheit schädlichen Arsen- und Bleigehalt haben. Es ist deshalb an die Unterrichtsministerien entsprechende Anweisungen ergangen, und es wird noch ausdrücklich vor dem Gebrauche derartiger farbiger Kreiden und bleihaltiger Kreiden gewarnt.

Gestern feierte Herr Stadtbezirksinspektor Moritz Krausestein vom 2. Stadtbezirk sein 30jähriges Dienstjubiläum.

Die städtische Leihbibliothek in Dresden-Altenberg, Altonaerstraße 17, bleibt Montag, den 8. und Dienstag, den 9. Februar, wegen Reinigung geschlossen. Fällt der Fälligkeitstag eines Handbuchs auf einen dieser Tage, so gilt als solcher der unmittelbar darauffolgende Tag.

Morgen spricht im Gemeinnützigen Verein Herr Realgymnasialoberlehrer Dr. Erler über das Thema: „Francis Gilson, ein altfranzösischer Dichtergedanke“. Der Vortrag findet im Stadtorchesterhalle statt und ist für jedermann unentgeltlich zugänglich.

In der Gesellschaft für Literatur und Kunst spricht morgen Herr Dr. Gruber über: „Die Entstehung unserer Familiennamen“, wobei er, soweit es angeht, die Beilpiele aus dem Namen der Mitglieder der Gesellschaft wählen wird.

Im Schulaale des Frauenhauses, Georgenstraße 3, wird Herr Pastor Unger von der Dreifaltigkeitskirche morgen abend 8 Uhr einen Vortrag über das Thema halten: „Ist die Wahrheit der ‚Weltträler‘ etwas Gewisseres, als die Gewissheit des christlichen Glaubens?“

Die Sängerbund des Evangelischen Arbeitervereins hielt am Freitag im Restaurant „Zum Hahnert“, Chemnitzstraße, unter dem Vorsitz des Herrn Lehrers Wohlhab die Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl auf über 300 gestiegen ist, sich auch die Zahl der Vertrauensmänner vermehrt hat. Im vergangenen Jahre wurde in der Gruppe ein isolierter Ausbruch gerundet, der insbesondere den Mittelteil bei Arbeitslosen zu Seite stehen ließ. Der vom Kassier erstattete Kassensbericht ergab einen Jahresüberschuss von 106 Mk., während die Abrechnung der Unterhaltungskasse einen solchen von 191 Mk. aufwies. Das Gesamtvermögen der Gruppe beläuft sich auf 291 Mk. Auf Antrag der Kassierin wurde dem Kassier Entlassung erteilt. Nach Vereinbarung der Wahlen hielt Herr Hofmeister Dr. Neumann einen Vortrag über die Entwicklung des Verkehrs in Deutschland im 19. Jahrhundert.

Der dramatische Wohltätigkeitsverein „Don Carlos“ hält Freitag, den 5. Februar, im großen Saale des „Reglerheims“, Friederichstraße, einen Gesellschaftsabend, bestehend in Konzert, Theater und Ball, ab.

Nach der deutschen Kolonie in Südwestafrika, welche durch den Aufstand der Herero zum Brennpunkt des Interesses wird, richten sich gegenwärtig die Blicke. Zur besseren Orientierung über den Schauplatz etwaiger feindlicher Zusammenstöße hat die „Dresdener Lesehalle“, Waisenhausstraße 9, 1. Etage, eine Spezialkarte dieses Gebietes im großen Lesesaal aufgehängt. Außerdem gibt sie durch das vorzügliche Werk von Kurt Schwabe „Mit Schwert und Pfah in Deutsch-Südwestafrika“ die beste Gelegenheit, sich über Land und Leute, die in diese aktuelle Angelegenheit verwickelt sind, zu informieren. Auch wird in der Lesehalle der Interessent am besten über den Fortgang der Ereignisse durch Brechtsummen der bedeutendsten Zeitungen in allen Kultur Sprachen, wie durch Illustrationen der in großer Fülle ausliegenden Zeitschriften belehrt.

Morgen findet in der „Goldenen Krone“ in Strehlen großer bürgerlicher Maskenball statt.

Die Niederlegung des 30 Meter hohen Schornsteins der früheren Heimlichen Brauerei (Bürgerliches Braubau) in Vorstadt Plauen ging gestern vormittag glatt von statten. Die hierzu beorderte Pionierabteilung wurde von Herrn Oberleutnant Bergmann befehligt. Viele Offiziere des Geniewesens mit Herrn Major Wilhelm an der Spitze wohnten dem Schauspiel bei, das zahlreiches Publikum angelockt hatte.

Polizeibericht: 2. Februar. 500 Dollars Belohnung sind ausgesetzt für Ermittlung des Echtheits bei der Sign-National-Album-Comp. in Chicago W. George Wall. Der Genannte wird seit Ende November v. J. aus Chicago ver-

micht. Er ist 60 Jahre alt, hat blaue Augen, grau meliertes Haar, große Nase, verkrüppelten Arm- und Schenkelarm. Hatte am rechten Haden, in kräftiger Natur und 5. Juni 6. Juli aus.

Verchiedene kleinere Mitteilungen. Im Alldeutschen Verband spricht heute abend im Konzerthaus des Zoologischen Gartens Herr Admiral Kühne aus Lübeck über Gefahren und Folgen einer feindlichen Invasion für unser Vaterland. Der Vortrag wird durch Lichtbilder illustriert. — Heute abend 8 Uhr hält im Verein für Volkshygiene, Sitzungslokal der Stadtorchesterhalle, Landhausstraße 7, Herr Professor Dr. med. Wolf einen Vortrag über „Trinkwasser“. Der Eintritt ist frei. — Der Dresdner Turnverein von 1847 (Dresdener Turngau) feiert morgen im Gewerbehause sein 37. Stiftungsfest. Das Programm enthält musikalische, geistliche und turnerische Darbietungen, sowie Ball. — Der Wohltätigkeitsverein „Epiphanien“ Dresden-Neu- und Antonstadt hält morgen in der „Reichskrone“ sein 12. Stiftungsfest mit Konzert und Ball, ab, wobei die „Victoria-Sänger“ zum ersten Male mit ganz neuem Programm auftreten. — Im Konzerthaus Zoologischer Garten feiert der Dresdener Reform-Orchesterbildung-Verein Freitag, den 5. Februar, sein erstes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. — Der Militärverein „1. Infanterie-Regiment Nr. 103“ zu Dresden bezieht am 11. v. Mts. im „Eldorado“ sein 4. Stiftungsfest. — Die Weltgruppe des Evangelischen Arbeitervereins veranstaltet heute einen Familienabend, in dem Herr Pastor Köhler über „Christliche Erziehung“ sprechen wird. — Im Saale der „Reichskrone“ hält der Evangelische Arbeiterverein zu Dresden, Reststädter Gruppe, Freitag, den 12. Februar, einen Familienabend, ab, wobei Emil Winter-Tomians Sänger auftreten werden. — Im Palast-Restaurant hält heute der Arbeiterverein Dresden des Genler Verbandes einen Maskenball ab. Das Konzert fällt an diesem Tage aus; morgen findet in den festlich dekorierten Sälen ein großes Extra-Konzert statt. — Die Gesellschaftsvereinigung „Dania“ im Verbands Deutscher Handlungsgeschäften zu Leipzig, Kreisverein Dresden, veranstaltet Freitag, den 5. Februar, im „Eldorado“, Steinstraße, ein Kostümfest.

Dem Kirchenbienen Karl Otto Schneider, Mitglied der Kreispolizei-Inspektion zu Ostia, ist das tragbare Feuerwehrgeschütz verliehen worden.

Am Sonntag hielt der Militärverein in Ostia ein Konzert und im Abend im „Weißen Adler“ zum Besten seiner in Krankheitsfällen unterstützungsbedürftigen Mitglieder ein Wohltätigkeitskonzert, ab, welches von der Kapelle des 12. Trainobattillons gespielt wurde. An das beifällig aufgenommene Konzert schloß sich ein Ball.

In Dohna wurde am Sonnabend der seit 20 Jahren als Verwalter im Männerhospital untergebrachte 86 Jahre alte Gottlob W. in seinem Zimmer erhängt aufgefunden. Er litt in letzter Zeit an Schwerkot.

In der Weigert-Fabrikvertragsfrage und der damit verbundenen Wasserleitung ist, wie der Verein der Weigert-Fabrikanten in seiner letzten Hauptversammlung zu berichten hatte, eine allseitige Entscheidung und Ausführung dieses Projektes leider noch nicht zu denken.

Leipzig, 1. Februar. Im Café Reichspost auf dem Brühl waren heute früh 4 Uhr Gäste in Streit geraten. Der Geschäftsführer sprang dazwischen und wollte Ruhe stiften. Einer der Gäste, ein Former aus Halle, verletzete ihm einen Reflexhaken in die Brust. Die Verletzung ist lebensgefährlich. Der Former wurde verhaftet.

Waldheim, 31. Januar. Die hiesige Zigarrenfirma C. A. Döring u. Co. hat 10000 Stück Zigarren für die Abgeordneten in Halle und geschenkt. Die Sendung ist gestern über Hamburg verladen worden.

Mittweida, 31. Jan. Die Brunnenbauer Schimpert aus Lauenhain und Ante von hier wurden beim Tiefarbeiten eines Brunnen im Grundstück von Mülliger u. Söhne in einer Tiefe von 14 1/2 Meter von Gasen betäubt. Bewußtlos wurden beide nach oben gezogen, doch waren die Wiederbelebungsbemühungen von Erfolg.

Chemnitz, 31. Januar. Im Herbst des Jahres 1902 ging plötzlich durch einen Teil der sächsischen Presse die Notiz, daß in einem hiesigen Grundstücke am Rosenplatz ein Spindel entdeckt worden sei, der am 1. April aus der Erde hervorgehoben, etwa 2 Meter hoch aufsprang und pro Minute 2 Kubikmeter Wasser lieferte. Verschiedene Chemiker hatten die Analyse gestellt und eine Menge gesundheitsförderlicher Mineralien gefunden, so daß der alsbald in den Handelverkehr gebrachte neue Spindel, der den Namen „Rosenquell“ erhielt, bei dem Publikum gute Aufnahme fand. Die mit geschmackvollen Etiketten versehenen Flaschen — eine auf Felsen entspringende mächtige Spindelkante mit blühenden Rosen zu beiden Seiten und darunter „Chemnitzer Spindel“, allerlei in Kurz- und Tafelgetränk, ärztlich empfohlen, enthaltend Mineralien, Magnesium u. c. — wurden sehr gefaßt. Ja, man sagt, daß das Sulfidwasser andere künstliche Mineralwässer abkassierte und den Chemnitzer Spindel als Tafelgetränk einführte. Nun war aber die Sache einfach so: In dem betreffenden Grundstück am Rosenplatz war anfangs der 70er Jahre von einem Fabrikdirektor Namens Beckinger nach Kohlen gebohrt worden: man fand zwar keine, stieß aber in einer Tiefe von 21 Meter auf eine artförmige Quelle, die ganz vorzügliches reines Brunnenwasser von 9,7 Grad Celsius Temperatur und in einer Menge von 63 bis 66 Kubikmeter pro Tag lieferte. Die Quelle fand weiter keine Beachtung, wurde zum Sechsten eines Fischteiches benutzt und in die nahe vorbeistreichende Bunschlag geleitet. Im Jahre 1902 aber entdeckte ein Schwabmann namens Scherb, der inzwischen das Grundstück bebaut und die Quelle zum Spindelbetrieb mit einem Hochbehälter versehen hatte, daß Chemnitz zu allen seinen Vorzügen noch den Reiz einer heilsamen Quelle haben müsse. Er meldete die Rehabilitation von sämtlichem Mineralwasser an und übertrug das Geschäft dann an seine beiden Söhne, den 27 Jahre alten Väter Bruno Scheib und den 19jährigen Schloffer Erhard Scheib, die trotz einer heftigen Bemerkung den Namen „Chemnitzer Spindel“ weiter führten und zur nötigen Ausbesserung der Quelle eine Anzahl Maschinen aufstellten. Als ein hiesiger Arzt sich noch lobend über die Qualität des Wassers äußerte, ließen sie sich die Quelle noch „ärztlich empfohlen“ und übernahmen unter Entlastung einer kolossalen Kasse ganz Sachsen mit dem neuen Produkt. Die Konkurrenz stellte jedoch Strafantrag wegen unlauteren Wettbewerbs und nun wurde in der Gerichtsverhandlung am Sonnabend von sachverständigen Professoren und Ärzten festgestellt, daß der sogenannte Chemnitzer Spindel nichts als einfaches Brunnenwasser mit künstlichem Zusatz von Soda, Natron, Magnesium und Kobaltlösung, also — gewöhnliches Selterswasser ist. Auch kann es nicht als Kurgetränk angesehen werden und ebenso wenig ist es ärztlich empfohlen. Das Gericht land die Anlage begründet und verurteilte die Gebrüder Scheib wegen unlauteren Wettbewerbs zu je 500 Mk. Geldstrafe oder 6 Wochen Haft. Unbrauchbarmachung der noch vorhandenen Quellen und Entlastung dieses Namens und zur Tragung der sehr erheblichen Kosten.

Um zu der von der Regierung herausgegebenen Denkschrift und die Landtagswahlrechtsreform Stellung zu nehmen, fanden am Sonnabend abend und Sonntag nachmittags in Chemnitz und Borort 7 öffentliche Volksversammlungen statt, in denen Resolutionsannahme fanden, die das gleiche, allgemeine, direkte Wahlrecht für den Landtag fordern. Als Referenten waren erschienen die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Fröhndorf, Dresden, Geier, Goldstein-Jwidan und Stücken-Altenburg.

Gestern fuhr nach Weizdorf bei Hohenstein-Ernstthal der 24jährige Politbillsarbeiter Schmalzschmid aus Chemnitz seine Braut, das 18jährige Dienstmädchen Martha Veitling, und dann sich selbst erschossen. Ob Schmalzschmid im Einverständnis mit der Ermordenerin gehandelt hat, ist nicht bekannt.

Auf dem Bahnhof Rimböhlen (Linie Glauchau-Burzen) sind gestern vormittag gegen 10 Uhr beim Auswechseln des Burzen-Großbohrer Güterzuges zwei Wagen entgleist, wodurch die Strecke einige Zeit gesperrt war. Der Personenverkehr konnte durch Umlegen ausreicht erhalten werden. Verloren sind von dem Vorkommnis nicht verletzt worden.

In Oberneudorf feierte am 2. v. M. ein betagtes Ehepaar, der noch ehrenvoll eintägige Ausländer Johann Gottfried Adler und seine Ehefrau Johanna Karoline geb. Neumann, die diamantene Hochzeit im Kreise der zahlreich versammelten Familie. Das evangelisch-lutherische Landeskonviktium hielt eine prächtige Ehrenfeier ab, während Königin Georga das Doppeljahr mit einer Spende von 50 Mk. eiferte. — Im Februar finden in derselben Gemeinde noch drei goldene Hochzeiten bevor.

In Buchholz wurde aus Anlaß seines goldenen Weiskerzjubiläums der Postamterier Gehilf zum Ehrenmeister der Postamterier-Jungung ernannt.

Buchholz, 29. Januar. In St. Andreasberg auf dem Oberberg — bekanntlich eine von den obernährischen Bergstädten, die Anfangs des 16. Jahrhunderts entstanden und in der Hauptstadt vom Erzgebirge, von Bergarbeitern aus der Gegend von Annaberg, Buchholz und Schneeberg, besetzt wurden und die den alten erzgebirgischen Dialekt heute noch dort sprechen — feierten sie in den Tagen des 24. 25. und 26. Januar im Winterfest. Aus diesem Anlaß erging aus der Mitte des hiesigen Erzgebirgsvereins folgender Gruß nach St. Andreasberg:

Wenn Karzeberg bei Euch gebracht,  
Ann heitige Loos (Widua) um Euch,  
Nur fröhlich, daß a bei Euch  
Der Winter in gezeiert werd.  
Weiß's immer zu! A hart Geischt  
Tut Rut in unerer biere Zeit.  
— Und wenn Ihr seit recht lustig seid,  
Denkt sei a wohl an's Karzeberg,  
Wo Eure Weg gestand.

Darauf lief heute von unieren alten Landsleuten folgender Gegengruß ein:  
Der ichiene Gruß vom Karzeberg  
Dar hot uns denge\*) wohl geton,  
Nur wärr's doch a alter Jerrig\*\*)  
Nähm' mir's mit greiten Dank net an.  
Bei uns soll's nie werd bis glich.  
Nur bringe vor niemand uns ze ferrig†)  
Tenn nähringst††) ists zu zu sehn.  
Wie sie bei uns oft darzes Barring.  
Doch weil ich sieh schließes mus,  
Nimm' May zum Schrein' ho' weh,  
So schließ'ch mit dem Schorrtelgruß.  
Dar löst bei uns: Gut Schne!

ges.: Der Wogstrat.  
\*) tüchtig, \*\*) Gern, †) fürchten, ††) nirgends.

Der in der Nacht vom 23. Januar zwischen Delsitz und Raatzberg vom Frost erstarrt aufgelandene 50jährige Buchbinder Sebastian Beder ist am Dienstag verstorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Spurlos verschwunden ist seit Mitte Januar der in Delsitz i. A., Egerer Straße 37, wohnhaft gewesene 30jährige Mehl- und Kohlenhändler Karl Gottlob Michael. Er war früher Mitinhaber der vor zwei Jahren in Liquidation getretenen angesehenen Firma W. u. C. Michael, Albernische Gasse.

Militärgericht. Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung müssen sich der 1883 in Schölen geborene Soldat Georg Mohr von der 7. Kompanie des 178. Infanterie-Regiments (Namens) und der 1881 zu Zentendorf (Kreis Rostenburg) geborene Kanonier Paul Richard Art von der 1. Batterie des 5. Niederösterreichischen Infanterie-Regiments verantworlichen. Letzterer ist wegen weiter Entfernung vom persönlichen Erscheinen entbunden. Der der Anklage zu Grunde liegende Vorfall spielte sich vor dem Diensttritt der Beschuldigten, am 2. September vorigen Jahres, in einer Wähe zu Mollathal (Kreis Saxe) ab, in der beide als Gefellen beschäftigt wurden. Ersucht war die Veranlassung, daß sie am Mittag des genannten Tages über einen ebenfall in der Wähe in Stellung befindlichen Arbeitsgenossen herfielen und ihn mißhandelten. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen wird Art zu 60 Mk. Geldbuße oder 12 Tagen Gefängnis verurteilt, während M. mit 10 Mk. Geldbuße oder 2 Tagen Gefängnis davonkommt. — Der 1882 zu Glandan geborene Soldat und Tambour Georg Fritz Thiele von der 11. Kompanie des Grenadier-Regiments Nr. 101 eignete sich am Abend des 23. Januar in einem Amerdener gehörigen Gasthause mit 9,20 Mk. Inhaft, das aus dem Erlöse geformt worden war, an. Da die strafverhängenden Bestimmungen des Strafgesetzbuchs in Frage kommen, erhebt das Gericht, gemäß dem Antrage des Vertreters der Anklage, auf 4 Monate Gefängnis und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. — Bei einem kürzlich abgehaltenen Abend-Appell bemerkte der Vizefeldwebel Karl Eduard Staller von der 11. Kompanie des Grenadier-Regiments Nr. 101, daß an dem Helm eines Gezeigten etwas nicht in Ordnung war. Während er zu dem betreffenden Korporal schreit, beschloß eine Bemerkung machte, daß der Gezeigte ein höhnliches Gesicht. Dies brachte den Feldwebel derart in Erregung, daß er letzteren aus dem Glicke herausnahm und ihm eine Ohrfeige verleihte. A. brachte den Vorfall selbst zur Meldung. Er wird wegen Mißhandlung eines Untergebenen unter Annahme eines minder schweren Falles zu 8 Tagen gelindem Arrest verurteilt.

Landgericht. Der 1851 in Roffen geborenen, zuletzt mit 6 1/2 Jahren Buchhaus vorbestraften Auswanderer Auguste Wina Neugebauer dem. geb. Schneider geb. Bische wurde im vergangenen Herbst von ihrem Dienstherrn ein Wandbuch ausgehändigt mit dem Auftrage, von der Einlage 170 Mk. abzuhaben. Die W. führte den Auftrag auch aus, behielt aber einen Teil des Geldes für sich. In gleicher Weise eignete sie sich eine ihr unterbrachte Kasse ab. Die Angeklagte wird zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der 31jährige aus Wida gebürtige Kaufmann Max Louis Nibel war im vergangenen Jahre von einer Dresdener Firma als Leiter einer hiesigen Filiale angestellt worden und bezog 200 Mk Monatsgehalt und 15 Mk. Tagelohn. Dieses reichliche Einkommen reichte jedoch bei dem hohen Leben Nibels nicht, weshalb er in der Zeit vom Juni bis November von dem vereinnahmten Gehältsgehenden 287 Mk. unterschlug. Es wird ihm ferner zur Last gelegt, einen auswärtigen Kaufmann auf betragsreiche Weise um 1000 Mk. Raution geschädigt zu haben, doch läßt sich hierüber ein Schuldverweis nicht erbringen. Für die Unterschlagung erhält Nibel 1 Jahr 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Die Fabrikarbeiterin Anna Marie verehel. Bürger geb. Schürmer aus Voßwitz stahl am 6. November aus dem Gendarmenamt eine Rautionenabteil eine Anzahl Frauenkleider und wird unter Verurteilung ihrer schweren Vorstrafen wegen wiederholten Rückfalls in 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeits der Polizeiaufsicht verurteilt. — In Groß- und Kleinmieditz verübten in der Nacht vom 18. Oktober der Schlosser Max Arthur Richter, Gustav Hermann Meyer, Karl Emil Kretsch, Gustav Alfred Wolf und der Arbeiter Karl Friedrich Venzel, sämtlich in Heidenau wohnhaft, allerlei Unlust. Von einem wähen Bechelnge kommenden, stießen die Burschen im Nebenraum von einem Raune sämtliche Stühle an, zerstückelten zwei vor der Villa ihres Votberrn lebende Hirschen, warfen unter lautem Lärm auf einem Lagerplatze aufgestapelte Eisenblechen um und im Restaurant „Högenzahn“ die Gastenstühle umwerfen. Strafenpassanten, welche die Stuhlmalcher durchstreuten, wurden mit einem Steinhaue überhäufet, wobei ein älterer Schlosser von 2. einem Steinwurf ins Gesicht erhielt. Leopold ist ferner schuldig, in Heidenau die Wohnung seines Logiswirts erbrochen, daraus eine goldene Krawattennadel gestohlen und seine Taschen, welche er dem Wirt für rückständige Miete verpfändet hatte, weggenommen zu haben. Die fünf im Alter bis zu 18 Jahren stehenden Burschen haben sich nunmehr vor der 5. Staatskammer wegen ihrer nächtlichen Heldentaten zu verantworten und werden verurteilt: M. zu 12 Tagen Gefängnis und 3 Tagen Haft, M. zu 1 Woche Haft, R. zu 1 Woche Gefängnis und 5 Tagen Haft, der vorbestrafte Leopold zu 4 Monaten 1 Woche Gefängnis und 5 Tagen Haft und W. zu 1 Woche Gefängnis und 1 Woche Haft. — Wegen fälschlicher Beleidigung erhält der 1888 in Dresden geborene Arbeiterbursche Karl Otto Schowert noch geheimer Beweisaufnahme einen Beweis. — Dem 1878 geborenen, vorbestraften Verkäufer Eugen Richard Jwidar hat die Leitung einer von einer Dresdener Firma hier errichteten Filiale übertragen worden. Da er nur 40 Mk. Monatsgehalt bezog und sich zu verletzten gedachte, vertritt er sich an den Geschäftsgeldern und verbrauchte davon im Zeitraum eines halben Jahres 800 Mk. im eigenen Nutzen. Das Urteil lautet auf 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Im Geschäftsbereich des Kultusministeriums sind zu belegen: das Schulbuchverlag in Wolfenbüttel, Kollator: die obere Schulbehörde, 2700 M. Anfangsbeitrag und bis auf weiteres Amtswohnung im Schulhaus. Gehalt steigt bis 3000 M. November, die freiwirtschaftlichen Unterricht erteilen können, erhalten nach Befinden den Vortrag. Gesuche mit allen erforderlichen Belegen bis 15. Februar an Bezirks-Schulinspektor Dr. Redemann, Ratzeburg.

Heberficht über den Interzenteil.

Seite		Seite	
Famliennachrichten . . . . .	5	Geldverkehr . . . . .	15, 20
Verwaltungs-Verordnungen . . . . .	6	Mietgedächte u. Angebote . . . . .	15
Unterrichts-Ankündigungen 7, 16		Pensionen . . . . .	15
Veräußerungs-Anzeigen . . . . .	6, 7, 8	Grundstücks- und Geschäfts-Angebote Stellen . . . . .	15, 16
Stechen-Gedächte . . . . .	20	Beschl. Bekanntmachungen 11	

Dresdener Nachrichten.  
Nr. 33. Seite 9. — Dienstag, 2. Februar 1904

Kurzgeleit der Dresdner Börse vom 1. Februar.

Staatspapiere und Fonds.

Table listing various state papers and funds with columns for name, value, and price.

Deutsche Staatsanleihen.

Table listing German state bonds with columns for name, value, and price.

Österr. Reichsbanknoten.

Table listing Austrian Reichsbanknotes with columns for name, value, and price.

Banknoten.

Table listing banknotes with columns for name, value, and price.

Waren.

Table listing various commodities with columns for name, value, and price.

Warenkaffee.

Table listing coffee goods with columns for name, value, and price.

Warenkaffee.

Table listing various goods with columns for name, value, and price.

Börsen- und Handelsteil. Technisches.

Text discussing market news, technical details, and company reports.

W. S. R. S. D. Aktien.

Text discussing W. S. R. S. D. stocks and company performance.

W. S. R. S. D. Aktien.

Text discussing W. S. R. S. D. stocks and company performance.



Doch aus Mafesund schloß die Predigt mit einem Dankgebet für Kaiser Wilhelm, sein Haus und für das ganze deutsche Volk. — Der Hauptabstamm des Kaisers v. Grumme ist überall zur Stelle und hilft mit Rat und Tat. Seine Gemahlin ist den ganzen Tag als barmherzige Schwester tätig und verteilt Medizinamente und Kleidungsstücke an nothleidende Frauen. Kapitän Kirchheim leitet die Bauarbeiten an Land. Er ist der Schöpfer der Volksschule.

Der französische Torpedokreuzer „Cassini“ ist eingetroffen. Der tiefe Eindruck der kaiserlichen Dislokation spiegelt sich in sorgfältigen Brechungen wider. So schreibt neuerdings das „Dagblad“ in Christiania: „Kaum hat der Telegraph die Nachricht von dem traurigen Schicksal gebracht, welches die stredome Stadt des Westlandes betroffen hat, als auch schon der Deutsche Kaiser sein tiefes Mitgefühl an dem Unglück gezeigt, nach durch seine Konsuln über dessen Umfang und Wirkungen Bericht erstatten läßt und die Ausrüstung von zwei Kriegsschiffen befehligt, welche mit dem nach Lage der Umstände zweckmäßigsten Personal und Ausrüstung sofort zur Hilfeleistung abgehen. Aber nicht genug hiermit, verwendet der Kaiser auch seinen persönlichen Einfluß, um das deutsche Volk anzuregen. Aus unzeren Telegrammen wird man ersehen haben, welche großartige Expeditionen die mächtigen deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaften: die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd in Bremen, ausgerüstet haben, um Hilfe zu leisten; was von anderen Seiten und in kleineren Mengen einlaufen wird, läßt sich zur Zeit nicht übersehen, aber nach allem, was bis jetzt bekannt ist, muß die deutsche Teilnahme als großartig bezeichnet werden. Aber geben wir, wie oben gesehen, dem Kaiser, was des Kaisers ist, so dürfen wir auch nicht die vielen seiner Untertanen vergessen, welche durch materielle Gaben oder durch umständig bedachte Arbeit ihren Beitrag dazu liefern, das schwere Schicksal von Tausenden unterer Volksleute zu mildern. Deshalb gebührt auch der deutschen Nation ein tiefgefühltes „Dank und Ehre“. Man spricht und schreibt so häufig von Persönlichkeit und Verbrüderung unter den Völkern, aber die Worte fallen oft so klanglos und leer, wenn man sich die Wirklichkeit vergegenwärtigt. Es ist daher wohlthuend und es stärkt den Glauben an eine solche Verbrüderung, wenn man Zeuge dessen ist, worauf wir oben hingewiesen haben.“

Der Leiter der Hilfs-Expedition der „Phönixia“ v. Holzendorff telegraphierte an die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie: „Unsere an Land erbaute Volksschule, die durch Einwohner in Betrieb genommen ist, arbeitet vortrefflich, sie kann jeweilig 350 Menschen weihen. Die Räumlichkeiten des Kriegsschiffes und andere Leute haben in den Ruinen neben der Volksschule eine Speichalle erbaut, welche ebenfalls Einwohnern zum Betriebe übergeben wurde. Ein Damenkomitee ist aus Bergen eingetroffen und hat sofort die Leitung der Landküche übernommen. Die Stadt Christiania hat vier große vorzügliche Volksschulen gesandt, die binnen zehn Tagen durch die Einwohner aufgestellt sein sollen. Der Verordnungsamt macht überall rasche Fortschritte. Nach unserer Absicht sind Sendungen an den Magistrat in Mafesund zu adressieren.“

Dem „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen ging ein Danktelegramm des Vorstehenden der Stadterhaltung von Mafesund zu für die überwältigende, liebenswürdige und tatkräftige Hilfe.

Ueber die Vergiftungsfälle in Darmstadt wird noch gemeldet: Als achtes Opfer des Vergiftungsfalles in der Alst-Rochschule ist im städtischen Krankenhaus die 13jährige Tochter der bereits verstorbenen Witwe Dühner gestorben. Bei den drei im Elisabeth-Stifte untergebrachten Schwestern scheint augenblicklich keine Lebensgefahr zu bestehen, doch gibt der Zustand der zwei noch im städtischen Krankenhaus liegenden Frauen und der beiden in Privatpflege befindlichen Patienten zu sehr ernstem Besorgnissen Anlaß. Die Sektion der Leiche des Hil. Göring hat ebenso wie die der Leiche des Hil. Bernat keine bestimmten Anhaltspunkte für die Art des Giftes ergeben. Der verdächtige Inhalt der Konservebehälter muß eine Substanz enthalten haben, die in den Darm gelangt, einen Besorgnisse hervorrufen. Das so im Darm entzündete Gift ist schon aus Blut übergegangen. Bei den Erkrankten traten sich meist erst einige Tage nach dem Genusse des Salats zunächst Schwindel, Kopfschmerzen und eine Erhellung der Augenmuskeln ein, dann folgten Abmagerungserscheinungen, die sich auf alle Gliedmaßen und schließlich auf alle Organe erstreckten. Den Nahrungsmitteln haben die Ärzte durch Anwendung von Stuhlöffnern, der großen Verdauung durch Injektion von Kochsalzlösung und Kampher entgegenzuwirken; außerdem suchten sie den Darm durch Ricinusöl und Narkose zu reinigen.

Städtischer Kartoffelmarkt. Die in Darmstadt durch den Genus von Bohnenalat herbeigeführte Vergiftung einer größeren Anzahl Personen verleiht einem in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift veröffentlichten Berichte über eine Sitzung der Physiologisch-medizinischen Gesellschaft zu Würzburg eine besondere Aktualität. In dieser Sitzung hielt Herr Dr. Dieudonné einen Vortrag, in dem er folgendes ausführte: Im August 1903 erkrankten 150 Personen nach dem Genus von Kartoffelalat mit Kopfweh, Schwindelgefühl, Uebelkeit, heftigem mehrmaligem Erbrechen, verbunden mit mehr oder weniger starkem Nausea, und starken, kolikartigen Schmerzen im Abdomen; viele hatten Krämpfe in den unteren Extremitäten, besonders Wadenkrämpfe, sowie Krollgefühl; die Temperatur war jedoch nicht erhöht. Puls schwach, wenig beschleunigt. Pupillen reagierten träge, waren jedoch weder erweitert, noch verengt. Die Erkrankung (wo diese Massen-Erkrankung stattfand, teilte der Herr Vortragende nicht mit) trat zwei Stunden nach dem Essen auf. Die meisten Personen waren nach einigen Stunden wieder wohl, nur einige am anderen Tage noch sehr matt. Der zur Untersuchung eingelangte Kartoffelalat hatte etwas schmierige Beschaffenheit, schmeckte jedoch nicht schlecht. Metallische Gifte waren weder im Salat, noch in dem verwendeten Glas und Zol nachweisbar. Eine Solaninvergiftung war gleichfalls auszuschließen, da der Solangehalt der zum Salat verwendeten neuen Kartoffeln nur 0,021 Gram pro Kilogramm betrug. (Solanin ist ein giftiges Alkaloid, das sich besonders in den Kartoffelkeimen, seltener in den Knollen vorfindet.) Positive Resultate ergab die bakteriologische Untersuchung. Mäuse, welche mit dem Salat gefüttert wurden, erkrankten bereits vier Stunden danach und starben in 24 Stunden. Subkutan, mit Auszügen aus dem Salat geimpfte Mäuse und Meerschweinchen blieben dagegen gesund. In Auszügen aus Wils und Leber fanden sich ganz vereinzelte Kurzstäbchen, teilweise zu Fäden ausgewachsen. In Gelatine und Agarplatten, die aus diesen Organen angelegt wurden, wuchs eine Bakterienart, die nach ihrem ganzen kulturellen Verhalten sich als Proteus vulgaris erwies. An den aus dem Salat selbst angelegten Gelatine- und Agarplatten wuchs gleichfalls außer einigen Subtilisolonien der Proteus. Welcher Art die vom Proteus gebildeten Substanzen waren, ließ sich nicht sicher feststellen, die Kartoffeln nahmen einen stechenden, säuerlichen Geruch an, die Reaktion war anfangs sauer, dann alkalisch, im Zentrifugat konnten Ammoniak, aber keine primäre Amine festgestellt werden. Wurde steriles Fleisch mit dem aus dem Salat isolierten Proteus geimpft und 24 Stunden stehen gelassen, so nahm es einen intensiv sauerlichen Geruch an; die damit gefütterten Mäuse starben, Motten und Meerschweinchen blieben gesund. Wie genaue Nachforschungen ergaben, waren die zum Salat bereiteten Kartoffeln bereits Tage zuvor gelocht, geschält, in Stücke geschnitten und über Nacht in großen Körben aufbewahrt worden, erst am Vormittag wurde dann Salat davon zubereitet, in der Nacht und am Vormittag war die Lufttemperatur eine sehr hohe. Während dieser Zeit konnten sich wohl derartige Fermentationsprodukte bilden; begünstigt wurde dies vielleicht auch dadurch, daß es sich um neue Kartoffeln handelte, die sehr wasserreich waren. Wie der Proteus in die Kartoffeln gelangte, ließ sich nicht feststellen; vielleicht fand er sich in den zur Aufbewahrung dienenden Körben, vielleicht an den Händen der die Kartoffeln schälenden Personen. Es ist wahrscheinlich, daß derartige durch Kartoffelalat hervorgerufene Massen-Erkrankungen häufig auf Proteusinfektion beruhen und nicht immer Solaninvergiftungen sind. In der Literatur finden sich bis jetzt keine derartigen Beobachtungen, wohl aber verschiedene Angaben über Fleischvergiftungen, die durch Proteus bedingt sind. Die Art, wie die Darmkrämpfe, die den Darmkrämpfe Fall zu erklären versucht: es handelte sich höchstwahrscheinlich um eine Vergiftung mit sogenanntem Wurfsalat, von dem vermutlich keine Teile beim Einmachen in die Büchsen gelangten, ist von hervorragender Relevanz. Die Stoffwechselprodukte, die den Bohnenalat vergifteten, allenfalls denen des Wurfsalates ähnlich, sind sicher nicht Verwesung siehe nächste Seite.

# Maskengarderobe

Anfertigung und Verleihung

**Thespis.**

Inh.: Bodo Quosdorf,  
früher Math. Kleinich.

Dresden, Moritzstrasse 1b, II. Et.  
im Hause des Löwenbräu.

Telephon Amt I, 3631.

Illustrierter Katalog gratis und franko.

## CHAMPAGNE FROMM

Trocken. Halb trocken. Süß.  
Sec. Demi sec. Doux.

den ersten französischen Marken vollkommen gleichwertig, ist, weil in Deutschland auf Flaschen gefüllt, frei von dem hohen Eingangszoll, welcher für den in Kisten und Körben aus Frankreich eingeführten Champagner zu zahlen ist und kann daher zum halben Preise der ersten französischen Marken geliefert werden.

Nur eine Preislage.



Nur eine Qualität.

## CHAMPAGNE FROMM

hergestellt ausschließlich aus erstklassigen Weinen der Champagne — unter Ausschluß jeglichen Zusatzes anderen Weines.

Man verlange Preisliste.

Probekistchen (2 Flaschen) gratis nach allen deutschen Poststationen.

Seitfellerie J. Fromm, G. m. b. H.  
Frankfurt a. M.

Telephon 2326. Turmhübler Sandstraße 250.

## Inventur-Ausverkauf!

Habe einen großen Posten

# Gardinen

Stores und Vitragen teils zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, teils zum Selbstkostenpreis

zum **Ausverkauf** gestellt.

Gerne empfehle wirklich preiswert täglich eintreffende Neuheiten der

**Gardinen-Fabriken**

Auerbach i. W. und Blauen i. W.

**Einzelverkauf** nach wie vor bei

**Eduard Doss** aus Auerbach

Nur **Waisenhausstraße 26**  
im Hause des Victoria-Salons.

## „Ledra“

50% billiger als Linoleumteppiche.

Kunstwerk elegant, haltbar, warm, schuldämpfend u. sauber, wird nach jed. Maß u. Wunsch bis 6-12 Meter langes in einem Stück im modernsten Muster, schönstem Parquet, Granit, Marmor und Aul geliefert, zusammengepackt verpackt u. evtl. verlegt. Die Musterlager von Teppichen, Säulen, Fußböden, Treppen- und Wandbelägen werden zur Veranschaulichung empfohlen.  
L. Schmidt & Sohn, Dresden, Goldbühlstr. 61, N. Ährenstr.

## Prima Böhmisches Braunkohlen

direkt ab Schacht ohne Zwischenhändler

zu billigen Grubenpreisen an Fabrikanten, Brauereien und Kohlenkonsumenten abzugeben. Off. u. P. P. 582 an den „Invalidentag“ Dresden.

## Cotillon- und Masken-Costüme

Costümteile, Schmuck, Perrücken, Blumen-Garnituren für Costüme.

Unerreichte Neuheiten!



Cotillon-Preisbuch — Costüm-Preisbuch  
Nr. 57 frei! Nr. 58

**E. Neumann & Co., Dresden-N.**

Telephon Amt II, 2071. Kaiserstrasse 5.

## Anerkannt vorzüglich!

Schutzmarke v. 12./10. 1893.



Preis eines Siphons

(zirka 5 Liter Inhalt):

Pilsner Urquell . . . . . 3.—  
Münchener Spaten . . . . . 2.50  
Erstes Kolmbacher Exportbier . . . . . 2.50  
Feldschlösschen-Lagerbier . . . . . 1.50

Lieferung für Dresden frei ins Haus.

Versand nach auswärts.

Bestellungen erbeten an

**Oscar Renner, Dresden-A.,**

Friedrichstrasse 19.

Fernsprecher I, 176 und I, 2025.

## Murro, das Wunderschwein,



vor der Ausfaat.



ca. 8 Tage nach der Ausfaat.



ca. 14 Tage nach der Ausfaat.

Dieses Schwein, ein allerliebtes Schmuckstück des Zimmers, ist aus Ton angefertigt; in den Ton sind Nüssen eingegraben.

In diese Nissen legt man Karottenschnitz und lässt darauf das Schwein mit Wasser — das Schwein ist hoch und hat oben eine Öffnung. Das Karottenschnitz beginnt nun in diesen Nissen zu wachsen und in kurzer Zeit ist das Schwein mit einem grünen Belag bedeckt, der zum Ergrünen der Zuschauer von Tag zu Tag dicker wird.

Das Wachsen des Schweines kann man das Jahr hindurch an einer und derselben Figur wiederholt vornehmen.

1 Schwein und 1 Paket Karottenschnitzungen genügen, um das Schwein wiederholt zu besitzen, für 1 ganzes 95 A.

1 Paar Schweine 1.80

und 2 Pakete Saat A 1.80

3 Schweine 2.70

und 3 Pakete Saat A 1.80

5 Schweine 4.50

und 5 Pakete Saat A 1.80

10 Schweine 8.00

und 10 Pakete Saat A 1.80

Hoher Rabatt für Wiederverkäufer.

M. Petersens Blumengärtnerei, Erfurt.

Gratis und franko verlange man unseren Preis-Katalog über Gemüsesamen, Saatkartoffeln, Rosen, Obstbäume.

eingeschleppt worden, sondern in dem Salat selbst, in seiner Substanz oder seiner Flüssigkeit enthalten.

Ein ehemaliger spanischer Schachspieler geworden. Er sollte, nachdem er einen der bekanntesten Schachmeister erhalten hatte, persönlich nach Barcelona, wurde am Bahnhof von den Deutschen in Empfang genommen und war bereits nach Verlauf einer Stunde 6000 Mk. los, dafür aber glücklicher Besitzer eines gefälligen Millionenvermögens. Nach den Schwindlern wird er wohl zeitweilig vergeblich suchen.

Das Opfer eines Ueberfalls ist die Romanistin, die in der letzten Nacht zwischen 12 und 1 Uhr aus einer Wohnung des Berliner Schriftstellerverbandes heim und verließ am Rollendortplatz die Straßenbahn, um sich zu Fuß durch die Raupenstraße nach ihrer Wohnung in der Neuen Winterfeldstraße zu begeben. Die Raupenstraße war menschenleer, ein einzelner Mann ging wenige Schritte hinter der Dame. Am sechsten Bürgersteig, dicht vor dem Winterfeldplatz, trat er dicht neben sie, und in dem Augenblicke, da sie sich abwandte, schlug er sie mit dem Worten: „Da, Krümel!“ auf voller Kraft mit einem Hauhehähnel ober Schlagring in das Gesicht. Blutüberströmte brach die Ueberfallene zusammen. Sie raffte sich auf und rief einen Passanten um Hilfe und Unterstützung an — vergebens; bei einem zweiten ging es ihr ebenso! Der Täter ging inzwischen langsam nach dem Rollendortplatz zurück. Es wäre ein leichtes gewesen, die Persönlichkeit des brutalen Menschen festzustellen — an der absoluten Teilnahmslosigkeit der Passanten scheiterte das. Da auf dem Winterfeldplatz kein Schutzmann anwesend war, mußte sich die Verwundete allein nach Hause schleppen. Der Arzt stellte außer allgemeiner Anschwellung des Gesichtes zwei tief einschneidende Wunden um die Lippenpartie und Aderung mehrerer Zähne fest.

Eine nicht alltägliche Betrugsaffäre führte vor dem Oberlandesgericht in Hamburg zu der Verurteilung und Degradation des Musikdirektors H. Hoffmann des in Neustrelitz garnisonierenden Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 und einiger anderer Militärs. Hoffmann war beschuldigt worden, häufig Biilmuster in seiner Kavalle beschäftigt und diese dann in Uniformen gesteckt zu haben. Die mit Treiben bedachten Pseudo-Militärs lieferten sich auswärts als Vorgelegte auf. Bei Konzerten nach anderen Städten ließ er die uniformierten Biilmuster auf der Eisenbahn mit Soldatenbillets reisen, wodurch er den Eisenbahnbüro gestrichelt hat. Auf den Urlaubspässen soll Hoffmann ferner, um günstige Fahrbedingungen zu bekommen, gefälschte Besuche gemacht haben. Bei diesen Gelegenheiten sollen ein Hoboliten-Feldwebel, ein Unteroffizier und Grenadier mitgewirkt haben. Das Kriegsgericht der 17. Division hatte die Angeklagten freigesprochen, weil es nicht für erwiesen erachtete, daß sie das Bewußtsein ihrer Rechtswidrigkeiten hatten. Der Gerichtsherr legte gegen das Urteil Berufung ein. Das Oberlandesgericht hob das Urteil auf und erkannte gegen Hoffmann auf 16 Tage Gefängnis und Degradation, der Hoboliten-Feldwebel Coers wurde wegen Beihilfe zum Betrag zu 8 Tagen Gefängnis und ebenfalls zur Degradation verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Auf Veranlassung der Meier Staatsanwaltschaft ist der Obermaat der Kaiserlichen Marine Ketting, der bei der emporstehenden Häberin Schänemann arbeitslos war, wegen Bedacht der Lasterhaft verhaftet worden.

Der „Frankf. Zig.“ wird aus Wien gemeldet: Die Witwe Schottla und zwei Töchter, in Binn wohnhaft, wurden in ihren Betten tot aufgefunden. Es liegt eine Vergiftung durch Kohlenoxydgas vor.

Das „Deutsche Haus“ in der Weltausstellung in St. Louis ist bekanntlich eine genaue Nachbildung des Mittelalters des königlichen Schlosses in Charlottenburg nach dem Entwurf des Herrn Professors Bruno Schmitz. Die Innenräume sind zum Teil ebenfalls Kopien der Prachtvolle dieses alten, historischen und berühmten Charlottenburger Schlosses, und es wird dieser imposante Bau, der sich in der besten Lage auf einem erhöhten Punkte in dieser Weltausstellung erhebt, zweifellos eine der größten, interessantesten Anziehungspunkte für die Besucher der Ausstellung bilden. In diesem „Deutschen Hause“ wird sich u. a. auch ein großer Saal befinden, der den Vertretern der gesamten Presse zur Verfügung steht und nicht nur zur Erledigung ihrer Korrespondenzen und schriftlichen Arbeiten, sondern der auch durch bequeme, komfortable Sitzgelegenheiten usw. ein willkommenen Ruhepunkt in dem zweifellos aufregenden Leben und Treiben der Weltausstellung sein wird. Die Ausstattung dieser Räume mit den praktischsten, modernsten und zweckentsprechendsten Möbeln, sowie die der in diesem Hause befindlichen offiziellen Bureau- und Repräsentationsräume des Reichsfinanzministeriums der Weltausstellung in St. Louis 1904 ist der bekannten Schömann-Registrator Co., Aug. Reih u. Co., Berlin W., übertragen worden.

Eine dramatisch bewehrte Verhandlung, so berichtet das „N. B. Tagbl.“ aus Wien, spielte sich vor dem Bezirksgerichte der Josefstadt ab, als sich der Schlosser Josef Spurny auf Anzeige seiner ehemaligen Braut Gabriele R. wegen Verführung unter nichteinbehaltenen Gehelbmissen zu verantworten hatte. Er war des Tatbegriffes geständig, erklärte aber sofort, jede verdiente Strafe anzunehmen — und wäre es der Tod! — aber beiraten werde er die Angeklagte nicht! Diese begann scheinbar zu schluchzen und rief aus: „Reper! Nach und nach nicht unglücklich, ich kann ohne Dich nicht leben, ich geh' in den Tod!“ Da sich diese Szene wiederholte, mußte das Mädchen während eines Teiles der Verhandlung außerhalb des Gerichtssaales bleiben. Der Richter verurteilte den Angeklagten zu verurteilen, sein Eheversprechen zu erfüllen. Der junge Mann weigerte sich aber entschieden, das zu tun, und führte für seinen Entschluß Gründe an, die sich der Veröffentlichung entziehen. Gabriele R. wird wieder in den Saal gerufen, und der Richter hielt ihr die Angaben des Angeklagten vor. Statt aller Antwort fällt sie ihm um den Hals und ruft: „Komm doch wieder zu mir — ich werd' ja jetzt anders sein!“ Er wehrt sie ab und ruft: „Lieber den Tod!“ Richter: „Solche Szenen können wir hier nicht dulden!“ Zeugin: „Ich will nur, daß er um Dimeis willens wieder zu mir kommt; (händeringend); ich muß sonst sterben!“ Richter: „In einer solchen Vereinnahmung ist das Gericht nicht da! Hier handelt es sich nur darum, ob er zu bestrafen ist!“ Zeugin: „Das will ich ja nicht!“ Richter: „Das könnt auch gar nicht von Ihnen ab!“ Zeugin: „O Gott! Ich werde wohl einmal (zum Angeklagten): So erz'! Revert! Verzeih, daß Du wieder zu mir zurückkommst!“ Angeklagter: „Mein, ich kann mit Dir nicht leben! Wenn ich's verdrin' will, ich geistert werden!“ Der Richter erhebt sich zur Urteilsverkündung — da wirft sich das Mädchen vor dem Angeklagten auf die Knie, fahrt seine Hände und schreit: „Sei nur wieder gut und verzeih, daß Du zu mir kommst! Der Angeklagte reißt sich los und ruft abermals: „Lieber den Tod! Das Mädchen schluchzt krampfhaft. Der Richter nickt sie aufzustehen und verkündet schon das Urteil: Der Angeklagte wird freigesprochen, da das Gericht nicht die Ueberzeugung gewinnen konnte, daß eine Verführung vorliege.

In der Maschinenfabrik von Degg u. Co. in Wien hat es ein Gefäß, in dem sich geschmolzenes Metall befand. Dieses ergoß sich in den Raum, wodurch 8 Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Unter den Verletzten befinden sich zwei Ingenieure.

Aus Budapest wird gemeldet: In dem Munitionsmagazinherauswurf erfolgte bei einer Sprengung eine Explosion von Dynamit, bei der 8 Arbeiter lebensgefährlich verletzt und sämtliche Arbeiter des Augenlichtes beraubt wurden.

Auf dem Wege von Cannes nach Breus ist am 27. Januar abends ein schweres Automobil-Unfall geschehen. Mr. Mellor aus London befand sich mit einem Freunde und zwei englischen Damen auf einem Automobil-Laufzug. In Rapone wurde Halt gemacht. Als der Wagen die Freizeifahrt angetreten hatte, bemerkte Mr. Mellor, daß eine schwer beladene Karre langsam vor dem Motor den Berg hinauf fuhr. Er gab das Zeichen, und der Fuhrmann der Karre zog darauf die Karre hinter sich her, so daß diese mitten in den Weg zu liegen kam. Der Fuhrmann selbst wurde vom Automobil umgeworfen und schwer am Kopf verletzt. Mr. Mellor, der der Gefahr, den Mann zu überfahren, hatte antworten wollen, hatte die Steuerlenkung verloren, so daß das Automobil gegen einen Baum fuhr. Der Stoß war so stark, daß eine der Damen, Mrs. Watson, mit dem Kopf gegen den Baum fiel und sich den Schädel einstieß. Sie blieb tot auf dem Wege. Die andere Dame, Mrs. Schalos, wurde in weitem Wagen aus dem Wagen geschleudert, brach einen Arm und ein Schienbein und erlitt schwere innere Verletzungen. Auch die in dem Wagen sitzenden Herren wurden nach allen Richtungen hinabgeschleudert, trugen aber keine ernstlichen Verletzungen davon. Der Wagen, der

# Creditanstalt für Industrie und Handel

I. L.

Es sind in der letzten Zeit wiederholt Inserate und Mitteilungen erschienen, welche als Ueberschrift in auffälliger Weise unsere Firma tragen und dadurch den Anschein erwecken können und wohl auch sollen, als ob dieselben von uns ausgingen.

Wir halten uns für verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, daß diese Veröffentlichungen nicht von uns hervorgehen.

Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, daß die Auszahlung der demnächst zur Verteilung gelangenden Liquidationsanteile von 5 % lediglich bei den in unserer Bekanntmachung vom 14. Januar 1904 angegebenen Banken und Bankhäusern erfolgt.

Dresden, am 1. Februar 1904.

# Creditanstalt für Industrie und Handel

I. L.

## Grosser Wein-Ausverkauf.

Da das Lager, welches am 1. Januar 1904 noch ca. 70.000 Flaschen umfasste, geräumt werden muss, so offeriere ich hiermit meine **garantiert reinen u. bestgepflegtesten Weine zu abnorm billigen Preisen.**

Eine so reelle und günstige Gelegenheit zum Einkauf feinsten Mosel-, Rhein-, Pfälzer-, Rot- und Weissweine, sowie Rum, Arrak und Kognak und Schaumweine wird nie wieder geboten.

Interessenten können in meinem Verkaufslokal von einer grossen Anzahl Zuschriften Kenntnis nehmen, welche mir von meinen Abnehmern

**unaufgefordert** zugesandt worden sind, worin diese ihre vollste Zufriedenheit mit den empfangenen Waren ausdrücken.

**Auszug aus der Preisliste.**

Moselweine.		Süss-Weine:	
per Flasche früher	jetzt	per Flasche früher	jetzt
1900er Sonnheimer	80 jetzt 50	Muscat	100 jetzt 70
1900er Zellinger	85 jetzt 55	Samos	1.0 jetzt 75
1900er Trarbacher	95 jetzt 65	Alter Samos	140 jetzt 90
1900er Graacher	110 jetzt 75	Rusler	175 jetzt 100
1900er Pispporter	120 jetzt 80	Portwein	150 jetzt 90
1895er Brauneberger	130 jetzt 90	ff. Portwein	200 jetzt 130
1900er Lieserer	150 jetzt 100	Old-Sherry	200 jetzt 120
1895er Ohligsberger	200 jetzt 130	Malaga	200 jetzt 130
1897er Trittelheimer	225 jetzt 150	Madeira	250 jetzt 150
1895er Zellinger	300 jetzt 200	Wermuth	150 jetzt 100
Schlossberg	300 jetzt 200		

  

Rheinweine.		Schaumweine.	
per Flasche früher	jetzt	per Flasche früher	jetzt
1900er Laubheimer	95 jetzt 65	Löffler jun., Spreng-	250 jetzt 180
1890er Oppenheimer	100 jetzt 70	Carl Graeger, Hochh.	
1890er Niersteiner	120 jetzt 80	a. M.	
1900er Geisenheimer	140 jetzt 90	Kaisersack	275 jetzt 225
1897er Hochheimer	190 jetzt 100	do. do. Hochheimer	300 jetzt 250
1890er Winkler	200 jetzt 110	do. do. Comet	325 jetzt 260
1890er Oppenheimer	220 jetzt 125	do. do. Sans Rival	350 jetzt 275
1890er Goldberz	240 jetzt 130	Mathews Müller Kltrillo	300
1890er Rodesheimer	275 jetzt 140	Kupferberg Gold (Preis	wird nicht inseriert.)
1897er Rammthaler	275 jetzt 140		
1890er Ridesheimer	300 jetzt 200		
Rottland	300 jetzt 200		

**Peter Wilhelm Kern,**  
**Weingrosshandlung,**  
**Waisenhausstrasse 29,**  
 zwischen Victoriastrasse und Georgplatz.

**Medizinal-Kinder-Lebertran**  
 (sein Gemisch, seine Emulsion)  
 empfehlen in bekannter, vorzüglicher Qualität in Flaschen à 60 & 120, sowie ausserwogen

**Schmidt & Gross,** Drogerie zum Stern, Dresden-N., Hauptstr. Verkauf täglich!

**S. Roeders Bremer Börsenfeder**



seit 80 Jahren bekannt und weitberühmt als **beste Schreibfeder**

Überall zu haben. Man verlange ausdrücklich: **S. Roeders Bremer Börsenfeder.**

# Leipziger Hypothekenbank.

Die Aktionäre der Leipziger Hypothekenbank in Leipzig werden hierdurch zu der am **Donnerstag, den 3. März 1904, vorm. 10 Uhr im kleinen Saale der Handelsbörse, hier abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

**Tagesordnung.**

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und des Rechnungsschlusses für das Jahr 1903.
2. Entlastung der Verwaltung u. Verteilung des Reingewinnes.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind alle diejenigen berechtigt, welche sich als Aktionäre durch den Besitz von Aktien der Gesellschaft oder durch Hinterlegungsscheine, in welchen von Behörden, von der Deutschen Reichsbank oder deren Haupt- und Nebenstellen, von der Deutschen Bank oder deren Filialen, von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig oder deren Filialen, von einem deutschen Notare oder von der Hypothekenbank selbst die Hinterlegung von Aktien der Gesellschaft unter Angabe der Nummern der hinterlegten Stücke bezeugt wird, bei dem Eintritt in die Generalversammlung ausweisen.

Der Geschäftsbericht kann vom 4. Februar l. J. ab an der Kasse der Bank, sowie bei allen Coupon-Einlösungstellen von den Aktionären und sonstigen Interessenten entnommen werden.

Leipzig, den 29. Januar 1904

# Leipziger Hypothekenbank

Dr. Rothe.

## Die Vormesse für Musterlager und Musterkollektionen in Leipzig

findet vom **7. bis 19. März ds. Jahres** statt.

Sie ist für folgende Warengattungen bestimmt:

**Porzellan-, Majolika-, Steingut-, Terrakotta-, Ton-, Kristall-, Glas-, Bronze-, Eisen- u. Zinkgusswaren, Aluminium-, Aluente-, Nickel- und sonstige Metallwaren aller Art, Beleuchtungsartikel, Lederwaren, Photographie-Albuns, Holzwaren, Korbwaren, Papierartikel, Bijouterieartikel, Japan- und China-waren, künstliche Blumen, Puppen u. Spielwaren aller Gattungen, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Drahtwaren, Musikinstrumente, optische Waren, Seifen und Parfümerien, Stöcke, Peitschen, Luxusartikel, Kurz- und Galanteriewaren aller Art.**

Leipzig, den 8. Januar 1904.

# Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Dittrich.

**Aufforderung an die Messaussteller.**

Von Ausstellern wie namentlich auch Einkäufern ist neuerdings wiederholt Klage darüber geführt worden, dass viele Aussteller ihre Musterlager allzufrüh wieder einpacken. Wir ersuchen deshalb alle Aussteller, mit dem Einpacken der Muster **nicht vor Sonnabend der ersten Woche** zu beginnen. Die möglichst allseitige Erfüllung dieses Wunsches würde uns so freudiger begrüssigt werden, als damit der Hauptmes-verkehr nicht auf zu kurze Zeit zusammengedrängt, zugleich den später eintreffenden Einkäufern Rechnung getragen und überhaupt eine grössere, dem Interesse aller Beteiligten dienende Einheitslichkeit erzielt werden würde.

Leipzig, den 8. Januar 1904.

# Der Messausschuss der Handelskammer.

Habenecht, Vorsitzender.

**Berufs-Vorbildung**

— **Abteilungen für männliche u. weibliche Besucher** —

Steen 1904 — 39. Schuljahr (77. und 78. Semester). Schulgeld - Tabellen und Stunden - Pläne für alle Abteilungen, ebenso persönl. Vorberichtigungen und schriftliche Vorarbeiten für jeden einzelnen Fall als Ergebnis **verbindlicher** Verhandlung **kostenlos**. Gesuchen um schriftliche Auskunft oder um Zulassung von Deutschen sind Briefmarken für Rückporto beizufügen.

**I. Handels- und Höhere Fortbildungsschule** (staatsrechtliche Fortbildungsschule, Lehrerbildungs-) Jahres- und Halbjahrs-Kurse für **Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulstühle** und solche **Schüler**, die für künftigen Beruf sich erst vorbereiten sollen: 5 Lehrjahre (ministeriell genehmigte **Prüfung**) jährlich 80 Mark Schulgeld; jedes weitere freiwillig hinzugezählte Lehrjahr (**Wahljahr**) jährlich 10 Mark Schulgeld mehr. Tages- oder Abend-Klassen. — Aufnahme Fortbildungsschulstuhler, die mit einem oder mehreren einem Schulwechsel vornehmen (aus der bisher besuchten Fortbildungsschule austreten) wollen.

**II. Kontoristen-Schule** (handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene). Klassen für Studierende verschiedener Stände, Berufsarten und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbildung.

**A. Für bejahrtere und jüngere Männer** (Bankkassierer, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militär verschiedener Dienstgrade usw.).

**B. Für Frauen und Mädchen.**

In allen Abteilungen Jahres-, Halbjahrs- und für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-Kurse in Tages- oder Abend-Klassen. Freie Auswahl der Lehrjahre; auf Wunsch Vertagung und beschleunigte Zusammenstellung geachteter, lehrnamhafter Fächer für verschiedene Lebensstellungen, Berufsarten und Berufswege (Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.) — Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der Fächer und Kursdauer.

**III. Beamten-Schule.** Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Vaufbahn (Staats- und Gemeinbedienstet), ebenso für Prüfungen behufs Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und behufs Aufnahme in die technischen Staatslehramtsstellen, Baugewerkschulen, Werkmeisterschulen, Ingenieurschulen, Techniken, Industrialschulen usw.

**Klement'sche**  
**Handels-Akademie u. Höhere Fortbildungsschule**  
 Dresden N. 9, Moritz-Str. 3. Telefon der Direktion 257.  
 Direktion E. C. Klement.

Seite 13 „Dresdener Nachrichten“ Seite 13  
 Dienstag, 2. Februar 1904 Nr. 33









# Lose

**Sächs. Landeslotterie**  
Ziehung 8. u. 9. Febr.  
empfiehlt  
**Adolph Hessel**  
Kreuzstraße 1.

# 2. Kl. 145. Lotterie, Ziehung 8. u. 9. Februar LOSE

in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 empfiehlt  
**Max Kothe,**  
Dresden, An der Frauenkirche 17,  
nächst der Kommissärstraße.

# Lose

**Königl. Sächs.**  
**Landes-Lotterie**  
empfiehlt  
**W. Metzler,**  
Altmarkt 8/9.

**Nächsten Montag**  
Ziehung  
**II. Klasse Kgl. Sächs.**  
**Landeslotterie,**  
1/2 Lose à 10 Mk., 1/4 für 20 Mk. etc.  
empfiehlt  
die Kollektion  
**Max Kelle,**  
Dresden-N., Rathaus.

# Weltausstellung St. Louis 1904.

**Wöchentlich eine  
Sonderfahrt,**  
Dauer 50 Tage,  
New-York—Philadelphia,  
Washington—Pittsburg—  
St. Louis,  
Chicago—Niagara-Fälle—  
Boston.  
Preis 2500 Mark.  
Anßerdem  
30. April, 4. Juni und  
9. Juli je eine  
**Sonderfahrt,**  
Dauer 78 Tage,  
bis San Francisco.  
Preis 4500 Mark.

**Secreise**  
auf Hin- und Herfahrt  
mit Dampfem  
des  
**Norddeutschen Lloyd.**  
**Bei allen Reisen**  
**im Preise**  
**eingeschlossen:**  
Fahrt, Führung,  
Logis, Verpflegung,  
Besichtigungen,  
Ausflüge.  
**Beste Dampfer.**  
**Grösster Komfort.**  
**Programme**  
gratis und franko.  
**Carl Stangens**  
**Reisebureau,**  
Berlin W.,  
Friedrichstr. 72.

**Adolf Oetting,**  
Celle II (Hannover),  
**Fleisch- und**  
**Wurstwarenfabrik,**  
Verandgeschäft,  
Hannover, Marktbleich,  
Hannover, Marktbleich,  
Hannover, Marktbleich,  
Hannover, Marktbleich.  
Wenig gebrauchte  
**Ideal-Schreibmaschine**  
gegen 10% Barzahlung zu vert.  
L. H. Q. L. 849 Exp. d. Bl.



kommt  
an folgenden Stellen zum Verkauf:  
**M. Bern. Ancker,** Restaurant Albertpark, Marienallee 2.  
**M. Canzler,** Hotel Kaiserhof und Wiener Garten, An der Augustusbrücke 3.  
**Paul Dienhold,** Dienhold's Hotel, Markt, Bauhner Straße 45.  
**Otto Eberwein,** Restaurant goldener Apfel, Gr. Reichner Straße 18.  
**Otto Ferger,** Cafe Ferger, Amalienstraße 16.  
**Wilhelm Gierisch,** Cafe Gierisch, Vorstadt Grana.  
**Hermann Hanicke,** Restaurant Granaer Hof, Granaer Straße 44.  
**R. Hein,** Restaurant, Antonstraße 4.  
**Ferdinand Jacklitzsch,** Restaurant, Münchner Platz 1.  
**Adrian Jacobsen,** Konzerthaus Zoologischer Garten, Tiergartenstraße 1.  
**G. John,** Restaurant Trianon, Bürgersseite 22.  
**B. Knoll,** Restaurant, Schnovitzstraße 3.  
**M. Bern. Krall,** Restaurant „Zum Salsburger“, Maximiliansallee 14.  
**Hermann Lehmann,** Restaurant Sibirienhof, Königsbrücker Straße 44.  
**Fritz Mittenzwei,** Cafe Barfüßler, Rurlikstraße 40.  
**Hermann Pollender,** Cafe Pollender, Hauptstraße 27.  
**Carl Radisch,** „Drei Raben“, Marienstraße 18/20.  
**Richard Salzmann,** Hotel drei goldene Palmweige, Kaiser Wilhelm-Platz 7.  
**Ernst Selle,** Radeberger Viehhalle, Hauptstraße 11.  
**Paul Simon,** Hotel u. Restaurant Annenhof, Annenstraße 23.  
**Carl Schwieker,** Hotel zur grünen Tanne, Königsbrücker Straße 62.  
**Georg Trautmann,** Restfeller Dresden-N., Hauptstraße 1.  
**H. Wünsch,** Restaurant Vohsentoren, Louisestraße 20b.  
**Bürgerhäuser, Eduard Zehl,** Palmstraße 1.  
**Paul Hofferbert, Blasewitz,** Etablissement Goethegarten.  
**C. Ehle, Kötzschenbroda,** Bahnhof.  
**Otto Kühne, Kötzschenbroda,** Bahnhof.  
**Hermann Patzig, Laubegast,** Restfeller.  
**Carl Fährmann, Loschwitz,** Restfeller.  
**Vertreter der Brauerei:**  
**Oscar Renner,**  
Biergrosshandlung, Flaschenbier-Geschäft und Siphon-Versand,  
Dresden-A., Friedrichstraße 19.



Hervorragendes Tafel- u.  
Erfrischungsgetränk.  
Vielfach prämiert.  
Nur echt mit Korkbrand.  
**Julius Haller, Harzburg.**  
**aus den städtischen Mineralquellen des Bades Julius-Hall-Harzburg.**  
Generaldepot Dresden  
**Emil Lohmann (Inh. Max Bucksch),**  
Frelberger Strasse 10. Telefon I, 1014.

**1900er Laubenh. Rothenberg**  
(Jubiläums-Wein) per Fl. Mk. 1,00 exkl.  
Filiäle Dresden mit Probierstuben Granaer Str. 12,  
Ein edler und flüchtiger  
Weisswein in dieser Preis-  
lage unerreicht.  
**Carl Fr. Niezoldi,**  
Weinbau,  
Laubenheim a. Rhein.  
nahe Pirmaschem  
Platz.

Das berühmte  
**Minlos'sche Waschpulver**  
von ersten Autoritäten als vorzügliches Waschmittel anerkannt  
gibt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche  
Es schont das Leinen in überraschendster Weise!!  
Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln,  
Gläsern etc. vom hygie-  
nischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen. ....  
Ist erhältlich in Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.  
**L. Minlos & Co. \* Köln-Ehrenfeld.**

Vom 1. Februar ab befindet sich das Geschäftskolal bei von uns erworbenen  
Firma  
**Curt Heinsius**  
in unserem Fabrikgebäude Blasewitzer Strasse 21, Dresden-A. Wir werden  
den bisher von genannter Firma betriebenen Geschäftszweig, nämlich die Fabrikation von  
**Türschliessern und Automaten**  
in erweiterter Weise pflegen und sichern unserer Kundschaft sorgfältigste Bedienung zu.  
**Sächsische Startonnagen-Maschinen A.-G.,**  
**Abt. Curt Heinsius.**  
Tel. Amt I, Nr. 1349.

# Möbel

empfiehlt in gediegener und geschmackvoller Ausführung  
**Möbel-Magazin**  
von Meistern der Tischler-Innung,  
**Dresden,**  
Stravestrasse 22.

# Breeches,

den besten englischen Fabrikanten ebenbürtig, für  
Militär und Civil, fertigt  
**Franz Schneider, Schneidermstr.,**  
Königsbrücker Straße 66, I.



**BETTSOPHAS,**  
versch. Systeme.  
**BETTSTÜHLE, BETTISCHE**  
**Schrankbetten**  
**WANDBETTEN**  
**Chaiselonguebetten,**  
**POLSTERBETTEN**  
Metallbetten, Mairalzen  
empfiehlt in grosser  
Auswahl  
**RICH. MAUNE**  
Fabrik LÖBTAU  
Verkaufsstelle:  
Moritzstrasse 16  
part. und 1. Etage.

**Lose**  
**K. S. Landes-Lotterie,**  
Ziehung 2. Klasse 8. und 9. Februar 1904, empfiehlt  
**Gustav Gericke,**  
Dresden, Annenstraße 6, gegenüber der Hauptpost.

**Lose** Königl. Sächs.  
Landes-Lotterie,  
Ziehung 2. Klasse 8. und 9. Februar, empfiehlt  
**Alexander Hessel, Dresden,**  
Weissegasse 1, Ecke König Johann-Straße.

**Albert Senewald,**  
Bauauer Str. 23. Dresden-Neustadt. Tel. 2, 658.



empfiehlt sich zu Umzügen in der Stadt, über Land und per  
Eisenbahn ohne Umladung, zur Verpackung u. Aufbewahrung  
von Möbeln, Instrumenten, Kunststücken, Kaufmannsgütern und  
Waren jeder Art in vorzüglich trockenem, großem Lagerhaus.  
Spedition nach allen Wägen.  
**Möbeltransport-Gelegenheiten**  
nach: Altona, Amsterdam, Barmen, Bielefeld, Bogen, Breslau,  
Düsseldorf, Chemnitz, Danzig, Eilen, Florenz, Gera, Götting,  
Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Königsberg  
i. Pr., Lauban, Leipzig, Meissen, Magdeburg, München,  
Paris, Strassburg, Stuttgart, Wien;  
von: Annaberg, Berlin, Bonn a. Rh., Coblenz, Frankfurt a. M.,  
Hannover, i. B., Potsdam, Rostock, Sebnitz i. S., Stettin,  
Trier, Zwickau, Zwickau, Wiesbaden.

Seite 17 „Zweites Nachrichten“ Seite 17  
Dresden, 2. Februar 1904 Nr. 33

# Feuerschutz.

## Feuerlösch-Präparat „Eberhardt“.

Letzte Vorführung am 20. Januar 1904 Sportplatz.

**Absolut zuverlässig!**

**Löscht Feuer augenblicklich!**

Preise auf Anfrage.

Generaldepot für das Königreich Sachsen:

## Chemische Fabrik Helfenberg A.-G.

vormals Eugen Dieterich

in Helfenberg (Sachsen).

Seite 18 „Zweiböcker Nachrichten“ Seite 18  
Dienstag, 2. Februar 1904 Nr. 33

Eine gute Tasse Tee  
bereitet man sich mit Pfeffer-  
beinö extra gewähltem  
**Souchong-Tee.**  
Packungen zu 140 (1/2 Pf.), 75,  
40 und 10 Pf. Feinschmeckern  
empfehle ich meine Teemischung:  
**Souchong mit Baccoblüten.**  
Packungen zu 180 (1/2 Pf.), 100,  
50 und 10 Pf.  
**Das Beste was es gibt.**  
**C. G. Klepperbein,**  
Frauenstr. 9, agr. 1707.

### Beinleiden

aller Art



heilbar ohne  
Operation!  
ohne Ver-  
stärkung! fast  
schmerzlos!  
nach der be-  
währten Dof-  
Methode des  
Dr. med. Strahl, Hamburg.  
Alleinberechtigt zur Föhrung der  
echten Dr. Strahl'schen Dof-Ver-  
bände für Dresden u. Umgegend:  
**Cl. Mähmann, Dresden-  
Altst., Christianstr. 35, pt.  
links.** Sprechstunden täglich  
von 9-12 u. 3-5 Uhr, Sonn-  
tags 9-12 Uhr. Mittwochs u.  
Sonntags keine Sprechstunden.

### Ba. Stauböl

empfehle im Klein- u. Großverf.  
**Weigel & Zsch,**  
Dresden - A., Marienstr. 12.

### Verdorbenes Magen,

sowie schlechte Verdauung,  
Appetitlosigkeit und Magen-  
leiden werden in geeign. Fällen  
schnell beseitigt durch den be-  
währten, vorzüglich schmeckenden  
**Stabsarzt Dr. Niessens  
Magenwein.** 20  
1/2 Flasche 2,50 u. 1/2 Fl. 1,30 M.  
Reinigt, vermindert nach auswärts.  
**Salomonis-Apotheke,**  
Dresden-Altstadt, Neumarkt 8.  
(Chinaseife, Pomeranzenseife, 10  
2 g. Pfefferminze 250 g.)

**Glasvorhänge, Windfangtüren,  
Türen und Fenster,  
Sandtüren, Einfahrtstore,  
Winterkell., eis. Gartengeländer  
u. a. m. abgr. vert. am billigst.**  
**H. Müller, HofstraÙe 13.**

Gebrauchte billige  
**Ladentafeln  
Warenchränke  
Regale etc.**  
Grösste Auswahl  
**Andrick, Augsburgstr. 12.**

**Gelegenheit! 2 bef. Herren-  
anzüge, neu 24 u. 28 M.  
Zuchlager Billnbergstr. 25, 1.**



Su beziehen durch den Vertreter der Brauerei

### Oscar Renner,

Bier-Gross-Handlung,

Matkambier-Geschäft und Zibhon-Verwand,  
**Dresden-A., Friedrichstrasse 19.**

2 Reinsprechtellen: I. 176 und I. 2025.

Versand in Gebinden, Siphons und Flaschen.

1 Siphon ca. 5 Liter, 4 M.  
1 Flasche, 1/2 Liter, 25 Pf.



### Postkarten- Ständer

wie nebensteh.  
Abbildung - ge-  
festigt gelichtet -  
ca. 300 Stück  
nebst etwa 200  
Verhandlungs-  
karten, sollen einschlie-  
lich Musteranschau-  
gegen bar ver-  
kauft werden.  
Bisherig Um-  
satz jährlich ca.  
500 Stück zum  
Preis von 5 M.  
50 Pf. v. Stück.  
Erbitte An-  
gebote.

**W. A. Geitner**  
in Meissen.

### Ball-Blumen

finden Sie stets das Passende bei  
**Hesse, Scheffelstrasse.**

### Unterrichtskurse für Handels- wissenschaften und Schönschreiben



zur Vorbereitung u. Ausbildung  
für das Geschäftleben, verbunden  
mit einem

### Übungs-(Muster-)Kontor

zur schnelleren Einführung in die  
kaufmännische Praxis von

**Dir. G. A. Sieber,**

Moritzstr. 20,  
Ecke Gewandhausstr.

Einzelbildung, sowie Vortel- und Halbjahresturse für  
**Herren und Damen,** in Schönschreiben, Schnellschreiben, Buchführ.,  
Rechnen, Handelskunde, Stenographie,  
Maschinenschreiben u. (neue Maschinen erstklassiger  
Systeme). Auskunft und Probestunde frei.

## Gardinen Stores

Vitragen Falbeln Kongressstoffe  
Bettedecken und Bettwanddekorationen usw.  
in bekannt vorzüglichen Qualitäten zu

**unerreicht billigen Preisen**

Für Verlobte günstigste Bezugsquelle.

Vogtländische

### Gardinen-Fabrik

Niederlage

## Gustav Thoss,

Dresden, Wilsdruffer Strasse 18.

Die Verkaufsräume befinden sich in der I. Etage.



### Milchvieh-Verkauf.

Am Freitag den 5. Februar er-  
stellen wir abends einen gr. Trans-  
port aus schwerer und mittlerer  
**Rasse-Kühe,**

vorzügliches Milchvieh, hochtragend und neu melkend, sowie schöne  
**junge Rasse-Kühe** in Dresden-Neustadt, Milchviehhof  
Scheunenhöfe, zu billigen Preisen zum Verkauf. - Bestellungen  
werden gern entgegen genommen.

**K. H. S. S. & Co. aus Neustadt-  
n. Hochachtungsvoll**

### Milchvieh-Verkauf.



Sonnabend den 6. Februar stelle  
ich wieder einen hübschen Transport Alt-  
märker und Ostpreussisch-Polländer  
Kühe, hochtragend und mit Kalbern,  
sowie fruchttragende Kühe zu günstigen  
Preisen zum Verkauf. - Bestellungen  
nehme jederzeit gern entgegen.

**Dresden-N., Großenbäcker Str. 13, Eduard Seifert.**  
Nembr. 220, Amt II.

Als Hausmittel bei  
Husten, Heiserkeit,  
Brust- u. Lungencatarrh  
bewährt.  
**Löflund's  
Lichter  
MALZ-EXTRACT**  
MALZEXTR.-HUSTEN-BONBONS  
In Apotheken u. Drogerien man verlange aber stets von Löflund!

### Pianino,

Rußb., franz., ang. u. d. bestg.  
gute gepolte Pianinos für 300,  
325 M. Welt. Pianino wird in  
Zahl. gen. **E. Hoffmann,**  
Amalienstraße 15, 2.

### Türen, Fenster, eis. Gartengeländer

und Tore, Glasvorhänge, Glas-  
wände, Rastentische u. a. m.  
gebr. am billigsten  
Kleine Blauenische Gasse 33,  
bei **W. Hänel.**

### Geldschrank

berühmt. Fabrik, Stahlbänke,  
für 130, 150, 180 M., arbeits-  
gang bill., Hofstr. 33, Leutn.

### Schürzen- Ausverkauf

wegen  
**Auflösung**

meiner Filialen zu waagen  
**Spottpreisen!!!**

Für circa  
**10 000 Mark**

### Schürzen

zu. sollen schleunigst  
verkauft werden,  
und zwar 10 % bis

**50% billiger.**

Schürzen-Fabrikation  
Bildstr. 13.

Ganz auhergewöhnl. billig  
sofort zu verkaufen

### ! Pianino !

berühmter Fabrik, kreuzsait.,  
prachtvolle Tonfälle, wie  
neu erhalten.  
Gruner Straße 10, 1.

### Konsumenten

nieder-schlesischer  
**Kohlen**

gibt solche pro 1904 in allen  
Sortimenten aus großem, billigem  
Abbruch vorzuziehen ab. Gef.  
Offerten erbeten unter **K. 523**  
an die Exp. d. Bl.

**Rover** ff. Marke, mit Garantie  
zu verf. Moritzstr. 2, I. 1.

### Geldschränke

und Kassetten  
neuester Konstruktion  
empfehle  
**O. Knaube,**  
Schlossmeister,  
Landhausstr. 4.

Ein wenig gebrauchtes Neupf  
**Nussb.-Pianino**  
ist sehr billig zu verkaufen  
Reichbahnstraße 2, I. Etage.

### Bind

und Packfaben, Lampenocht,  
Rüchenholzwaren, Scheuer-  
tücher, Reibseifen und Emalle-  
gefäße zu niedrigsten Groß-  
und Detail-Preisen **Ed. Au  
See 52, Morgenroths Ver-  
sandhaus** für gewerbli. u. Haus-  
halt-Artikel.

### Pianino,

neu vorgerichtet, von berühmter  
Tonfülle, kreuzsaitig, ist billigst  
zu verkaufen. **H. Ulrich,**  
20 Johannestraße 20.

### Glober,

eleg. u. mod. Sportb.  
bei **W. Hänel.**



Offene Stellen.

Stütze,

welche verfehlt suchen kann, gesucht

zum sofortigen Antritt wird eine tüchtige Büfettmamsell gesucht.

Café Pollender im Kal. Großen Garten.

Bess. Mädchen,

in weiblichen u. häusl. Arbeiten erfahren, zu einzelnen Zeiten sof. gesucht.

Ein erfahrene Krankenpflegerin für Privatamt sofort gesucht.

On cherche une fille de chambre française, protestante pour mars en avril qui travaillerait volontiers dans le ménage et s'occuperait de temps à autres des enfants.

Kellnerinnen

für 1 Wein-, Bierstube u. Café, junge, nette Mädchen.

Stellenvermittlerin, Kreuzstr. 2, Tel. 1. S. d. Zeit. 1. Friedrichstr.

Stubenmädchen,

im Blüthen und einfachen Nähen geübt, im Zimmerputzen und Servieren bewandert.

Wirtschafterin, welche verfehlt suchen kann, gesucht

zum sofortigen Antritt wird eine tüchtige Büfettmamsell gesucht.

Café Pollender im Kal. Großen Garten.

Bess. Mädchen,

in weiblichen u. häusl. Arbeiten erfahren, zu einzelnen Zeiten sof. gesucht.

Ein erfahrene Krankenpflegerin für Privatamt sofort gesucht.

On cherche une fille de chambre française, protestante pour mars en avril qui travaillerait volontiers dans le ménage et s'occuperait de temps à autres des enfants.

Kellnerinnen

für 1 Wein-, Bierstube u. Café, junge, nette Mädchen.

Stellenvermittlerin, Kreuzstr. 2, Tel. 1. S. d. Zeit. 1. Friedrichstr.

Stubenmädchen,

im Blüthen und einfachen Nähen geübt, im Zimmerputzen und Servieren bewandert.

Wirtschafterin, welche verfehlt suchen kann, gesucht

zum sofortigen Antritt wird eine tüchtige Büfettmamsell gesucht.

Café Pollender im Kal. Großen Garten.

Bess. Mädchen,

in weiblichen u. häusl. Arbeiten erfahren, zu einzelnen Zeiten sof. gesucht.

Ein erfahrene Krankenpflegerin für Privatamt sofort gesucht.

On cherche une fille de chambre française, protestante pour mars en avril qui travaillerait volontiers dans le ménage et s'occuperait de temps à autres des enfants.

Kellnerinnen

für 1 Wein-, Bierstube u. Café, junge, nette Mädchen.

Stellenvermittlerin, Kreuzstr. 2, Tel. 1. S. d. Zeit. 1. Friedrichstr.

Stubenmädchen,

im Blüthen und einfachen Nähen geübt, im Zimmerputzen und Servieren bewandert.

Wirtschafterin, welche verfehlt suchen kann, gesucht

zum sofortigen Antritt wird eine tüchtige Büfettmamsell gesucht.

Café Pollender im Kal. Großen Garten.

Vertretung.

Ein strebsamer kautionsfähiger Kaufmann, 28 Jahre, mit guter Schulbildung...

Waltische u. russisch-polnische Mädchen, Burken u. Männer als Feld-, Ziegelei- und Forstarbeiter

Gutempi. verbeir. Ausföhrer mittl. Jahre sucht bald od. später dauernde Stelle in Fabrik oder bergl. Etabliement

Ein tücht. Knaben, w. Eltern die N. Schule verl. u. Verhaltig als Arbeitsburche gef. Gittertee, Dresdner Str. 13. L. Vohlsche.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Ein tücht. Mann, Stenograph u. Maschinenführer, bisher 3 J. in einem gr. Rechtsanwaltsbureau tätig

Suche für meinen Sohn, der die Realschule durchgem. u. Einl.-Recht-Jeug. hat.

Lehrlings- oder Volontärstelle in Bank- oder Handelshaus.

Obergärtner, 34 J., 1 Kind, ev., geb. Soldat, sucht bald od. spät. mit langjähr. Zeugn. dauernde Dienststelle.

Schweizer empfiehlt hier

Landwirtschafts-Beamter, 34 J. alt, von Jugend an beim Nach. 21 000 M. sofort. Vermögen, sucht nur selbständige Stell.

Inspektorstelle. Bin verb., 34 J. alt, Gutshof-Sohn, langj. Beamter u. Gutshof, in allen Zweigen erf., Frau tücht. Wirtin.

Fräulein, Anfang 20, welche schon ähnliche Stellen hier und im Auslande bekleidete, sucht Stellung als Stütze oder zu Kindern nach auswärts.

Oberschweizer-Stelle-Gesuch. Ein verheir. Schweizer sucht z. 1. April dauernde Stelle, am liebsten mit Frau allein; meine Frau ist tüchtige Wirtin, langjährige Zeugn. u. Empfehl. stehen zur Seite.

Lehrling eintrreten. Off. ev. u. W. 515

Schweizer sowie Burken zum Lernen vom Lande empfiehlt sofort Stellungs.

Hausdiener in mittleren Jahren, vertraut mit Klempn. u. Malerarbeiten, sucht bald od. 15. Febr. Stell., am liebst. mittl. Verdienst.

Tüchtiger praktischer Gärtner, 32 J., kath., 7 J. in erster Dresdn. Gärtnerei als Obergehilfe tätig, nun im Gewächshaus u. Verpflanzg. tätig.

Diener ledig, kath., 25 J. alt, firm im Koch. u. ch. l. April Stellung. Freundl. Offert. unt. N. 1048

Stenogr., Maschinenschreib., Buchh., Kopierg. u. dergl. werden sofort. nachgeg. v. Radowsky Unterstr. 1, Markt 15. Amt 1. 8062

Wirtschafterin. Witwe ohne Anhang, sucht Stellung in einem ruhigen Haushalt. Beste Offerten erb. unter T. 1055 a. d. Exp. d. Bl.

Fräulein

aus g. Familie w. Stellung in t. Cafe, am liebsten in Dresden. Selbst. ist mit Büfett u. mit dem Bedienen der Gäste gut vertraut.

Kellnerinnen für Bier- und Weinstuben empfiehlt

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Kellnerinnen für Café, Wein- und Bierstuben empfiehlt

Saubere Waschfrau mit Waschküch. sucht mehr Wäsche auf Land zum Waschen und Bleichen.

Suche für meine Tochter (18 J.) Stellung als Stütze der Hausfrau

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

10- bis 15000 Mark

solten mubbringen, eventuell durch Hilfe Beteiligung an älterem, solidem Geschäft angelegt werden.

150 000 Mark als I. Hypothek für mehrere Jahre unkündbar.

Sichere Existenz! Für eine epochemachende Reklame-Neuheit, welche nachweislich hohen Gewinn abwirft...

Kassengelder auszuleihen. Sofort verfügbar 70 000 und 30 000 Mark.

Die Sachs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Wirtschafterin Ein Mädchen, 30 J., Gutshof-Tochter, sucht sofort oder später selbst. Stell., Rittergut ausgereicht.

Seite 20 "Dresdner Nachrichten" Seite 20 Dienstag, 2. Februar 1904 Nr. 33

Alterlei für die Frauenwelt.

Wiederleben! Stiegen von Flora... Die barmherzige Dame küßte heiß und süßlich...

quem die abgetragenen Fingerhüben der bräunlichen Glacés leben konnte...

II. Wöchentlich einmal stand sie unter demselben Hausflur nahe dem Bürgersteig...

„Derr — Derr — Herr Baron — Sie selbst? — D!“ Sie hielt inne...

Erbauung.

Hab' ich ein gutes Werk gelesen, hat meinen Geist ein höheres beklärt...

Ein Ehrenwort!

Original-Roman von F. Richter.

(12. Fortsetzung.)

(Schluß des Textes.)

Der Major gab sich nunmehr der Freude hin, einen Enkel zu haben...

Seit einiger Zeit aber hatte ein Gedanke in was wenig beschäftigte Irma von Sonneds eingegriffen...

Ihr rechten Zeit also hatte sie Irma zurückgerufen, sie hatte das in aller Verborgenheit betrieben...

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

findet vom 1. bis 6. Februar statt.

Morgenkleider, Matinees, Blusen und Unterröcke 15—33 1/3% unter Preis. Flanelle und Barchente, zurückgesetzte Muster, 15—25% unter Preis.

Flanellwarenhause W. Metzler, Altmarkt 8—9.



Extrakt

aus gartenfrisch, Suppenkräutern (Sellerie, Petersilie etc.)...

Max Eib (G. m. b. H.), Dresden, in allen besseren Esswaren- und Drogenhandlungen zu haben.



Wettinerstr. 38 u. 40.



YOST Schreibmaschine, längst bewährt, mit den modernsten Neuerungen...

Woldemar Türk, Hoflief., Dresden.

Johann Schneider, Schuhreparatur-Anstalten.

Meine Geschäfte, welche seit 1888 gegründet und sich in den Kreisen der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreuen...

Ausführung in feinerem Stil und großer Haltbarkeit

- Trompeterstrasse 18, Bautzner Strasse, Ecke Löwenstr., Nicolaistrasse 8, Zwingerstrasse 10, Neustädter Markt 1, Hertelstrasse 16.



Wer fragt nicht? G. Gide in Solberg 1. 2.

Strawattnadelstich

„Stets nett“

Das Verlieren, Gerworstehen od. Verschieben der Nadel unentbehrlich...

Siligmüller Deutscher Sekt.

Bitte in den Weinhandlungen zu verlangen:

unter dem schneidenden Kleide sahen zwei kleine Hüfchen hervor — aber das war doch kein Kind gewesen, das ihn vorhin mit zwei Augen angeschaut, welche ihn angezogen, gleich Ritzgenaugen. Sie hatte ihn gesehen und sich nicht fürchten, er sah dem Spiel zu ohne Anteilnahme, er fühlte sich solcher Jugend gegenüber als wie ein Greis. Um keine Lippen zog derselbe Zug, den seine Kommilitonen so oft an ihm bemerkt, wenn er ihre Aufforderungen zu weiteren Gelagen ablehnte. Für ihn gab es keinen Frohsinn, nur Ringen und Streben nach der Ehre, die sein Vater so achlos von sich geschleudert.

Irma schien doch dieses strenge Beobachten unbequem zu werden. Sie wandte sich plötzlich, nahm die beiden Vuben an der Hand und führte sie mit somischer Grandezza Herbert zu. „Sofort gratuliert Ihr dem Könige des Tages und macht Euer schönstes Kompliment.“ Sie gebordeten ihr aus dem Wort und lächelnd nahm Herbert die Einladung entgegen. „Was mich anlangt, so habe ich es bereits getan.“ Sie sah bezeichnend auf die gelbe Rose, die im Knopfloch seines Kravats befestigt war, „den Dank aber sind Sie mir noch schuldig.“ „Meiner schönen Cousine —“ Tante, wenn ich bitten darf —“ „Wirklich?“ Er ging auf ihren Ton ein und lächelte. „Ich habe deren schon so viele, daß mir eine besonders weniger respectable Dame in unserem Verwandtenkreise wünschenswerter ist.“ „Sie fürchten sich also vor mir?“ „Ich glaube kaum, so leben Sie mir nicht aus!“ „Das sollte mir auch sehr leid sein. Ich will Ihnen also den Titel in Gnaden erlassen, denn ich habe die Absicht, mich unabhängig zu amüüsieren — eine Tante darf dies doch aber nicht!“ „So haben Sie auch die Absicht, mich als Partner im kommenden Amüsement anzunehmen?“ „Wer weiß,“ lächelte sie. „Ich glaube, Sie sind mir zu ernst und zu gelehrt. Kurt ist sicher dagegen der reime Springhirsch!“ „Wer ist Kurt?“ fragte er rauh und in diesem Augenblick leuchteten seine träumenden, dunklen Augen auf und verklärten das edle, seine Gesicht derart, daß Irma ihn betroffen ansah. Ihre Augen trafen sich. „Gehen Sie, ich nehme Sie an als Partner im langverheirateten Lebensgenuß!“

Sie streckte ihm beide Hände entgegen und er beugte sich und küßte sie, was er noch nie einer jungen Dame getan. In diesem Augenblick war es ihm, als ob er seine Jugend wiedergefunden habe. „Alte Heidelberg, du seinst,“ er sang es mit aus vollem Herzen. Der Ernst des Lebens schien von ihm abzufließen wie ein Nebel. Fröhlich, wohl heiter und lebensfreudig, sie kannten ihn kaum wieder, all die fragenden Augen, die auf dem schönen, lebensfrohen Gesicht ruhten. „Nimmst du oder erobst er den Ehrenpokal goldenen Weines. Die Röhlein und Tropfen, die schwarzenenden blickenden Götterlein, all die frohen Gesichter um ihn herum — das schien alles nur für ihn da zu sein, ihm allein gewidmet zur Aufrechterhaltung seiner Jugend.“ „Weiß Gott, Sonne, wer hätte das gedacht, daß in Dir ein solch famosel Ansehung verborgen liegt! Das hat wohl die schöne, rothaarige Hexe bei Euch zu Hause zu Wege gebracht?“ „Sprudelte einer der Lustigsten.“ „Ich bitte mir etwas mehr Heißer aus für meine Cousine!“ Sie soll leben!“ „Ja, ha, ha! Cousine! Sie soll leben! Ein Schmolli der schönen Cousine!“ „Zweites Lied heißt: Von allen den Mädchen so blind und so blant —“ Der Mond grinsie sein breitetes Lächeln.

26.

„Du kommst doch morgen mit, Herbert?“ „Ich?“ fragte er erstaunt. „Dast Du denn das schon wieder vergessen?“ lachte Tante Tante. „Du haltest Dir doch vorgenommen, uns zurückzubegleiten und vor allem mal in Hagenau die Gräber zu besuchen, sowie auch den alten Professor? Erinnerst Du Dich nun?“ Eine verästelte Note überzog das Gesicht des jungen Doktors. „Ich glaube, ich habe davon gesprochen, aber das hat ja keine Güte.“ „Nein, nein, wir nehmen Dich beim Wort, nicht wahr, Schimmelmannchen?“ Sie zeigte den Riesen an ihrer Seite an dem nun wohlgepflegten Barte. Dieser nahm die Gelegenheit wahr und hielt die liebe Hand fest. „Natürlich muß er jetzt einmal raus aus der Bude und etwas Nordwind schlucken. Die Luft ist hier zu schwül.“

Er schielte auf die offene Veranda, wo Irma dort in einem der hohen Bogen, welche sich um dieselbe in schlanlem Schnittwerk säumten, sah. Rotglühendes Weingerant fiel in wirren Freigen nieder — sein und dultig hob sich die entscheidende Gestalt des jungen Mädchens ab wie eine Silhouette. „Komm mit!“ bat Tante und sah Herberis Hand. „Was ich verpöcht, halte ich natürlich.“ „Das hast Du bewiesen!“ riefte der Major. „Du mußt jetzt einmal gehörig auskannnen.“ Diesmal widersprach Herbert nicht. Er trat aus dem kleinen Salon auf die Veranda. „Sie gehen fort? Wie schade! Mama wird mir jetzt ein Heißer kaufen, da könnten wir zusammen ausgehen.“ Sie reiten?“ fragte er erstaunt. „Leidenschaftlich! Und Sie?“ „Das ist mir vorläufig eine unbekannte Kunst!“ „Wie schade!“ „Ich werde es lernen!“ „Schwerlich!“ lachte sie und sah ihn prüfend an. „Sie haben zu viel Wlogema. Und wenn Sie es lernen wollen, warum bleiben Sie denn nicht — ich würde Sie lehren.“ „Ich habe ver-

sprochen, mitzureisen —“ „Wah!“ machte sie verächtlich. „Soll ich bleiben?“ fragte er leise und beugte sich zu ihr.

Einem Moment ägerte sie — ihre Augen, die er sonst für schwarz gehalten, schimmerten grünlich. „Danke; in einigen Tagen kommt Kurt von den Wandern zurück, er reitet famos!“ „Wer ist Kurt?“ fragte er wieder mit auffiegender Mißtrauen. „Mein Vetter — sonst ein schneidiger Leutnant.“ Herbert bli die Bähne zusammen, ja, das, das konnte er niemals werden. Er wandte sich weg. Die Herbstnebel hatten sich noch nicht verteilt, als man sich früh zur Reise rüstete. Noch einmal versammelte man sich gemeinlam am Frühstückstisch. Schimmelmann suchte die gedrückte Stimmung der Schwestern durch allerlei drastische Witze zu zerstreuen. Der Major war leicht unapflich und nicht erschienen. Frau von Sonne gab sich möglichst Mühe, liebenswürdig zu sein. Es wurde ihr leichter, leit sie für ihre Pläne günstigen Boden fand. Irma im weihnollenen Morgenkleid war außerordentlich better.

Herbert versuchte es zu sein, es gelang ihm aber nicht. Er trat deshalb hinaus in den Garten und umfachte noch einmal mit vollem Blick das herrliche Bild in der herbstlich bunten Färbung. Als er sich umwandte, stand Irma neben ihm. „So wird es Ihnen doch schwer, fortzugehen?“ „Gewiß! Wer trennt sich gern von einer Gelim?“ „Sie müssen eine Erinnerung mit fortnehmen — hier!“ Sie griff in den Fedencolentstrauch, der zum zweitenmal in Blüte stand. Mit süßen Fingern ein Zweiglein bredend, hatte sie sich doch an dem dornigen Strauch verletzt. Mit blutendem Finger bot sie ihm die Rose. „O weh!“ rief er erschreckt und zog sein weißes Taschentuch hervor, um die Blutstropfen abzuwischen. Sie ließ es willig geschehen. „Sehen Sie sich vor, die Rosen haben scharfe Dornen!“ Er sah fragend auf sie, das sang ja wie eine Warnung, ihr Lächeln aber dünkte ihm ganz harmlos dabei. Jetzt führte er das verletzte Händchen. „Wenn Sie wiederkommen, ist es längst heil!“ lachte sie. „Wer weiß — ich bleibe nicht lange!“

Der Wagen fuhr vor, Tante rief, in weiteren fünf Minuten waren sie abgereist, das Haus war still und leer. Iröumend sah Irma dem Wagen nach, dann wandte sie sich und traf im Salon ihre Mutter. „Dat sich Kurt schon bei Dir angemeldet, Mama?“ „Nein — wie?“ „Er kommt vielleicht schon morgen — die Manöver sind beendet. Es ist auch höchste Zeit, sonst wird's unerträglich langweilig hier.“ „Mama runzelte die Stirn. „Ich hoffe nicht, daß Du irgendwelche Verabredung mit ihm getroffen!“ Irma warf den Kopf zurück. „Taus wäre ich doch vollkommen berechtigt, als kurz Verlobte —“ Sie sah lauernd auf die Mutter, die sich sichtbar zur Ruhe zwang. „Natürlich — als solchen werde ich ihn einladen — vielleicht bekommt er für diesen Winter Urlaub, da dürftest Du Dich nicht begnügen.“ „Nein!“ Sie stampfte mit den Füßen auf. „Du loatest doch soeben —“ „Nein — höchstens vierzehn Tage, drei Wochen — so lange, bis ich mich wieder eingeritten habe, dann mag er wieder gehen!“ Frau von Sonne logte kein Wort mehr, sie lächelte nur. Als Reitnackt war er ihr noch gut genug — sonst aber dachte sie an einen andern.

Kurt kam nach zwei Tagen, sonnengebräunt und abgepöannt. Irma fand ihn zu seinem Nachteil verändert, sie sagte ihm dies ohne Umschweife. Er konnte es ihr nicht zurückgeben, denn ihre eigenartige Schönheit blendete ihn förmlich. Um so mehr ärgerte ihn ihr geringschätziges Urteil. Eine dunkle Wmung beschlich ihn. Würde er im Stande sein, das ihm übertragene Recht zu behaupten? Ihm schwindelte, wenn er an ein Verloren dachte und an seine unehereue Verbindlichkeit. Er nahm sich vor, so bald als möglich zu der Entscheidung zu drängen, den Unwidertretlichen zu spielen und alle seine Vorzüge zu zeigen. Dazu gehörte in erster Linie seine vorzügliche Reitkunst. Es folgte wieder eine anregende Zeit. Irma bestand darauf, ein Heißer zu haben, der Anlauf hat Abwechslung. Der Major ließ sich von Kurt allerlei berichten, er war wieder einmal mit ganzer Seele Soldat. Kurt war bezogen genug, nicht im geringsten an frühere Vorgänge anzupöfen, der Major wußte in der Tat auch nichts von den intimen Beziehungen seines Sohnes mit dem verstorbenen Baron.

Irma hatte endlich ihre Wahl getroffen, eine zierliche Kapputze edelster Klasse, leicht und fein gegliedert, war bestimmt, sie fortan durch Wald und Aür zu tragen. Jonas war sprachlos, als sie zum erstenmal auf dem Rücken des Tieres dahinlog wie ein Pfeil. Der lange blaue Schleier wehte mit dem tolgoldenen gelockten Haar wie eine funtenbrühende blaue Wolke durch die Luft. Kurt war entzückt! So hatte er noch kein Weib zu Pferde sehen. Wilde Leidenschaft erwachte in ihm und nun begann ein drängendes Liebeswerben seinerseits. Es schien, als habe Irma nur darauf gewartet. Sie lockte ihn an, lachte, spielte, ritt mit ihm, ließ sich berechnen wie eine Göttin, bedien wie eine Fürstin, und wenn er ihr den ersten bräunlichen Kuß rauben wollte, stieß sie ihn mit ausgetrohenem Widerwillen zurück. „Irma, Du vergißt, daß ich nur mein gutes Recht in Anspruch nehmen will — wer hat Dich so gegen mich beeinflusst — ungewißhaft Deine Mutter,“ rief er ganz entrüstet.

(Fortsetzung folgt.)

# Rotkäppchen-Sekt

Kloss & foerster



Neue, epochemachende  
Vorschüren von  
**Dr. A. Prinz, Vade-  
arzt in Marienbad,**  
u. a. über die rationelle  
Behandlung von

## Gicht,

Rodagra,  
Rhenmatismus,  
Nierengries,  
Steinleiden u deren  
schädliche Folgen (Nieren- und Blainneine,  
akut. u. chron. Gelenk-  
rhenmatismus, rhenma-  
tische Leiden (Knu-  
bano, Nchins) ic. ic.),  
Zahlreiche lobende, zum  
Teil geradezu begeist.  
Dankschreiben von Pro-  
fessoren, Aerzten, u. a.  
Prof. Dr. Schwenniger,  
Verbarat des Fürsten  
Siamard, Prof. Dr.  
Göbeln, Geh. Rat Dr.  
Volmer, Privaten ic. ic.  
Ausführliche Prospekt  
gratis u. franks durch  
den Verlag von  
**C. M. L. Seeger,**  
Berlin SO 10,  
Michaelkirchplatz 14. (

Billigste und beste Besug-  
quelle.

## Spielkarten,

per Dugend 6.50, 7, 8 und 9 M.,  
empfehlit

**Paul Roeder Nachf.**  
(Fab. Arthur Böhmig.)  
Breitestr. 6, zunächst d. Seelstr.  
Telephon Amt I, Nr. 1502.

## Moskauer Internationale Handelsbank

gegründet 1873.

Telephon 2061. **Filiale Leipzig,** Planensche  
Tel.-Adr.: „Internationale“ Strasse 3.5.

Zentrale: Moskau. 22 Filialen in Russland, 6 Filialen im Auslande.

### Kapital: 10 000 000 Rubel.

### Bareinlagen 23 000 000 Rubel circa.

**Direkte Verbindung mit allen Plätzen Russlands.**  
Auszahlungen, Akkreditive, Inkasso von Wecheln und  
Dokumenten zu kulantesten Bedingungen, Diskontierung  
und Domizelstelle für Wechsel. An- und Verkauf von Wert-  
papieren und ausländischen Noten.

**Versicherung von Prämienlosen gegen Kursverlust  
zu niedrigsten Sätzen.**

## BENZ Sauggasmotoren

sind die ältesten in Deutschland.

Selt 1. Januar 1901 über 700 Sauggasanlagen von 4—125 PS. verkauft.  
Hunderte von Anerkennungschreiben. — Prospekte und Kostenanschläge kostenfrei.

**Horsekraft u. Stunde**  
2/3—1 1/2 Pfenning.  
Gas-, Benzin- und  
Spiritus-Motoren,  
Motorwagen.

**Benz & Co.,**  
Allgemeine Gasmotoren-  
Fabrik A.-G.,  
Mannheim.

## Kronleuchter

für Gas und elektr. Licht.

**Gr. Lager von Neuheiten.**  
Ausführung von Gas-, Wasser, elektr.  
Licht- und Kraft-Anlagen.  
**Zentral-Heizungen.**  
**Hermann Liebold,**  
Babit: Große Kirchgasse 3—5.

## Victoria-Briket

**Bestes Braunkohlenbrikett.  
Grösster Heizeffekt.  
Geringster Aschenrückstand.**